76. Jahrgang. Nr. 149

Mittwoch, 30. März 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Mk. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 1mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Sachsens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abz. Krisenabschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die einzige Dresdner Zeitung mit Morgen- und Abendausgabe

Viermächtekonferenz Mitte nächster Woche

Brüning läßt sich durch v. Bülow vertreten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. März. Die Reichsregierung hat heute durch den Botschafter in London der englischen Regierung die Mitteilung zugehen lassen, daß sie die Einladung zu der von Macdonald angeregten Konferenz annimmt. Es handelte sich hierbei nur noch um die Erledigung eines Aktes von formaler Bedeutung, denn der englischen Einladung wurde im Prinzip bereits nach ihrer Uebermittlung an die deutsche Adresse zugestimmt. Von großer Wichtigkeit für die weitere Behandlung der mitteleuropäischen Frage ist naturgemäß die Tatsache, daß der französische Ministerpräsident Tardieu gegen Ende dieser Woche mit Macdonald in London zusammentreffen will. Da sich Tardieu von dem Finanzminister Flandin begleiten lassen wird, wird man auf englischer Seite ebenfalls den Finanzminister und seine Sachverständigen, daneben auch den Außenminister Sir John Simon hinzuziehen.

Es wird sich also eine ganz eingehende französisch-britische Besprechung ergeben.

Den Engländern ist es offenbar nicht ganz angenehm, daß ihrem Plan einer gemeinsamen Konferenz der Großmächte durch die Taktik Tardieus gewissermaßen ein Teil der in Frage stehenden Themen vorweggenommen werden soll, aber nachdem man der französischen Regierung eine Einladung für das Wochenende hatte zugehen lassen, konnte man das Eingehen Tardieus auf diese Einladung nicht zurückweisen. Wieweit es dem französischen Ministerpräsidenten gelingen wird, die englischen Widerstände gegen seinen Plan zu beseitigen, wird abzuwarten sein. In der Berliner Regierung nahestehenden Kreisen hört man die Meinung, daß es der „eigentlichen Großmächtekonferenz" schon gelingen würde, etwaige Erfolge Tardieus wieder rückgängig zu machen; man wird diese Ansicht aber wohl doch als nicht ganz hieb- und stichfest bezeichnen müssen. Sicher wäre es das beste gewesen, wenn der Reichskanzler und Außenminister Dr. Brüning ohne Rücksicht auf den Wahlkampf seine Dispositionen hätte treffen und sich zum Wochenende gleichfalls in London hätte einfinden können. **Nach dem bisherigen Stand des Meinungsaustausches zwischen Berlin, London und Paris hören wir, daß mit der Vorverlegung des Termins der Konferenz, der ursprünglich auf Ende nächster Woche angesetzt war, auf Mitte nächster Woche zu rechnen ist.**

Da der Reichskanzler für die kommende Woche seine Dispositionen getroffen hat — der Kanzler beabsichtigt nach Königsberg, Stettin und Hamburg zu reisen —, dürfte für Deutschland Staatssekretär von Bülow nach London fahren.

Eine gewisse Erschwerung erfährt die Angelegenheit der Großmächtekonferenz noch dadurch, daß seitens des italienischen Außenministers noch keine bestimmten Terminangaben vorliegen. Die italienischen Wünsche scheinen sich noch immer in der Richtung zu bewegen, daß die Konferenz in Genf abgehalten werden möge, wo die leitenden Staatsmänner ohnehin aus Anlaß der Abrüstungskonferenz sich demnächst versammeln.

Persönliche Einladung Englands an Tardieu

London, 29. März. Die englische Regierung hat am Dienstag dem französischen Ministerpräsidenten Tardieu eine amtliche persönliche Einladung übersandt, zu einer Besprechung mit Macdonald und anderen englischen Ministern nach London zu kommen. In der Einladung wird als Zweck der Besprechungen die Erörterung wirtschaftlicher Fragen der Donauländer angegeben.

Englischerseits ist der kommende Montag als Tag der Zusammenkunft angeregt worden.

Die Absendung der amtlichen Einladung erfolgte im Anschluß an eine Besprechung, die der französische Botschafter in London, de Fleurian, im Foreign Office hatte.

Aus der Fassung der Einladung geht hervor, daß Macdonald lediglich die Donaufrage auf das Programm gesetzt hat. Sollte Tardieu den Wunsch haben, auch andere beide Länder interessierende Verhandlungsgegenstände zur Erörterung zu stellen, so soll ihm die Initiative hierzu überlassen bleiben.

Was die Zusammenkunft der Vertreter der vier an der Donaufrage interessierten Mächte angeht, die englische Diplomatie vermeidet bewußt das Wort „Konferenz", so steht jetzt fest, daß sie durch den Besuch Tardieus eine Verschiebung erfahren wird.

London legt Wert darauf, daß die Zusammenkunft baldmöglichst nach der Aussprache Tardieu-Macdonald in London stattfindet. Die englische Diplomatie hält es für richtig, daß die Großmächte sich zuerst über die gemeinsamen Richtlinien einigen sollen, deren Durchführung sie dann den Donauländern empfehlen können. Eine Zusammenkunft in Genf, wie sie von Paris gewünscht wird, wird in London nicht für wünschenswert gehalten, da dort die Gefahr bestehe, daß auf französische Initiative hin die Donaumächte vorzeitig zu den Verhandlungen hinzugezogen werden könnten. Das sei nach englischer Auffassung untunlich. Immerhin ist die Londoner Diplomatie bereit, auch über andere Plätze als London für die Zusammenkunft der Vertreter der vier Großmächte zu verhandeln, wobei allerdings in Kauf genommen werden müsse, daß bei einer Ausschaltung von Genf Frankreich nicht durch Tardieu vertreten sein würde, der bereits seine Ansicht hierüber in London unzweideutig zum Ausdruck hat bringen lassen.

Es ist ferner die Ansicht Englands, daß außer dem Tardieuplan auch andere Donaupläne erörtert werden müßten.

Das Schicksal der Zusammenkunft der Vertreter der vier Großmächte wird wesentlich von dem Ergebnis der Aussprache zwischen Tardieu und Macdonald abhängen. In politischen Kreisen werden die Aussichten für einen Sieg der englischen Auffassung ziemlich pessimistisch beurteilt. Es werden bereits Zweifel geäußert, ob es Macdonald gelingen werde, gegenüber dem Widerstand Tardieus die Vier-Mächte-Konferenz zustande zu bringen.

•

Der Quai d'Orsay veröffentlicht am Dienstagabend eine amtliche Verlautbarung, in der es heißt: Ministerpräsident Tardieu wird sich am Sonntagnachmittag nach London begeben, um der Einladung Folge zu leisten, die er Anfang März von der englischen Regierung erhielt und die er sofort für die ersten Tage des Monats April angenommen hatte. Der Ministerpräsident wird auf seiner Reise von dem französischen Finanzminister Flandin begleitet sein. Ministerpräsident Tardieu und Finanzminister Flandin werden den Montag dazu benutzen, um mit ihren britischen Kollegen zu verhandeln. Sie werden am Dienstagvormittag wieder in Paris zurück sein.

Englands Initiative

In einem Augenblick, in dem es fast den Anschein hatte, als ob das englische Konzentrationskabinett konservativer Prägung mit seinen sozialistisch-liberalen Außenpolitikern Macdonald und Sir Simon selbst in der Tributfrage sich stark Frankreich nähern würde, kommt die überraschende Kunde, daß das Inselreich sich wieder stark genug für eine eigene Politik hält. Die wirtschaftliche Schwäche, die zur Aufgabe des Goldstandards führte und für mehrere Monate auf jede politische Initiative Verzicht leisten ließ, scheint fast völlig überwunden zu sein. Das bedeutsamste Zeichen dafür ist das energische Eingreifen Englands in die Donaupolitik des französischen Ministerpräsidenten, die in Paris, nach den Blätterstimmen zu urteilen, starke Ueberraschung und peinliches Befremden erregt hat. Es wird auch den französischen Imperialisten langsam klar, daß der Tardieuplan ein Fehlschlag war. Frankreichs Versuch, die österreichischen Nachfolgestaaten samt Polen, den baltischen Randstaaten, Rumänien und Südslawien politisch völlig an sich zu ketten, ist an den ernsten wirtschaftlichen Schwierigkeiten vorläufig gescheitert. Damit ist zugleich ein Stückchen Versailler Friedensdiktat an seiner inneren Unlogik zugrunde gegangen. In den Pariser Vorortsverträgen hat man vor dreizehn Jahren den mitteleuropäischen Wirtschaftsraum zerschlagen, um in den neuerstandenen Nachfolgestaaten dankbare Satrapien zu erhalten, auf deren Bundestreue Frankreich seine Vorherrschaft in Europa begründen und die zweite Einkreisung des ohnmächtigen Deutschen Reiches vollenden konnte. Allerdings haben die französischen Politiker nicht bedacht, daß dieses mitteleuropäische Gebiet eine harmonische Wirtschaftseinheit in agrarischer und industrieller Arbeitsteilung darstellte. Nationale Eifersüchteleien, aus denen eigene, sinnlose, die Steuerzahler belastende Treibhausindustrien erwuchsen, neue Zollschranken und Grenzen, die rücksichtslos aufeinander angewiesene Wirtschaftsgebiete in blutende Teile zerrissen, neuentstandene Münzsysteme und die unvermeidlichen Inflationen haben das Wirtschaftsgebiet Mitteleuropas auf das schwerste zerrüttet. Sinnlose Rüstungen der einzelnen Nachfolgestaaten, die lediglich im Interesse Frankreichs lagen, brachten zunächst Pariser Anleihen und täuschten eine Wirtschaftskraft vor, die nicht vorhanden war. Aber schließlich müssen Anleihen auch verzinst werden. Die Möglichkeit dazu war aber einmal durch die Einstellung der deutschen Tribute an Jugoslawien und Rumänien und zum zweiten durch die zunehmenden Absatzschwierigkeiten für landwirtschaftliche Erzeugnisse erschöpft. Die Kaufkraft des einstigen Hauptabnehmers, Deutschland, war durch die Reparationen und das Friedensdiktat zerstört worden. Hinzu kam die nationale Zerrissenheit der Nachfolgestaaten, die ihre eigene wirtschaftliche Leistungsfähigkeit bis zur Ohnmacht schwächte. Der politische Bundesgenosse, Frankreich, erwies sich jedoch als ein hartnäckiger Gläubiger, der unbarmherzig auf seinen Zinsen bestand und von neuen Anleihen wenig wissen wollte, zugleich aber als Abnehmer des Getreide-, Wein- und Viehüberflusses der Donaustaaten infolge seiner eigenen ausgeglichenen Volkswirtschaft nicht in Frage kam. Das politische System von Versailles, das Deutschlands Kaufkraft vernichtete, mußte damit auch diejenigen Staaten, die ihm ihr Leben verdanken, wirtschaftlich ruinieren. Die Folge der Verarmung Mittel- und Südosteuropas einschließlich Deutschlands war jene gefährliche Verschärfung der allgemeinen Wirtschaftskrise, unter der heute alle Staaten der Welt auf das bitterste leiden. Man kann das Problem drehen und wenden, wie man will, immer wieder zeigen sich Versailles und die Tribute als Ursprung des allgemeinen Elends. Auch den Donaustaaten konnte auf die Dauer nicht verborgen bleiben, daß wichtiger als die politische Freundschaft mit Frankreich die wirtschaftlichen Notwendigkeiten sind. Diese erfordern aber Zusammenarbeit mit Deutschland in einem großen mitteleuropäischen Wirtschaftsbündnis. Nur diese Lösung, nicht das nebelhafte Paneuropaideal unter Frankreichs militärischem Uebergewicht, konnte dem zerrissenen Donauraum die wirtschaftliche Gesundung bringen.

Der Plan des französischen Ministerpräsidenten Tardieu, der auf einen wirtschaftlichen Zusammenschluß der Donaustaaten einschließlich Polens und der baltischen Randstaaten unter französischem Protektorat hinauslief, hatte den Zweck, die drohende Abkehr des mitteleuropäischen Raumes von dem Bündnis mit Frankreich rechtzeitig zu verhindern, indem er den wirtschaftlichen Widersinn dieses Bündnisses durch eine Zollunion der Staaten untereinander vorläufig zu überdecken suchte. Tardieu war sich der Schwierigkeiten selbst wohl nur zu gut bewußt, aber er wollte für Frankreich die Situation noch retten, ehe der völlige wirtschaftliche Zusammenbruch der Donaustaaten die Lebensfremdheit des Versailler Systems auch für den blindesten Französ[illegible] in Prag oder Belgrad offenbaren mußte. Es zeigte sich je-

Schlag Frankreichs gegen deutsche Waren

Annahme der Einfuhrsondersteuer im Senat

Paris, 29. März. Der Senat hat heute vormittag nach längerer Aussprache die Sondersteuer für ausländische Waren, von der die Regierung eine Einnahme von vier Millionen Franken erwartet, angenommen. Mit Bezug auf die Bedenken wegen der möglichen Gegenmaßnahmen ausländischer Regierungen erklärte der Finanzminister, es handele sich nicht um Schutzmaßnahmen gegen irgendwelche ausländische Erzeugnisse, sondern um einen Ausgleich zwischen der Besteuerung französischer und ausländischer Waren, da die französischen Erzeugnisse wegen der auf ihnen lastenden Umsatzsteuer gegenüber den ausländischen Waren sonst benachteiligt wären. Die Steuer bekämpfe den Mißbrauch, der mit der Einfuhr getrieben werde; sie sei kein verschleierter Schutzzoll und werde keine Rückwirkungen auf den Außenhandel haben, sei aber für das Budgetgleichgewicht unerläßlich.

Welche enorm hohen Steuern könnte da Deutschland zum Ausgleich insbesondere auf französische Luxuswaren erheben. Die Steuer ist selbstverständlich nichts weiter als ein neuer Schutzzoll und macht Gegenmaßnahmen notwendig.

Die Industrie zur Devisenlage

Berlin, 29. März. Wie verlautet, hat man sich im Reichsverband der deutschen Industrie eingehend mit der Frage befaßt, welche Folgerungen aus dem Rückgang des deutschen Ausfuhrüberschusses zu ziehen sind. Man ist zu der Ansicht gekommen, daß die jetzige Devisenlage Deutschlands einen bestimmten Devisenbestand zur Sicherung der deutschen Ernährung, des notwendigen Rohstoffbezuges und der Verpflichtungen aus dem Kapitaldienst notwendig mache. Dieser Aufgabe vermag die jetzige Form der Devisenbewirtschaftung jedoch nur mangelhaft zu entsprechen.

Die Handelspolitik müßte daher auf das devisenpolitische Ziel der Schonung des Devisenvorrates abgestellt werden.

Es wäre eine zentrale Regelung der Einfuhr mit gleichzeitiger Festsetzung von autonomen Warenkontingenten anzustreben. Die Maßnahmen sollten so elastisch wie möglich getroffen werden, damit eine spätere schnelle Rückbildung zur freien Wirtschaft möglich bliebe.

Am Donnerstag wird sich der handelspolitische Ausschuß des Reichsverbandes voraussichtlich endgültig über die der Reichsregierung zu machenden allgemeinen wirtschaftspolitischen Vorschläge schlüssig werden.

doch, daß Tardieu bereits zu spät kam. Nicht einmal bei seinen eifrigsten Freunden, dem tschechischen Außenminister Benesch und dem südslawischen Außenminister Marinkowitsch, konnte er ungeteilte Zustimmung finden. Man erklärte ziemlich offen, daß eine wirtschaftliche Einigung des mitteleuropäischen Raumes ohne Deutschland sinnlos sein müßte. Das aber war es, was Tardieu gerade verhüten wollte.

Der schwerste Schlag für Tardieu aber war die Einladung Englands zu einer Donaukonferenz. Damit war das Problem, das Tardieu gern im stillen gelöst hätte, plötzlich zu einer großen europäischen Frage geworden, von bedeutenderem Interesse, als die schon längst von Tardieu in die Sackgasse manövrierte Abrüstungskonferenz. Frankreich blieb — wollte es sich nicht völlig ausschalten — nichts anderes übrig, als den englischen Vorschlag anzunehmen. Im Gegensatz zu Frankreichs Ansicht geht dieser dahin, eine Verständigung der kleineren Mächte hätte nur dann Sinn, wenn sich vorher die interessierten Großmächte England, Deutschland, Italien und Frankreich geeinigt hätten. Die Absicht Frankreichs, die Risse im Versailler Gebäude in aller Heimlichkeit zu verkleistern, war damit zunächst vereitelt worden. Tardieus Gegenmine besteht in der Hoffnung, durch eine Vorbesprechung mit Macdonald das für Frankreich verlorene Gelände zurückzugewinnen. Schon droht man in Paris damit, daß sich Frankreich an der Konferenz nur nach vorheriger Einigung mit England beteiligen könne. Aber dieses Druckmittel wird wohl wenig Eindruck machen. Denn eine Donaukonferenz hat wirtschaftlichen Sinn auch ohne Frankreich, dessen Interessen ja vor allem militärisch-politischer Natur sind. Umgekehrt hat aber Frankreich das größte Interesse, alle Vorgänge auf der Konferenz durch seine Anwesenheit zu kontrollieren.

Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß Englands Initiative, die sich gegen Frankreichs Pläne zwangsläufig richten mußte, von wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus diktiert ist. London will verhindern, daß es bei der industriellen Belieferung des Donauraumes ausgeschaltet wird. Es ist aber auch an der wirtschaftlichen Gesundung der Nachfolgestaaten deshalb interessiert, weil es in ihnen recht erhebliche Kapitalien festgelegt hat, die zur Zeit völlig festgefroren sind. Hinzu kommt, daß der englische Kapitalmarkt gegenwärtig sehr flüssig ist. England hat seine Schwierigkeiten überwunden und möchte seine Rolle als Geldgeber, wenn auch zunächst in beschränktem Umfange, wieder aufnehmen. Ein gesundendes Mitteleuropa würde zweifellos nutzbringende Kapitalanlagen bieten. Da hierdurch zugleich die finanzielle Abhängigkeit der Donaustaaten von Frankreich gemildert würde, liegt eine Unterstützung des englischen Standpunktes im Interesse der beiden anderen Konferenzmächte, Italien und Deutschland. Die Bedeutung der Londoner Konferenz braucht nicht mehr besonders hervorgehoben zu werden. Deutschlands natürliches wirtschaftliches Hinterland ist der mitteleuropäische Raum im weitesten Sinne des Wortes. Die französische Politik läuft seit Versailles darauf hinaus, uns davon abzuschnüren, um uns innerhalb unserer Grenzen in dauernder politischer und wirtschaftlicher Ohnmacht zu halten. Deshalb auch die lebhafte Gegnerschaft gegen die Zollunion mit Oesterreich, die Frankreich vor allem in der Besorgnis vor einer Ausdehnung auf die Donaustaaten mit allen Mitteln seiner diplomatischen Kunst so erbittert bekämpfte.

Nun bietet sich uns eine neue Chance. Ist es da nicht verwunderlich, daß der Reichskanzler dem Wunsche Macdonalds auf rasche Einberufung der Konferenz für das erste Wochenende nach Ostern mit der Bitte einer Vertagung nach dem 10. April geantwortet hat? Denn Macdonalds Drängen geschieht ja in der Erwägung, Frankreich keine Zeit zu Gegenaktionen zu lassen. Vor allem soll der Zusammenkunft mit Tardieu der Charakter einer Vorkonferenz genommen werden. Das konnte Macdonald am leichtesten erreichen, wenn kein Wochenende mehr für die Zusammenkunft mit Tardieu zur Verfügung stand. Der deutsche Reichskanzler wünscht um seiner Beteiligung am Wahlkampf willen eine Verschiebung, die nur im Interesse Frankreichs liegt und die obendrein zu einer recht unnötigen Verärgerung des englischen Premierministers führen muß. Dieser Wunsch erinnert an die Rundfunkrede nach dem Hoovermoratorium, in der Brüning ohne sachlichen Grund erklärte, Deutschland wünsche keine Isolierung Frankreichs. Frankreichs Dank bestand in einem so hartnäckigen Widerstand, daß der psychologische Nutzen des Moratoriums in sein glattes Gegenteil verkehrt wurde. Die Folge war der Gläubigersturm auf Deutschland, der die Stillegung des deutschen Geld- und Kreditverkehrs verursachte und jede weitere Initiative Hoovers bis heute zugunsten Frankreichs unterbunden hat. Frankreich jetzt Zeit lassen, bedeutet, ihm eine Chance für neue politische Ränke zu gewähren, die Tardieu bestimmt nicht ungenutzt lassen wird. Und das alles nur um einiger Wahlkampfreden des Reichskanzlers willen! Wann endlich werden wir in Deutschland die so bitter seltenen außenpolitischen Gelegenheiten lediglich wegen innerer Auseinandersetzungen nicht mehr aufs Spiel setzen. Wir wünschen deshalb, daß der Reichskanzler dafür Sorge trägt, daß es nicht auch von unserer Rolle auf der Londoner Donaukonferenz heißen wird: „Was man von der Minute ausgeschlagen, gibt keine Ewigkeit zurück!"

Gemeindegebühren müssen gesenkt werden!

Eine notwendige Anordnung des Preiskommissars

Berlin, 29. März. Nach eingehenden Verhandlungen mit den kommunalen Spitzenverbänden hat der Reichskommissar für Preisüberwachung zur Ergänzung und Unterstützung der Bestrebungen auf Senkung der Preise für lebenswichtige Waren und Leistungen die Gemeinden und Gemeindeverbände aufgefordert, die Möglichkeit einer Senkung der bisher erhobenen kommunalen Gebühren, Beiträge und privatrechtlichen Leistungsentgelte zu prüfen. Die Nachprüfung wird sich im wesentlichen erstrecken auf die Gebühr für Müllbeseitigung, Kanalisation und Straßenreinigung, Markthallen, öffentliche Märkte, Vieh- und Schlachthöfe, sowie Fleischbeschau und Trichinenschau, Friedhöfe und Krematorien, Badeanstalten, Krankenhäuser, Heil- und Pflegeanstalten, Krüppel- und Siechenheime und sonstige Anstalten auf dem Gebiete des Gesundheitswesens, ferner auf das Gebiet der privatrechtlichen Leistungsentgelte, insbesondere auf die Nachprüfung der Gebühren des Reklame- und Anschlagwesens sowie auf die Entgelte der Tankstellen. Zur Senkung der Entgelte sollen grundsätzlich alle Ersparnisse verwandt werden, die den Gemeinden und Gemeindeverbänden aus der 4. Notverordnung vom 8. Dezember 1931 durch die Verminderung der Selbstkosten, deren Berechnung durch die Grundsätze im einzelnen genau geregelt ist, entstehen.

Eine Senkung der Entgelte muß erfolgen, wenn der Ertrag die Selbstkosten der Gemeinden oder Gemeindeverbände übersteigt.

Die gesamte Durchführung der Gebührensenkung ist davon abhängig, daß nicht der Reichsminister der Finanzen oder die zuständigen obersten Landesbehörden auf Grund gesetzlicher Bestimmungen Anordnungen über die Verwendung der den Gemeinden oder Gemeindeverbänden aus der Notverordnung entstehenden Ersparnisse getroffen haben oder noch treffen werden.

Ein Vorschlag Hugenbergs für die Preußenwahl

Berlin, 29. März. Im „Deutschen Schnelldienst" schreibt Dr. Hugenberg u. a.: „Es gibt eine Anzahl von Parteien in Deutschland, die heute im Lande nur wenig Menschen hinter sich haben. Wenn sie für die bevorstehenden Preußenwahlen eigene Listen aufstellen, wird im Lande nahezu niemand bei diesen Parteien zu Abgeordneten gewählt werden, weil im einzelnen Wahlbezirk die erforderliche Stimmenzahl von 50 000 Stimmen nicht erreicht wird.

Es entsteht dann die Gefahr, daß jede derartige Partei den Verlust von mehreren 100 000 bürgerlichen Stimmen verursacht.

Bei den bevorstehenden großen Entscheidungen wäre dieses Verfahren eine so schwere Versündigung am Volk, daß schon wegen dieser Gefahr niemand einer Partei seine Stimme geben kann, die das tut." Hugenberg weist sodann darauf hin, daß bei den Plänen, die fraglichen Parteien zu einer „bürgerlichen Mitte" zusammenzuschließen, nichts herauskomme, und fährt fort: Es fragt sich, ob es nicht angängig und zweckmäßig wäre, zu sagen: Läßt sich nicht ein Abkommen folgenden Inhalts mit der DNVP. treffen:

Die Reststimmen der betreffenden Parteien kommen, da sie mangels der entsprechenden Stärke sonst im Lande verloren sein werden, auf die deutschnationale Liste.

Es wird sichergestellt, daß auf dieser eine entsprechende Anzahl von geeigneten Vertretern der fraglichen Parteien stehen und in den Landtag kommen. (Vergleiche den Vorgang Landvolk und Konservative vom 5. September 1930 — die neuesten preußischen Bestimmungen über die Wahllisten.) Die so Gewählten werden Hospitanten der Landtagsfraktion der DNVP., da auf Fraktionsstärke der betreffenden Parteien nicht zu rechnen ist. Ueber drei Grundsätze müßte allerdings vollste Einigkeit herrschen: 1. Klarer und entschiedener Nationalismus, 2. Ablehnung jeder Sorte von Sozialismus, 3. Bildung eines nationalen, antimarxistischen Kabinetts in Preußen und im Reich. Jetzt mache Hugenberg diesen Vorschlag öffentlich, weil zu Verhandlungen hinter den Kulissen infolge der plötzlichen Verfrühung des preußischen Wahltermins keine Zeit mehr sei.

Die NSDAP. zum Dementi Groeners

München, 29. März. Zu der Berichtigung des Reichsinnenministeriums betreffend den nationalsozialistischen Befehl vom 2. März teilt die Pressestelle der NSDAP. mit:

Die Abgeordneten Goering und Dr. Frank II haben im Verlaufe ihrer Unterredung mit dem Reichsinnenminister dem General aus den Akten des Rechtsanwalts Dr. Frank II die Originalfassung des Befehls des Stabschefs der SA. vom 2. März, Vorbereitungen für den Reichspräsidentenwahlkampf betreffend, unterbreitet. Es ist unrichtig, daß General Groener im Verlaufe dieser Unterredung irgendwie erklärt hätte, daß, wenn er den Wortlaut des Befehls vorher gekannt hätte, er sofort Einspruch erhoben hätte. Es wird demgegenüber ausdrücklich festgestellt, daß bei diesem Empfang Reichsinnenminister Groener seinem Erstaunen über die Polizeiaktion Severings Ausdruck verliehen hat. Ausdrücklich hat Reichsinnenminister Groener erklärt, daß er persönlich an der Legalität Hitlers in keiner Weise zweifele.

•

Zu dieser Meldung teilt das Reichsministerium des Innern mit: Vorstehende Erklärung bestätigt nur die Mitteilung des Ministers Groener, daß ihm vor dem Wahltag von dem Wortlaut des Befehls über die Zusammenziehung der Sturmabteilungen überhaupt keine Kenntnis gegeben worden ist. Als der Reichsinnenminister nach der Wahl, nämlich am 18. März nachmittags, die Herren Goering und Rechtsanwalt Frank II empfing und von ihnen zum erstenmal den Wortlaut des betreffenden Befehls erfuhr, hat er, wie gegenüber der obigen Erklärung nochmals ausdrücklich betont wird, die Herren über seine ablehnende Auffassung zu diesem Befehl nicht im Zweifel gelassen. Im übrigen wird auf die amtliche Erklärung vom 18. März abends verwiesen, in der der Minister unter Berichtigung der unzutreffenden Darstellung, die von nationalsozialistischer Seite über diese Unterredung verbreitet worden war, festgestellt hat, daß er über die preußische Polizeiaktion keinerlei Urteil abgegeben habe.

Einbruchsversuch in der deutschen Gesandtschaft. In Reval wurde in der deutschen Gesandtschaft eingebrochen. Der Dieb wurde aber vom Autoführer der Gesandtschaft überrascht und flüchtete unter Mitnahme von nur einer Flasche Wein. Er konnte später festgenommen werden.

Zur Frühjahrskur:
Mutter-Anna-Tee und
Mutter-Anna-Pillen
seit Jahren bewährte Blutreinigungs- und Abführmittel. Zu haben in allen Apotheken. 8

Rekordflug des „Graf Zeppelin" beendet

In 4½ Tagen deutsche Post nach Buenos Aires

Friedrichshafen, 29. März. Um 16,12 Uhr erschien das Luftschiff zum ersten Male über dem Flugplatz, um 16,20 Uhr wurde die Post abgeworfen und um 16,37 Uhr war der „Graf Zeppelin" wieder glatt auf dem Werftgelände gelandet.

Mit der Landung bringt der „Graf Zeppelin" seine erste diesjährige Südamerikafahrt zum Abschluß. Das Luftschiff war am 21. März um 0,33 Uhr in Friedrichshafen gestartet und nach außerordentlich rascher Fahrt, die unter anderem auch über Marokko führte, am 23. März um 20 Uhr in Pernambuko glatt gelandet. Für die Postzustellung auf der Strecke Deutschland—Buenos Aires ergab sich infolge der schnellen Fahrt des Luftschiffes eine Rekordzeit. In Pernambuko wurde die Post sofort nach der Landung von Flugzeugen weitergebracht. 4½ Tage nach der Aufgabe war die deutsche Post bereits in Buenos Aires. Am 26. März um 4,20 Uhr MEZ. trat „Graf Zeppelin" den Rückflug nach Deutschland an.

70 000 Menschen besichtigten den Hamburger Walfisch

Hamburg, 29. März. Der am Karfreitag bei Kuxhaven gefangene Walfisch bildete über Ostern im Hamburger Fischmarkt eine Sensation, die insgesamt an 70 000 Menschen anlockte. Der Taucher Sievers hatte bis Sonnabend doch noch einen Unternehmer gefunden, der ihm die durch die Bergung entstandenen Kosten und einen Anteil an den Schaueinnahmen zusicherte. Noch am Sonnabend fanden sich rund 3000 Besucher ein. Der Ostersonntag brachte dann einen gewaltigen Zustrom, auch von auswärts, sogar von Berlin, so daß die Schaulustigen zumeist in langer Kette warten mußten, bevor sie den Meeresriesen bestaunen konnten.

Das Tier ist inzwischen derart präpariert worden, daß Verwesung zunächst nicht eintritt. Wahrscheinlich wird der Wal demnächst auch in anderen Städten gezeigt werden. Mit Firmen in Bremen, Lübeck und Kiel soll bereits verhandelt werden.

Lindberghs Baby wiedergefunden?

Berlin, 29. März. (Eig. Drahtmeld.) Ganz Amerika erwartet mit Spannung den Ausgang der ersten direkten Verhandlungen, die seit dem Verschwinden des Lindberghbabys vor beinahe vier Wochen heute mit den Entführern stattfinden sollen. Eine ganze Schar von Reportern umlagert das Anwesen Lindberghs, um Nachrichten von der bevorstehenden Rückgabe des Kindes in alle Welt hinauszukabeln. Der Schiffswerftbesitzer Johann C. Curtis weilte den ganzen Sonntag bei Lindberghs, um mit ihnen die Lage zu besprechen. Die Eltern wußten sich vor Freude über das angeblich bevorstehende Wiedersehen mit ihrem Kinde kaum zu fassen.

Unerwünschte „Gäste" in Europa

Ein argentinisches Schiff möchte 33 Verbrecher an Land setzen

Berlin, 29. März. (Eigene Drahtmeldung.) Das argentinische Deportiertenschiff „Chaco", auf dem die Behörden von Buenos Aires eine größere Anzahl europäischer abgestrafter Verbrecher eingeschifft haben, um sie in ihre Heimatländer, nach der Tschechoslowakei, Polen, Rußland und Lettland, zurückzubringen, ist mit seiner lebenden Fracht seit Wochen unterwegs, ohne sie loswerden zu können.

Die Polizeibehörden in den europäischen Häfen lehnen es ab, die Banditen von Bord zu lassen.

Nachdem der Kapitän der „Chaco" u. a. in Marseille und Genua vergeblich versucht hatte, sich seiner unliebsamen Passagiere zu entledigen, befindet er sich mit seinem Schiff augenblicklich im Kaiser-Wilhelm-Kanal mit Kurs auf den polnischen Ostseehafen Gdingen, wo er seine unerwünschten Gäste ausbooten lassen will. Allerdings dürften sich seinen Absichten auch die polnischen Behörden widersetzen.

Das Schiff ist ein argentinischer Hilfskreuzer, auf dem die Behörden von Buenos Aires

33 mit Zuchthaus vorbestrafte Europäer,

die des Landes verwiesen worden waren, verladen hatten. Der Kommandant erhielt den Auftrag, die Deportierten in irgendeinem europäischen Hafen an Land zu setzen. Zunächst lief das Schiff Las Palmas an, wo sich aber die Behörden für die Gäste begreiflicherweise bedankten und die Ausschiffung unterbanden. Dann nahm der Hilfskreuzer Kurs auf Marseille. Die französischen Behörden, die sein Eintreffen erfahren hatten, schickten ihm zwei Torpedojäger entgegen. Diese nahmen das Verbrecherschiff in Empfang, postierten sich im Marseiller Hafen neben ihm, um zu verhindern, daß auch nur ein einziger von seinen Passagieren an Land gesetzt wurde. Ein Marseiller Einwohner, der sich auf das Schiff begeben hatte, um es zu besichtigen, konnte auch nicht mehr von Deck. Es dauerte zwei Tage, bis es ihm gelang, nachzuweisen, daß er tatsächlich in Marseille ansässig ist. Dann erst erlaubte man ihm, das Schiff wieder zu verlassen. Als die „Chaco" den Hafen von Marseille verließ, geleiteten die beiden Kriegsschiffe den Hilfskreuzer bis in die neutralen Gewässer. Seitdem versuchte der Kapitän in verschiedenen italienischen und spanischen Häfen sein Glück. Ueberall aber wurde er abgewiesen, weil seine Passagiere über keinerlei Pässe oder Papiere verfügen, aus denen hervorgeht, nach welchem europäischen Staat sie zuständig sind. Zum mindesten verfügen sie nicht über Dokumente, die von den europäischen Behörden unbedingt anerkannt werden müssen.

Als in Hamburg die Nachricht eintraf,

daß sich der Hilfskreuzer der Elbemündung nähere, wurde auch dort sofort ein besonderer Bewachungsdienst eingerichtet, um zu verhindern, daß jemand von den Passagieren entweicht. Offenbar wurde dem Kapitän der „Chaco" auf funkentelegraphischem Wege bereits auf hoher See mitgeteilt, daß man ihn in deutschen Häfen auch nicht willkommen heißen würde. Sollte das argentinische Schiff auch in Danzig oder Gdingen die Verbrecher nicht ausladen können, so wird ihm nichts anderes übrigbleiben, als seine „Ladung" wieder nach Argentinien zurückzutransportieren, wo sie dann in Konzentrationslagern untergebracht werden dürfte. Deutsche befinden sich, soviel bekannt ist, nicht unter den Deportierten.

Litauen provoziert weiter

Deutscher angeblich wegen Spionage im Memelgebiet verhaftet

Memel, 29. März. Wie das „Memeler Dampfboot" meldet, hat die politische Polizei einen gewissen Richard Becker, der deutscher Reichsangehöriger ist, verhaftet, weil er angeblich Spionage getrieben hat. Es soll bei ihm belastendes Material gefunden worden sein. Die Angelegenheit ist dem Untersuchungsrichter für besondere Angelegenheiten übergeben worden.

Irland, die unbekannte Insel

De Valeras verweigerter Treueid – Ein schönes, armes Land

Unser Dr. H. B.-Mitarbeiter, der eine Studienreise durch Irland gemacht hat, schildert hier die in Mitteleuropa fast unbekannten Zustände in einem der ärmsten Länder unseres Erdteils.

Seit deutsche Amerikadampfer die beiden irischen Häfen Cork und Galway anlaufen, wird die grüne Insel im Atlantik jährlich von ein paar hundert deutschen Touristen besucht. Dennoch weiß man in Deutschland sehr wenig vom irischen Volk und von dem Freistaat, den die Iren seit dem Jahre 1922 besitzen. Die Touristen schwärmen ein paar Tage in der Umgegend von Cork umher und lassen sich von der

halbitalienischen Vegetation überraschen, dem wildwachsenden Lorbeer, den Palmen am Meeresufer, dem blühenden Rhododendron in den Parks.

Der Golfstrom, diese natürliche Zentralheizung, die nichts kostet, schafft das klimatische Wunder und zaubert an der südirischen Küste eine Riviera hervor, der nur der blaue Himmel fehlt. Dann fahren die Reisenden in die Grafschaft Kerry, zu den Seen von Killarney. Wald und Wasser schaffen Idylle, Klosterruinen stillen den ewigen Hunger nach Romantik, Sportsleute spielen Golf, andere verbringen die Ferien mit Angeln; es gibt herrlichen Lachs, und wer die Jagd liebt, schießt wilde Enten. Die Hotels sind modern, bequem, auf verwöhnte Menschen eingerichtet. Kopfschüttelnd fragt man sich, mit welchem Recht von irischer Wildnis gesprochen wird, von einem vernachlässigten Lande, von erschreckender Armut und von unzufriedenen Iren.

Wer in Galway an Land geht, gewinnt einen anderen Eindruck. Der Dampfer fährt an den Araninseln vorbei, den Heiligen Inseln, wo im fünften Jahrhundert die ersten christlichen Mönche wohnten, die dann als Missionare nach England und auch nach Deutschland gingen. Ein breiter, tiefer Fjord ist die Bucht von Galway, von schönen dunklen Bergen eingefaßt. Unmittelbar am Hafen liegt eine Siedlung, die von Spaniern errichtet worden sein soll. Sie sieht aus wie ein nordisches Fischerdorf, mit leuchtend weiß getünchten Häuschen, auf denen dunkle, dicke Strohdächer lagern. „Wagen Sie sich dort nicht hinein", rät mir ein Ire. Warum? Es fallen

Andeutungen über bösartige Krankheiten, über die Armut, die nicht friedlich stimmt.

Dennoch versuche ich, in der Siedlung, die keine richtigen Straßen hat, etwas herumzuspazieren. Gleich tritt mir eine zerlumpte Frau entgegen, die mich mit der Hand hinausweist. Ich möchte mit ihr sprechen, aber das gelingt nicht, sie antwortet nicht englisch, sondern — vermutlich — gälisch, also in der irischen Ursprache, die hier im Nordwesten des Landes noch lebendig ist. Nun geht es in die eigentliche Stadt, auf der Suche nach einem Hotel. Das beste Gasthaus gefällt mir nicht, es ist das Eisenbahnhotel, gleich an der Station, und ich möchte nachts nicht von pfeifenden Lokomotiven und rangierenden Zügen gestört werden. Daher in das zweitbeste Gasthaus, das der Führer verzeichnet. Eine solche Nacht sollten die Reisenden aus den Luxushotels von Killarney einmal mitmachen! Am Tage sieht das geräumige Zimmer ganz gut aus. Aber am Abend zeigt sich, daß die Zimmer nur durch dünne Holzwände getrennt sind. Im Holz sind armdicke Spalten, mit Tapete überklebt, die an einigen Stellen durchlöchert ist. Wer Lust hat, kann irisches Familienleben aus nächster Nähe beobachten. Ich habe keine Lust und knipse das Licht aus. Ganz dunkel wird es deshalb nicht im Zimmer, denn nun dringt durch die Wandspalten Licht aus den Nachbarzimmern ein. Alle Gespräche müssen mit angehört werden. Und schließlich entdecke ich auch noch ein paar Wanzen.

Irlands Nordwesten ist etwas für Entdecker. Unbequemlichkeiten müssen in Kauf genommen werden. Doch das Land ist so schön, so unberührt, daß die Reise lohnt.

Auf einem Spaziergange durch Galway bleibt man vor Plakaten stehen, deren Sinn unverständlich ist: Sie sind gälisch geschrieben wie die Zeitungen. Frauen in knallroten Röcken, mit schwarzen Umschlagtüchern, gehen vorüber. Sollten in den Fischerhütten am Hafen nicht Nachkommen von Spaniern wohnen? Die Frauen mit den roten Röcken haben dunkle Haare, dunkle Augen; es gibt ein paar alte Paläste, die an die Ufer des Mittelmeers erinnern und die wohl von Spaniern erbaut sein könnten. Da ist der stolze Palast des Richters Lynch, der vor ein paar Jahrhunderten die Stadt regierte. Der Handel mit Spanien war Westirlands großes Geschäft. Richter Lynch hatte den Sohn eines spanischen Geschäftsfreundes in sein Haus genommen; Lynchs eigener Sohn hatte den jungen Spanier aus Eifersucht erstochen. Obwohl die ganze Stadt für den Mörder um Gnade bat, verurteilte der Richter seinen Sohn zum Tode. Niemand fand sich, das Urteil zu vollstrecken. Da hängte Richter Lynch seinen Sohn an das Fensterkreuz seines Palastes — jedes Kind in Galway kennt die Geschichte und zeigt dem Fremden das Fenster.

Dann wandert man hinaus vor die Stadt, streift im Auto durch das Land. Es ist Wildnis. Ein Dorf an der Küste hat nicht einmal eine Schankwirtschaft,

die Leute haben kaum ein paar Ziegen, es gibt nichts zu kaufen, nicht einmal Lebensmittel.

Wo sind die betrunkenen Iren, von denen man überall erzählt? Zum Whiskytrinken gehört Geld! Herrlich ist die Küste, von Fjorden durchzogen, bergig, in großen Abständen von blitzweißen Fischerhütten belebt. Aber von der Schönheit ihres Landes können die Iren nicht leben, wenigstens solange nicht, wie der Touristenstrom so dünn fließt wie bisher. Die Engländer kommen nur einzeln in das wilde Connaught, in Scharen pilgern sie nur nach Killarney. In London setzen sie sich in die „Irische Post", den Luxuszug, der an der Küste von Nordwales entlang zum Hafen Holyhead fährt, und in etwas über drei Stunden sind sie dann im schönen Dublin, das alle Bequemlichkeiten bietet, die man verlangen kann. Dann geht es auf der irischen Eisenbahn nach dem Südwesten. Oder sie fahren auf der Südstrecke, durch das südliche Wales, nach Fishguard Harbour und dann nachts über den St.-Georges-Kanal nach Rosslare, wo sie sich erst einmal von der Seekrankheit erholen, bis sie nach Killarney weiterziehen. Vielleicht sehen sie sich inzwischen auch Südostirland an, mit schönen Parks und mit einer kleinen Insel in der Nähe von Wexford, einer Klippe, auf der viele hundert Pinguinen nisten. Um das Innere des Landes kümmern sie sich nicht, um diese

großartig trostlose Hochebene, dieses Moorgebiet und diese Landschaft, die an manchen Stellen wie der Karst in Dalmatien aussieht.

Felsbrocken liegen überall umher, kümmerlich ist die Erdschicht dazwischen, alles ist Weideland. Das Auge würde verzweifeln, sähe man nicht durch ganz Irland den gelbblühenden Stechginster in großen Hecken, der die Hälfte des Jahres in Blüte steht.

Einst war das Land sehr fruchtbar. Die Engländer eroberten es, sie verwalteten es als Kolonie, sie trieben die katholischen Iren in den Westen des Landes, nach Connaught, wo sich die Menschen zusammenpreßten, während der größte Teil des Landes, nunmehr entvölkert, in die Hände von achthundert englischen Aristokraten geriet. Die alte irische Kultur verfiel. Die Iren mußten aus ihrer Heimat auswandern, nach England, nach Kanada, nach Australien und vor allem in die Vereinigten Staaten, wo heute mehr von ihnen als auf der grünen Insel wohnen. Die Sprache wurde unterdrückt, es gab Religionskriege, ein blühendes Land, das Nordwesttor Europas, wurde zur Wildnis. Aber die Iren ließen sich ihre Heimat nicht kampflos rauben. Sie widersetzten sich, sie machten Aufstände, und schließlich gelang es ihnen, sich wenigstens eine gewisse Freiheit zurückzugewinnen. Irland ist ein Freistaat, freilich im Rahmen des englischen Imperiums, unter der Oberhoheit des Königs von Großbritannien. Englischen Latifundienbesitzern in Irland wurde ihr Landeigentum abgekauft, irische Kleinbauern wurden angesiedelt.

Aber um das Land zu kaufen, brauchte man Geld, das Irland nicht hatte, und das es sich in England borgte.

Nun war bis jetzt eine gemäßigte Regierung in Irland am Ruder. Der Wahlsieg der irischen Republikaner brachte den alten Freiheitskämpfer De Valera an die Spitze, der sich jetzt weigert, den König von Großbritannien dadurch als Oberhaupt des irischen Freistaates anzuerkennen, daß er ihm den Treueid leistet, und der auch von einer Rückzahlung der irischen Schulden an die Engländer nichts wissen will, da er es als Irlands gutes Recht betrachtet, das ihm einst genommene Land ohne Entschädigung wieder in Besitz zu nehmen. De Valera will noch mehr. Im protestantischen Nordirland, in Ulster, hat die Regierung des irischen Freistaates nichts zu sagen, denn Ulster ist staatsrechtlich ein Teil Großbritanniens. Die Iren verlangen jetzt aber die ganze Insel für sich, einschließlich Nordirland. Das schöne, arme Land kämpft, unbeachtet seiner politischen und ökonomischen Abhängigkeit, um das Recht, seine Wildnis selbst zu regieren.

Schwere Kämpfe in der Mandschurei

Mukden, 29. März. Bei der Stadt Nunang haben sich schwere Kämpfe zwischen starken japanischen Truppenabteilungen und chinesischen Banden entwickelt. Die Chinesen griffen am Montagabend die Stadt an, wurden jedoch am Dienstag von den Japanern wieder zurückgeschlagen. Von Tschangtschun sind starke japanische Infanterieabteilungen sowie Flugzeuge nach der belagerten Stadt in Marsch gesetzt worden mit dem Befehl, das bedrohte Gebiet vollkommen von den Chinesen zu säubern.

Während die Japaner darauf bestehen, daß es sich um Banden handelt, wird von chinesischer Seite behauptet, daß die angreifenden Chinesen Patrioten sind, die den Sturz des mandschurischen Freistaates erstreben.

Wie aus Kintschau gemeldet wird, haben japanische Truppen bei Suischang eine chinesische irreguläre Truppe von 1000 Mann in die Flucht geschlagen, wobei 200 Chinesen getötet wurden.

In London von einer Einigung nichts bekannt

London, 29. März. Die aus Schanghai kommenden japanischen Meldungen, die von einer endgültigen Vereinbarung über die Einstellung der Feindseligkeiten sprechen, können im Foreign Office nicht bestätigt werden. Im Gegenteil wird betont, daß nach den vorliegenden Berichten die Verhandlungen sich nach wie vor sehr schwierig gestalten.

Große Unterschlagung von Bausparmitteln

Köln, 29. März. Die Polizei hat den Geschäftsführer und den juristischen Berater der „Kölner Bausparkasse A.-G." in Haft genommen, da der Verdacht der Unterschlagung von anvertrauten Spargeldern besteht. Die „Kölner Bausparkasse A.-G." hat der wiederholten Aufforderung des Reichsaufsichtsamtes, die Bausparkasse anzumelden und sie damit unter die Kontrolle des Reichsaufsichtsamtes zu stellen, nicht Folge geleistet, da ein Bausparen in dem üblichen Sinne nicht erfolge. Die Polizei wurde dann mit einer Nachprüfung beauftragt und stellte fest, daß mit Ausnahme von 10 000 bis 15 000 Reichsmark sämtliche eingegangenen Bausparmittel als Geschäftsunkosten während des 1½jährigen Bestehens der Gesellschaft verbraucht wurden. Die eingegangenen Spargelder wurden nicht auf Sparkonten gutgeschrieben und auch nicht mündelsicher angelegt. Die Höhe der als Geschäftsunkosten verbrauchten Spargelder ist nicht festgestellt. Sie dürfte aber nahe an 200 000 Reichsmark herankommen.

Blutige Zusammenstöße in Böhmen

Prag, 29. März. Im Laufe des Dienstags kam es in Brüx, Komotau und Görkau zu Zusammenstößen zwischen der zahlreich in das nordwestböhmische Streikgebiet kommandierten Gendarmerie und den von den Kommunisten geführten streikenden Bergarbeitern. Eine kommunistische Versammlung in Görkau wurde verboten, jedoch kamen Streikende aus der ganzen Umgebung in großen Zügen nach der Stadt, geführt von dem kommunistischen Abgeordneten Hadek. Die Gendarmen wurden mit Steinen beworfen, wobei vier von ihnen verwundet wurden. Gegen abend griffen etwa 1000 Streikende, um die Arbeiten des Juliusschachtes zum Stillstand zu bringen, eine Gendarmerieabteilung an, die den Zugang zum Schacht absperrte. Nun wurde der Befehl zum Schießen gegeben. Die Arbeiter behaupten, daß sieben von ihnen leicht und zwei schwer verletzt auf dem Platze geblieben seien. Weiter seien zwei Arbeiter sowie der Abgeordnete Hadek durch Bajonettstiche verwundet worden.

Krankenkasse pfändet ein Stadttheater

Troppau, 29. März. Da die Krankenkassenbeiträge für die Mitglieder des Troppauer Stadttheaters für Januar und Februar noch nicht gezahlt worden waren, hat die Krankenversicherungsanstalt am Ostermontagnachmittag die Tageskasse des Theaters mit 1500 tschechischen Kronen pfänden lassen.

Für jede Gesichtsform
das passende Gestell
Brillen-Roettig
Prager Straße 25

Weimarer Ausklang

Von unserem Sonderkorrespondenten

Die Weimarer Goethe-Gedächtniswoche hat am Ostermontag ihr Ende erreicht. Nachdem vom 20. bis 26. März die Ehrengastspiele deutscher Bühnen im Deutschen Nationaltheater stattgefunden hatten, kam nun am Schluß das Nationaltheater selbst zu Worte.

Freilich hat es schon während der ganzen Goethe-Woche seinen Anteil am Festprogramm gehabt, indem es auf der neuen Kammerspielbühne der Weimarhalle, einem reizenden kleinen Theater, Aufführungen veranstaltete. Es waren dies Goethes „Triumph der Empfindsamkeit", „Die Geschwister" und „Die Mitschuldigen", und „Torquato Tasso". In der lebensvollen Inszenierung des Oberspielleiters Dr. Sebrecht fanden diese Aufführungen ebenfalls großes Interesse und erzielten starken Erfolg.

An den beiden Ostertagen brachte nun das Deutsche Nationaltheater im „großen Haus" Goethes „Faust", der Tragödie ersten und zweiten Teil zur Aufführung. Schon seit Jahren bringt das Nationaltheater den gesamten Faust den Weimaranern und den Feiertagsgästen als Ostergabe dar. Es braucht daher nicht auf Einzelheiten der Aufführung näher eingegangen zu werden. Es sei nur gesagt, daß die Inszenierung des Generalintendanten Dr. Ulbrich die mannigfachen Probleme, die das gewaltige Werk der Regiekunst vorlegt, aufs glücklichste und mit vollem Gelingen bewältigt hat. In den Hauptrollen boten Hans Illiger als Faust, Max Brack als Mephisto, Emmy Sonnemann als Gretchen, Hans König als Valentin, Margarete Neff als Helena und manche andere Darsteller hervorragende Leistungen deutscher Schauspielkunst. Zum großen Teil neu ausgestattet waren die Aufführungen mit Bühnenbildern von Alf Björn, die wesentliche Verbesserungen gegen früher aufweisen. Das zeigte sich besonders in den Landschaftsbildern, wie dem Osterspaziergang und den Walpurgisnächten, und der Darstellung mittelalterlicher Straßen und Häuser und den monumentalen Baulichkeiten des zweiten Teils.

Diese Faust-Aufführungen waren der denkbar schönste Ausklang der Goethe-Gedächtniswoche. Dieses Lebenswerk Goethes, an dem der Dichter von früher Jugend bis ins späte Alter geschaffen und das er kurz vor seinem Tode abgeschlossen hat, spiegelt sein Werden und Wachsen, sein Mühen und Streben, Liebe und Leiden wider. Und die Gesinnung, die aus all seinem Wirken und Schaffen hervorleuchtet, spiegelt die letzte Szene der Weltdichtung wider, in der höhere Mächte den Menschen jene mahnenden und hoffnungsvollen Worte zurufen, mit denen wir Abschied nehmen wollen von den unvergeßlichen Tagen der Weimarer Goethe-Feier:

„Wer immer strebend sich bemüht,
Den können wir erlösen."

Dr. L. B.

Jelly Staffel und Richard Tauber,
die in der Johann-Strauß-Operette „Das Lied der Liebe" zur Zeit mit großem Erfolg im Central-Theater gastieren

Kunst und Wissenschaft

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: „Der Barbier von Sevilla"; „Die Puppenfee" (½8). Schauspielhaus: „Götz von Berlichingen" (½8). Albert-Theater: „Demimonde" (8). Die Komödie: „Ein toller Einfall" (½9). Residenztheater: „Unter Geschäftsaufsicht" (8). Centraltheater: „Das Lied der Liebe" (8).

† **Tonkünstlerverein.** Heute um 8 Uhr im Palmengarten, Kammerabend. Elisa Stünzner singt die neuen Kreneck-Lieder. Am Flügel der Komponist.

†* **Kirchenkonzert in der Annenkirche.** Am Sonnabend, dem 2. April, dem Tage der Hauptversammlung des Landesvereins der Kirchenmusiker in Sachsen (Gruppe Dresden-Bautzen) findet nachmittags ½5 Uhr eine musikalische Aufführung in der Annenkirche statt. Neben Werken von Bach, Brahms, Bruckner, Händel und Reger kommt ein „Jubilate Deo" von Hieronymus Praetorius zur Erstaufführung in Dresden. Ausführende: Petritt-Streichquintett, G. Petritt (Violine), F. Thiel (Oboe), G. Prezewowsky (Orgel) und E. Paul (Begleitung), Chor der Kantorei zu St. Annen, Orchester Dresdner Künstler, Leitung: Georg Prezewowsky. Eintritt gegen Entnahme einer Vortragsordnung.

†* **Dresdner Künstler auswärts.** Pianist Franz Wagner spielte soeben wieder mit außerordentlichem Erfolge in Stockholm und wurde deshalb für die kommende Saison für zwei weitere Konzerte verpflichtet. Außerdem spielte er im Foyer der Königl. Oper zu Stockholm zugunsten des Deutschen Vereins und vor der schwedischen Kronprinzessin.

† **Volkswohltheater.** Ein heiteres Volksstück von Karl Müller-Hoyer „Der Nächste, bitte!" kam zur Uraufführung auf der Bühne des Volkswohls. Es stellt eine zeitgemäße Berufsangelegenheit beherzt in die erprobte äußere Umwelt erzgebirgischer Dörflichkeit, wie sie mustergebend Rosenow gemalt hat. Ein Schustergeselle kommt in den Ruf eines Wunderdoktors und verliert ihn wieder, als sich die Kunde verbreitet, daß er ein wirklicher studierter Arzt sei. Das stellt sich auch als wahr heraus, denn der junge Doktor hat sich nur für das Schusterhandwerk entschieden, weil ihm als Arzt keine Existenzmöglichkeiten offen zu sein schienen. Nebenbei erbohrt er im Dorfe eine Heilquelle und wird um den erhofften Gewinn durch den gerissenen Bürgermeister des Ortes betrogen. Das ist nicht gerade überzeugend gemacht, wie auch die Flucht in die Kurpfuscherpraxis trotz aller Zeitnot nicht sehr glaubhaft wirkt. Das liegt an der Sorglosigkeit, mit der der Verfasser sein Volksstück gezimmert hat, wohl in der Meinung, auf dieser Ebene sei alles möglich. Ihm lag mehr als an guter Begründung und Verflechtung der Verhältnisse an der Kleinmalerei des dörflichen Lebens, wobei ihm wieder die unappetitliche Derbheit der Ausdrucksweise als das Volkstümlichste erschien. So hat er eins der nicht seltenen Theaterstücke geschaffen, die nicht aus ernstlicher Charakteristik eines bestimmten Volksteiles erwachsen, sondern aus der Kenntnis bühnenwirksamer Figuren und Situationen. Von einigen allzu behaglich breitgetretenen Szenen abgesehen, bewies das Stück auch Bühnenwirksamkeit und errang dank der durchschlagenden Darstellung einiger Rollen einen starken Lacherfolg. Er wurde in erster Linie der munteren und derben Volksmäßigkeit verdankt, mit der Charlotte Friedrich eine mausfertige und auftrumpfende Dörflerin höchst belustigend zu charakterisieren wußte. Auch Otto Melcher verstand scharf und saftig zu zeichnen. Erzgebirgisch war das zwar alles nicht, aber jedenfalls betont sächsisch. Die Herren Reik, Kuhn, Piccoli,

Oertliches und Sächsisches

Das Schneeglöckchen

Ihr standet im Garten des Vaterhauses, liebe Hände legten euch in die Briefblätter. Zwischen gewichtigen Geschäftsbriefen und schweren Zeitungen reistet ihr weit und wurdet ganz flach gepreßt, daß ich euch wie ein Lesezeichen herausnahm. Aber ich kannte euren zähen Lebenswillen und bettete euch für ein paar Stunden ruhig in einer großen Schale kühlen Wassers. Da hobt ihr die Glockenköpfchen, und nun steht ihr vor mir in dem blauen Glasväschen, das die feinen Stengel noch feiner durchscheinen läßt. So jung und schön seid ihr wieder wie am ersten Tag, da ihr die Blüten dicht über dem Schnee sieghaft öffnetet.

Es gibt wohl längerlebige Blumen, aber ihr habt doch die größere Energie, ihr nehmt es mit Frost und rauhen Winden auf, wenn nur die Mittagssonne es ein wenig gut mit euch meint. Wenn noch alles Leben in der Erde schläft oder zag die ersten Säfte langsam in die Zweige steigen, seid ihr schon fertig mit Blüte und Blätter, seid ihr schon voll erblüht. Es spreizen sich die drei schlohweißen Blätter der schlanken Blüte, daß das kleinere Glöckchen innen, das mit der grünen Bordüre an den gespaltenen Rändern, mit den gelben Staubfäden läutet.

Aber ihr habt nicht nur die größere Widerstandsfähigkeit, ihr seid auch im Charakter die stärksten. Welche andere Blume ließe nicht an sich modeln, ließe sich umformen, umfärben, im Glashaus züchten zu jeder Jahreszeit, die den klugen und geschickten Gärtnerhänden beliebt? Selbst die königliche Rose sträubt sich nicht gegen die verwegensten Versuche, sie gibt dem Drängen nach und nimmt immer wieder neue Gestalt und Färbung an. Die Tulpe wächst und wächst in die Höhe auf schwankem Stengel, wird zweifarbig, dreifarbig und schließt die doch einst so flatterhaften Blütenblätter ganz fest und unzugänglich in einem überzarten Lila. Die Astern, die Dahlien und wie sie alle heißen, sie geben sich aus in einem Rausch von ausgeklügelten Variationen.

Doch das Schneeglöckchen? Es ist und bleibt es selbst! Es macht auch nicht die leisesten Zugeständnisse, es blüht dann lieber gar nicht. Es hat sich nicht im geringsten in seiner Größe oder Artung verändern lassen, es ließ sich auch nicht bunt tuschen, mit keiner einzigen Farbe, und es blüht um nichts auf der Welt zu einer anderen Zeit, denn im Winter. Es ignoriert das Treibhaus gänzlich und läßt sich durch keine List betören. So eigenwillig wie diese keusche Blume ist kaum ein Tier aus der Wildnis. Nur ein ganz, ganz klein wenig zureden läßt sich das stolze kleine Ding, daß es drinnen in der Wärme — vielleicht — ein paar Tage früher blüht als die Schwestern draußen in der Kälte. Ein paar armselige Tage früher, welche die Mühe nicht lohnen.

Recht so, ihr Schneeglöckchen! Könntet ihr denn noch lieber und schöner anzuschauen sein? Könntet ihr zu einer besseren Zeit für uns blühen? Könnten andere Farben beredter sein, als euer reines Weiß und zartes Grün, die ihr euer Leben zwischen Winter und Frühling lebt? Recht so, ihr Schneeglöckchen, triumphiert nur über uns Menschen, schüttelt die Glöckchen über unsere Anmaßung. Und bleibt so wie ihr seid!

G. K.

Stimmkarteien einsehen!

Wichtig für alle Umziehenden

Die Stimmkarteien der Stadt Dresden und des selbständigen Gutsbezirks Albertstadt liegen für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl Sonnabend, den 2. April, von 12 bis 20 Uhr, Sonntag, den 3. April, von 10 bis 18 Uhr, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. An den städtischen Anschlagtafeln werden in den einzelnen Auslegebezirken Bekanntmachungen angebracht, aus denen ersichtlich ist, wo der Stimmberechtigte seine Kartei einsehen kann. Die zuletzt in der Schankwirtschaft Zeunert, Gröbelstraße 9, untergebracht gewesene Auslegestelle ist nach der Wohlfahrtspolizeiwache, Tharandter Straße 1, Hofgebäude, verlegt worden. Sonst sind die Auslegestellen des Stadtgebietes dieselben wie beim ersten Wahlgange der Reichspräsidentenwahl. Für den Gutsbezirk Albertstadt liegt die Kartei aus wie bisher im Geschäftszimmer der Gutsbezirksverwaltung, Königsbrücker Straße 123, Eg.

Die Stimmkartei für das Stadtgebiet hat aus technischen Gründen nur hinsichtlich derjenigen Umzüge innerhalb des Stadtgebietes berichtigt werden können, die bis zum 22. März dem Wahlamt bekannt geworden sind. Wer also in den letzten Wochen vor dem Tage der Auslegung der Stimmkartei seine Wohnung innerhalb des Stadtgebiets gewechselt hat, überzeuge sich, ob er in der Kartei bereits unter der neuen Wohnung eingetragen ist. Ist das nicht der Fall, so kann er an der Auslegestelle oder beim Wahlamt, Moritzstraße 15, 1., unter Vorlegung des Einwohnermeldescheins bis zum 3. April beantragen, daß er unter seiner neuen Wohnung nachgetragen wird. Andernfalls können die Stimmberechtigten nur in der für ihre frühere Wohnung zuständigen Abstimmungsstelle ihre Stimme abgeben. Wer seine Wohnung nach Ablauf der Auslegungsfrist (3. April) innerhalb des Stadtgebiets verlegt und dies durch Einwohnermeldeschein nachweist, kann auf Grund eines beim Wahlamt, Moritzstraße 15, 1., zu beantragenden Stimmscheins abstimmen. Nach Ablauf der Auslegungsfrist von auswärts zugezogene Stimmberechtigte müssen den Stimmschein bei der Gemeindebehörde ihres bisherigen Wohnorts beantragen. Sind sie jedoch infolge des Wegzugs in der Stimmliste oder Stimmkartei des früheren Stimmbezirks bereits gestrichen und weisen sie dies dem Wahlamte, Moritzstraße 15, 1., oder, soweit die Albertstadt in Frage kommt, der Gutsbezirksverwaltung, Königsbrücker Straße 123, Eg., durch eine Bescheinigung der Gemeindebehörde ihres früheren Stimmbezirks nach, so werden sie noch in die hiesige Stimmkartei eingetragen.

Einsprüche gegen die Stimmkarteien können bis mit 3. April 1932 schriftlich oder mündlich an den Auslegestellen unter Vorlegung des Einwohnermeldescheines angebracht werden. Soweit Einsprüche nicht sofort für begründet zu erachten sind, werden sie spätestens bis zum 3. April 1932 erledigt.

„Vier Frauen und ein Mann"

Unter diesem Titel ging am Dienstag im Künstlerhaus ein fröhliches Modespiel in Szene, in dem man auf die angenehmste Art und Weise die neuesten Modeschöpfungen des Ateliers Else Tauscher vermittelt bekam. Aus neuesten Stoffen des Seidenhauses Schneider und des Tuchhauses Pörschel waren ansprechende Mäntel, Complets und Kostüme gefertigt worden, deren jedes der besonderen Eigenart der Trägerinnen angepaßt war. Duftige Sommerkleidchen, Verwandlungskleider und Gesellschaftssachen — eines derselben wurde vor den Augen des Publikums von der Modekünstlerin gesteckt — zogen in abwechslungsreicher Folge vorüber. Dazwischen sah man flotte und sehr elegante Haus-, Strand- und Schlafanzüge der Geschwister Belzig. Das Schuhhaus Neustadt zeigte neue Schuhmodelle.

Es kommt nicht oft vor, daß man Modeschauen im Rahmen eines Bühnenspiels vermittelt erhält. Um so dankbarer wird die Abwechslung anerkannt, besonders, wenn Bühnenkünstlerinnen, wie Bella Erdoes und Rose Münch, sich zu Interpreten von Spiel und Mode bereitfinden. Neben ihnen sollen die anmutig singende Marion Pöppelmann und die fesche Annemarie Borowsky nicht vergessen sein. Richard Kreutziger als einziger Mann des ganzen Stückes hatte es nicht leicht, aber er entledigte sich seiner Rolle einschließlich der Gesangscouplets mit Geschick und verhalf so auch seinerseits dem von Hans Peter und dem Musiker Karl Rogers verfaßten Gesangsspiel zu freundlichem Beifall.

— **Oberkirchenrat Paulus Fischer**, der, wie kurz gemeldet, jüngst im 88. Lebensjahre auf dem Weißen Hirsch starb, war einer der ältesten ehemaligen Grimmaer Fürstenschüler und von 1895 bis 1910 Superintendent von Chemnitz-Land. Ein begeisterter Anhänger seiner Bildungsstätte, der Fürstenschule zu St. Augustin, gab er jahrzehntelang das Ecce der Augustiner, das die Lebensläufe der verstorbenen ehemaligen Schüler der Fürstenschule zu Grimma enthält, heraus.

—* **Der Osterverkehr auf der Reichsbahn.** In der Zeit vom 23. bis 28. März 1932 wurden auf allen drei Dresdner Bahnhöfen zusammen 171 153 Fahrkarten verkauft. Hiervon waren Sonntagsrückfahrkarten 73 Prozent. In der entsprechenden Zeit des Vorjahres wurden 221 823 Fahrkarten verkauft. Entlastungszüge sind insgesamt 161 abgefahren und 146 angekommen. Der Verkehr konnte überall glatt abgewickelt werden.

— **Keine Bismarckfeier des Alldeutschen Verbandes.** Die öffentliche Bismarckfeier des Alldeutschen Verbandes, die für heute geplant war, kann wegen des Osterburgfriedens nicht stattfinden. Entnommene Karten werden zurückgenommen.

— **Nochmals die Schließung der Schwesternschule.** Vom Bezirksverband der christlichen Elternvereine Dresden-Stadt und dem Bezirkselternrat der christlichen Elternvereine Groß-Dresden wird uns folgendes geschrieben: In Nr. 142 der „Dresdner Nachrichten" befindet sich ein mit „Das Ende der Schwesternschule" überschriebener Artikel. In ihm ist gesagt: „Aus der Versammlung wurde mitgeteilt, daß die christlichen Elternvereine für die Angelegenheit nicht zu interessieren gewesen seien." Wenn eine solche Aeußerung erfolgt ist, so ist sie unwahr. Weder der Bezirksverband Dresden, noch der Bezirkselternrat Groß-Dresden der christlichen Elternvereine sind als die hierbei in Frage kommenden Organe von irgendeiner Seite zu irgendwelcher Zeit darum angegangen worden, sich für die Angelegenheit einzusetzen. Wäre dies geschehen, so hätten sie sich gern mit bemüht, die Schließung der Schwesternschule zu verhindern, da sie diese lebhaft bedauern.

— **Bisamratten im Wachwitzgrunde.** Am 2. Osterfeiertag wurde in einem Grundstück im Wachwitzgrund von einer 70jährigen Frau eine Bisamratte erschlagen.

—* **Esperanto-Goethefeier.** Der Zweigverein Dresden im Deutschen Esperanto-Bunde veranstaltete im Rahmen seiner Monatsversammlung eine Goethegedenkfeier. Die festliche Ansprache hielt Dr.-Ing. K. H. Friedmann, der in flüssigem Esperanto darauf hinwies, daß, wenn sich die Esperantisten an den allgemeinen Ehrungen zum Gedächtnis Goethes beteiligten, sie vor allem Goethe als dem Weltbürger und Weltweisen huldigen wollten. Für eine einheitliche Welthilfssprache als äußerliches Verständigungsmittel sei das Zeitalter Goethes mit noch unentwickeltem Verkehr und der damaligen Vorherrschaft der französischen Sprache noch nicht reif gewesen. Aber die „innere Idee" des Esperanto, die Zamenhof seiner Schöpfung als Sittenlehre zugrunde gelegt habe, stehe durchaus in naher geistiger Verwandtschaft zu Goethes Philosophie vom Aufstieg und Fortschritt der Kultur zum Ziele einer verbrüderten Menschheit.

— **Treue im Dienst.** Frau Amélie Keller geb. Miechert ist am 1. April 25 Jahre ununterbrochen beim Zahnarzt Fr. Gottlieb, Prager Straße 10, 1., als Empfangsdame und Praxishelferin tätig.

— **Treue Mieterin.** Die Klavierlehrerin Frl. Grete Seifert wohnt am 1. April 50 Jahre in dem Hause Rosenstr. 44.

— **Wohltätigkeitskonzert Tino Pattiera.** Tino Pattiera, Maria Cebotari, Francis Koene, Paul Schöffler und Rolf Schroeder haben sich ohne Entschädigung für das am 5. April im Vereinshaus stattfindende Konzert zum Besten des notleidenden Mittelstandes zur Verfügung gestellt. Mit dem Saal und wegen aller sonstigen, notwendig erwachsenden Ausgaben für die Propaganda und kommunalen Abgaben sind Verhandlungen im Gange, um die gesamte Einnahme tunlichst restlos für den wohltätigen Zweck zu erhalten. Der Kartenverkauf hat lebhaft eingesetzt, so daß mit einem vorzeitig ausverkauften Haus gerechnet werden kann. Das abwechslungsreiche Programm wird zwei Stunden künstlerischen Genuß vermitteln. Ebenso wie die Konzertdirektion Erich Knoblauch die gesamten Vorbereitungen kostenlos durchführt, so beanspruchen auch die Vorverkaufsstellen: Residenzkaufhaus, Musikhaus H. Bock Nachf. und das Reisebüro Altmarkt (Mehlefeldhaus) keinerlei Vergütung für diese mühevolle viele Kleinarbeit.

Um die Bridge-Meisterschaft des Kurortes Weißer Hirsch

In den Räumen der Internationalen Kasino-Gesellschaft im Kurhaus Weißer Hirsch wurde am Dienstag ein Bridge-Turnier veranstaltet, das sehr starke Beteiligung fand. Man begann schon am Nachmittag mit den Vorrunden nach der Art eines amerikanischen Turniers mit gelegten Karten. Diese Art zu spielen, schaltet jedes Spielglück aus, da alle Teilnehmer mit den gleichen Karten spielen, jedenfalls eine Methode, die es ermöglicht, die tatsächlich beste Leistung im Reizen und in der Durchführung zu prämiieren. Das Turnier wurde mit Begrüßungsworten des städtischen Verkehrsdirektors und Kurdirektors Dr. Schuette eröffnet und vereinigte die stärksten Spieler Dresdens und des Kurortes Weißer Hirsch. Die Vorrunden erstreckten sich bis gegen 7 Uhr, und nach einem gemeinsamen Essen ging es in die Ausscheidungskämpfe zu je drei Runden mit je vier Spielen, die zum Teil dem berühmten Wettspiel Culbertson—Lentz entnommen waren. Das Turnier stand unter der Leitung von Frau Kete von Kommerstädt und brachte nach harten Kämpfen folgende Sieger: Die ersten Preise, je ein Aquarell von Hegenbarth, errangen sich zugleich mit der Meisterschaft des Kurortes Weißer Hirsch Herr Dr. Lumpe und Herr Kotzin. Mit dem zweiten Preis wurden Frau Pick und Herr Dietrich ausgezeichnet. Die dritten Preisträger waren die Herren Stöhlke und Björge, und die vierten Preisträger schließlich Frau Eisold und Herr Pumpritis. Die Sieger wurden vom Verkehrsdirektor Dr. Schuette geehrt, der auch allen Gewinnern die wertvollen Silberpreise aushändigte. Nach dem Turnier fand in den von Major a. D. Rassalovich geleiteten Kasinoräumen ein geselliges Zusammensein mit Tanz statt.

§ **Berufsschulfrei** sind Knaben und Mädchen in Rackows Handelsschule. Inh. Dir. Rich. Rackow und Diplom-Handelslehrer Dr. phil. Fritz Rackow. S. Prospekt. Ruf 17137.

Mannl, Girnth standen in erster Linie und halfen am Erfolge, für den der Dichter selbst danken konnte. F. Z.

† **Geringer Eindruck von Weills Oper auch in Wiesbaden.** Unser Wiesbadener Mitarbeiter schreibt uns: Unser Staatstheater hat mit der Erstaufführung von Kurt Weills Oper „Die Bürgschaft" eine Novität gebracht, die bei unserm kultivierten Publikum ein ähnliches Mißvergnügen ausgelöst hat, wie seine bisherigen Werke an anderen Bühnen. Wenn der Komponist in seiner Vorrede sagt, er wendet sich an eine Hörerschaft, die nicht genießen, sondern miterleben und belehrt sein will, so ist ihm dies gelungen, denn von Genuß an einer endlosen Reihe von Szenen, deren Sinn jedesmal erst durch einen Chor klargemacht werden muß und das musikalisch ohne prägnante Themen und Klangschönheit ist, kann keine Rede sein. Während der Handlung, die sich zwischen einem Vieh- und einem Getreidehändler abspielt und als Schauspiel vielleicht erträglich wäre, schreien sich die Darsteller fortwährend an, durch ein Orchester von 60 Mann unterstützt. Das Sujet besitzt dabei so gar keine Eignung zur Vertonung. Jedenfalls reicht die Begabung des Komponisten für groteskes Kabarettgenre aus, nicht für die Genießbarmachung eines verfehlten Textes während beinahe vier Stunden. Die bewährten Darsteller unseres Opernhauses taten, wie das Orchester, ihr Bestes, aber ohne die Hörerschaft zu erwärmen. F. M.

†* **Französische Aufführung von Webers „Oberon" in Straßburg.** Karl Maria von Webers romantische Oper „Oberon" gelangte jetzt in der französischen Uebersetzung von Louise Mancini und in technischer und dramaturgischer Bühneneinrichtung von Felix Weingartner am Straßburger Stadttheater zur Aufführung. Damit kommt die hiesige Intendanz nicht nur einem oft geäußerten Wunsche der Straßburger entgegen, sondern sie setzt auch die Reihe ihrer Versuche, „wesentliche und repräsentative Werke deutschen Opernschaffens, soweit diese bis heute der französischen Oeffentlichkeit unbekannt geblieben sind, auf der französischen Bühne einzubürgern", mit einigem Erfolg fort. Eine Oper wie Webers „Oberon", die so ganz und gar aus der Gedankenwelt und dem Empfinden deutscher Romantik entstanden ist, wird den Weg zur französischen Seele nicht ohne weiteres finden. Die von Louise Mancini besorgte Uebertragung verdient höchstes Lob: vor allem hat es die Bearbeiterin verstanden, dem deutschen romantischen Empfinden einen angemessenen Ausdruck im Französischen zu geben. — Die Aufführung (Regie: Paul Lys) stand weit über Mittelmaß. Generalmusikdirektor Paul Bastide war dem Ganzen ein erprobter Führer. M. Th. B.

†* **Das Egerer Stadttheater zusammengebrochen.** Kurz vor Beendigung der planmäßigen sechsmonatigen Spielzeit des Egerer Stadttheaters hat Direktor Pipping infolge finanzieller Schwierigkeiten die Betriebsführung einer Arbeitsgemeinschaft seines Personals übergeben müssen. Dieselbe wird die Vorstellungen bis zum 31. März fortsetzen.

Caprarola und Nepi

Eine Osterfahrt

Von unserem römischen Korrespondenten

Aus keiner Großstadt ist man so schnell heraus wie aus Rom. Noch immer gibt es hier keine Industrievorstädte; mit einem Schlag umfängt uns die Campagna, Einsamkeit und Weite und der Gedanke an drei Jahrtausende.

Die Fremden in Rom gehen nach Frascati und Nemi, nach Tivoli und neuerdings nach Ostia. Nach Norden gehen nur ganz wenige; darum ist es da am schönsten. Man kann noch Entdeckungen machen. Mit dem gemütlichen Bähnchen nach Viterbo, das sich hinter Sankt Peter durch den Monte Mario frißt, oder auf der Via Cassia oder der Flaminia. Irgendwie kommt man so in das uralte Grenzland der Etrusker und der Römer mit seinen verwitterten Landstädtchen, die ein jedes seine erstaunliche Geschichte hat und seinen eigenen trefflichen Wein.

Heute lassen wir einmal das Altertum beiseite; ein Stück Barock und ein Stück Mittelalter lebt auf. — Der kleine Bahnhof Caprarola liegt mitten in den Weinbergen einsam in der Morgensonne; mächtig pfeift uns die Tramontana um die Ohren, wie wir die Straße einschlagen, die in einer kleinen Stunde zu dem Bergstädtchen hinaufführt. Da liegt es verwittert unter dem Eichwald, der den Kamm der Ciminischen Berge deckt; aber darüber ragt schon gelblich die Masse des Farnese-Schlosses, Vignolas Meisterwerk und unser Ziel. Gerade führt der „Corso", steil ansteigend, darauf zu. Und die Gegenwart versinkt.

Sie verschwindet mit einer marschierenden Abteilung junger Burschen in Sonntagsanzügen, die auf dem ovalen Vorhof ihren Vormilitärunterricht bei Faschistenunteroffizieren haben; aber es sind ja drei Höfe übereinander, bis wir überhaupt erst am Hauptportal stehen! Und nun sind wir ganz im Absolutismus drin; die tiefe Stille und Einsamkeit macht den riesigen Bau zu einem Fossil, das die Sturmflut zurückließ. Als es lebendig war, wimmelten die Höfe, Terrassen, Treppen und Gänge von Hunderten von Landsknechten, Pagen, Läufern, Kavalieren und Edeldamen; ohne sie ist es eine gut einbalsamierte Mumie, aber immer noch höchst reizvoll anzusehen. Nur zu leben in dieser kalten Pracht ist Wahnsinn; dazu ist nur ein spleeniger Dollarmilliardär imstande, der es sich leisten kann, für eine phantastische Jahresmiete drei Tage hier zu schlafen, um dann drüben sagen zu können, das prächtige Schloß des Cinquecento sei einmal sein Eigentum gewesen!

Die Yankees sind Gottseidank fort und wir können in Ruhe Alessandro Farnese, den mächtigen Nepoten Pauls III., den Freund und Feldherrn Karls V., besuchen. Seine Geschichte und sein Geist leben hier noch, nicht nur in den etwas steifen Fresken der Brüder Zuccari; „Das Höchste", schreibt Woelfflin von dem kreisrunden Innenhof, „was der Profanbau im Gebiet großartiger Gehaltenheit erreichen kann!" Uns fröstelt etwas in den möbellosen Sälen, auf den eingelegten Steinfußböden; aber draußen wacht eben der Park in der Märzsonne auf! Amseln singen und Eidechsen huschen über das Moos. Eine Fichtenallee führt den Berg hinauf, und zwischen Wasserkünsten ersteigen wir die obere Terrasse mit der verfallenen Palazzina, wo der Kardinal nach der Jagd getafelt hat.

Unter uns liegt das wuchtige Fünfeck des Palastes, rechts davon der Stall für die 120 Leibrosse und ihre Knechte; heute bringt die Stadt Rom dort eine ihrer Ferienkolonien unter! Aber hinunter schweift der Blick in die Ebene mit ihren Weinstädtchen; mächtig erhebt sich daraus der Kalkfels des Horazischen Soracte, und dahinter schließen die blauen Sabinerberge den Horizont! Und Stille ringsum. Geist und Leib spannen aus; die Sprache der Vergangenheit ermüdet nicht, sie frischt auf.

Und doch ein leiser Schauer: hat diese kalte Pracht — der Escorial ist gleicher Zeit und gleichen Geistes — jemals glückliche Menschen gesehen?

Wir haben noch über drei Stunden bis zur Dämmerung und bis zu unserem Zug nach Rom und nehmen einen kleinen Fiat, der uns in einer halben Stunde hinunter in die Ebene und nach Nepi bringt. Ebene ist hier ein trügerisches Wort, denn mehr als einmal öffnet sich plötzlich die Erde zu einem burrone, einer Schlucht mit steilen Rändern, so daß wir das Gefühl haben, auf einem Hochplateau dahinzufahren. Nepi ist heute ein freundliches Ackerstädtchen, aber die trotzigen Mauern und das Kastell, in dem Lukrezia Borgia als junge Witwe hauste, zeugen von einer trotzigeren Vergangenheit. Nach wenigen Minuten sind wir in einem kleineren, ärmlichen Ort, der sich dicht an dem steilen Rand einer Schlucht hinzieht; es ist Castel Sant'Elia, und wir halten vor einem stattlichen Parkgitter, um — die hiesigen Deutschen zu besuchen.

Jawohl, die Deutschen; denn das schöne neue Franziskanerkloster wird von einem Dutzend deutscher Ordensbrüder, meist Westfalen und Württemberger, besucht, und damit hat es eine eigene Bewandtnis. Schon vor dem Kriege waren die deutschen Patres hier, und sie ließen auch das neue Kloster samt Kirche bauen, während unten in der Schlucht die schöne romanische Basilika ihr bald tausendjähriges geruhiges Dasein führt; es ist alter Kultboden, denn vorher stand hier schon ein Dianatempel, von dem freilich heute nichts mehr zu sehen ist. Der Weltkrieg vertrieb die deutschen Patres, aber in der Gegend hinterließen sie einen guten Geruch durch ihre Klugheit und Mildtätigkeit, so daß die Stadt Nepi sofort nach dem Waffenstillstand ein dringendes Gesuch nach Rom ans Ministerium schickte: „Wir wollen unsere deutschen Patres wieder!" Und sie kamen, als alte Freunde empfangen, und das sind sie hier heute noch, wie sich männiglich überzeugen kann, der die hochgewachsenen blonden Kuttenträger mit den Alten wie mit den Kindern verkehren sieht. Für Landsleute sind sie natürlich besonders zu haben, und so viel hatten wir uns zu erzählen, daß der Aufbruch zum Bahnhof viel zu früh kam.

Mietzinssteuersenkung und Mietzahlung

Wie wir schon wiederholt mitteilten, wird ab 1. April die Mietzinssteuer in allen Steuerstufen um 20 Proz., also um ein Fünftel der jeweiligen Sätze, gesenkt. Für den Mieter, der die volle Miete (also einschließlich der Mietzinssteuer) zahlt, ändert sich nichts; er entrichtet auch künftig die bisherige, seit dem 1. Januar gesenkte Miete. Anders ist es in den Fällen, in denen ein Mieter bisher Mietzinssteuererlaß — und zwar vollen Erlaß — erhielt und auch weiterhin darauf Anspruch hat. Einem solchen Mieter können in Zukunft, da die Mietzinssteuer um ein Fünftel gesenkt wird, nur die um diesen Betrag ermäßigten Sätze von der Stadt erlassen werden.

Die jetzige Mietzinssteuersenkung hat zur Folge, daß der Hausbesitzeranteil an der gesenkten Miete jeweils um den gleichen Betrag wächst, um den die Mietzinssteuer ermäßigt wird. Der Allgemeine Hausbesitzerverein zu Dresden hat für 50 verschiedene Friedensmieten der normalen Belastung von bisher 51 Prozent, künftig 40,8 Prozent Mietzinssteuer, die wirklichen Zahlen errechnet. Aus der umfangreichen Tabelle geben wir nachstehend einen Auszug wieder, aus dem man sich durch Zusammenziehen jeden in Frage kommenden Mietbetrag errechnen kann.

Da die gesetzliche Miete auch nach dem 1. April 110 Prozent bleibt, hat diese Tabelle nur für die Berechnung der Steuer Bedeutung, das heißt für diejenigen Mieter, die Steuererlaß genießen, und für die Verhandlungen mit dem Steueramt bzw. bei Ablösung der Mietzinssteuer. Für die Mieter, die Mietzinssteuererlasse genießen, ist der bisherige Betrag aus Spalte 3 und der künftige Betrag aus Spalte 6 zu ersehen. Außerdem ist in Spalte 8 der künftige Betrag der Mietzinssteuerstundung angegeben, da dieser ebenfalls um ein Fünftel gekürzt worden ist. Dort, wo bisher ein anderer Steuersatz als 51 bzw. 48 Prozent galt, kann diese Tabelle nicht angewendet werden. Wo eine höhere Miete vereinbart ist, ist bei Mietzinssteuererlaß die bisherige Miete um den Betrag in Spalte 5 zu erhöhen.

Friedensmiete:	Gesetzliche Miete im Jahre 1932 (110%)	Miete im 1. Vierteljahr 1932: 59% Hausbesitzeranteil:	51% Mietzinssteuer:	Senkungsbetrag der Mietzinssteuer (20% der Mietzinssteuer = 10,2 der Friedensmiete):	Miete ab 1. 4. 32: 69,2% Hausbesitzeranteil:	40,8% Mietzinssteuer:	Mietzinssteuerstundung ab 1. 4. = 2,4%:
1	2	3	4	5	6	7	8
1	0,09	0,05	0,04	0,01	0,06	0,03	0,00
2	0,18	0,10	0,09	0,02	0,12	0,07	0,00
3	0,28	0,15	0,13	0,03	0,17	0,10	0,01
4	0,37	0,20	0,17	0,03	0,23	0,14	0,01
5	0,46	0,25	0,21	0,04	0,29	0,17	0,01
6	0,55	0,30	0,26	0,05	0,35	0,20	0,01
7	0,64	0,34	0,30	0,06	0,40	0,24	0,01
8	0,73	0,39	0,34	0,07	0,46	0,27	0,02
9	,83	0,44	0,38	0,08	0,52	0,31	0,02
10	0,92	0,49	0,43	0,09	0,58	0,34	0,02
20	1,83	0,98	0,85	0,17	1,15	0,68	0,04
30	2,75	1,48	1,28	0,26	1,73	1,02	0,06
40	3,67	1,97	1,70	0,34	2,31	1,36	0,08
50	4,58	2,46	2,13	0,43	2,88	1,70	0,10
60	5,50	2,95	2,55	0,51	3,46	2,04	0,12
70	6,42	3,44	2,98	0,60	4,04	2,38	0,14
80	7,33	3,93	3,40	0,68	4,61	2,72	0,16
90	8 25	4,43	3,83	0,77	5,19	3,06	0,18
100	9,17	4,92	4,25	0,85	5,77	3,40	0,20
200	18,33	9,83	8,50	1,70	11,53	6,80	0,40
300	27,50	14,75	12,75	2,55	17,30	10,20	0,60
400	36,67	19,67	17,—	3,40	23,07	13,60	0,80
500	45,83	24,58	21,25	4,25	28,83	17,—	1,—
600	55,—	29,50	25,50	5,10	34,60	20,40	1,20
700	64,17	34,42	29,75	5,95	40,37	23,80	1,40
800	73,33	39,33	34,—	6,80	46,13	27,20	1,60
900	82,50	44,25	38,25	7,65	51,90	30,60	1,80
1000	91,76	49,17	42,50	8,50	57,67	34,—	2,—

Eine Eingabe der Mieterorganisation

Der Landesverband Sachsen im Bund Deutscher Mietervereine e. V. (Sitz Dresden) hat erneut an die sächsische Regierung eine Eingabe eingereicht, in der darauf hingewiesen wurde, daß die Mietzinssenkung, die die 4. Notverordnung der Mieterschaft gebracht hat, für die ärmsten Bevölkerungsschichten mit dem 1. April ihre Bedeutung dadurch verliert, daß sich von da an die Aufwertungssteuer um 20 Prozent ermäßigt und um diese 20 Prozent die Miete für diejenigen Mieter wieder wächst, denen auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen die Mietzinssteuer erlassen war. Diese Bevölkerungsschichten würden noch dadurch besonders hart getroffen, daß in der Zwischenzeit die Unterstützungssätze einschließlich der Fürsorgesätze u. a. gerade wegen der Mietzinssenkung auf Grund der 4. Notverordnung herabgesetzt worden sind. Die Regierung wurde gebeten, unverzüglich Mittel zur Verfügung zu stellen und die Gemeinden anzuweisen, ebenso unverzüglich besondere Fürsorgemaßnahmen zu ergreifen.

— **Veranstaltungen für Erwerbslose.** Heute Mittwoch 20 Uhr Reichsbanner, Neustadt, Donnerstag 20 Uhr Westend, Plauen. Freitag Fr.-Deuben, 20 Uhr, Sächs. Wolf. Sonnabend 16 Uhr Fr.-Deuben, Sächsischer Wolf, Kindervorstellung, und 20 Uhr Vorstellung für Erwachsene der Interessengemeinschaft engagementsloser Artisten der Internationalen Artistenloge, Sitz Berlin, Ortsgruppe Dresden. Eintrittskarten sind in sämtlichen Fachabteilungen des Dresdner und Freitaler Arbeitsamtes zu haben.

— **Staatliche Kunstgewerbebibliothek, Eliasstraße 24, 1.** Die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten 1930/31 der Photographeninnung zu Dresden sowie Frühwerke der Photographie wird bis einschließlich Sonnabend, den 2. April, verlängert.

Aus dem 4. Stockwerk in den Hof gesprungen

Am Ostermontag sprang ein 24jähriger Mann nach vorausgegangenen Familienzwistigkeiten in selbstmörderischer Absicht aus dem vierten Stockwerk eines Hauses in der Viktoriastraße in den Hof hinunter, wo er zerschmettert liegen blieb. Mit dem Totenwagen der Feuerwehr wurde er nach dem Krematorium gebracht.

Vereinsveranstaltungen

— **Gemeinde der Schwerhörigen für Dresden und Umgebung,** Moritzstraße 4. Heute 19,30 Uhr Heimabend: Auf Goethes Spuren nach Rom (mit Lichtbildern).

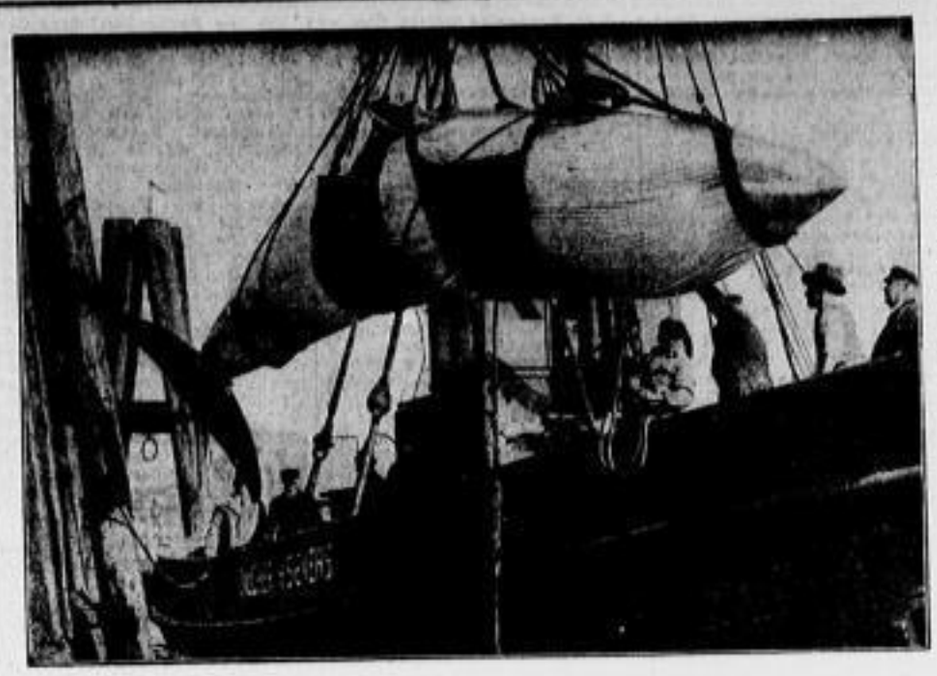
— **Sektion Westin des D. u. Oe. Alpenvereins.** Heute 20 Uhr, Gewerbehaus, Zusammenkunft. Sonntag Wanderung, Richard Gräfe. Abfahrt 8,07 Hauptbahnhof, Sonntagskarte Großcölln.

— **Verein ev.-luth. Glaubensgenossen.** Donnerstag 20 Uhr, Johann-Georgen-Allee 16, Pfarrer Laube: Sinnige Karfreitagslegenden.

— **Deutscher Frauenbund für alkoholfreie Kultur.** Donnerstag 17 Uhr wird in der Weißen Schleife, Winckelmannstr. 4, der Kasper des Hygienemuseums auftreten. Eintritt frei.

— **Philosophische Gesellschaft.** Donnerstag 20 Uhr, Stadtcafé, Vortrag mit Versuchen: Die Macht in uns.

— **Vereinigung ehemal. Fürstenschüler.** Donnerstag 16½ bis 19 Uhr, Neustädter Bahnhof, Sonderzimmer. Auch Nichtmitglieder willkommen.



A. P. Photo

Der gefangene Riesenwal in Cuxhaven

In Cuxhaven gab es, wie bereits berichtet, vor einigen Tagen eine Sensation. Der Bergungsdampfer „Taucher Siemers II" hatte in der Unterelbe einen riesigen Finnwal gesichtet und abgeschleppt. Der Wal erstickte in den Ketten. Sein Gewicht wird auf 10- bis 15000 Pfund geschätzt.

Das Eintreffen des Riesenwals in Hamburg

Ein Osterausflug, der nichts gekostet hat

Von Gerhard Platz, Weißer Hirsch

Ich glaube wahrhaftig, fünfundsiebzig vom Hundert unserer Mitbürger wissen gar nicht, wie schön unsere Heimat, die nächste Umgebung unserer großen Stadt Dresden, ist! Sie drängen hinaus, überfluten Erzgebirge und Sächsische Schweiz, an den anspruchslos lieblichen Heimatälchen dicht vor den Toren aber gehen sie meistens vorbei — wenn nicht gerade das Fest der Kirschenblüte zu feiern ist. Das ist im Grund gar nicht so übel. Es kann einem da selbst zu Feiertagszeiten wohl glücken, daß man auf eine gute Strecke Weges fast keinem Stadtmenschen begegnet. Mir ist das diesmal so gegangen, am Ostersonnabend auf den Höhen östlich von Dresden.

Sonne auf Kleeschlag und Feldrain, Sonne auf Sturze und Busch! Ganz besiegt sie den Ostwind nicht, aber sie zähmt ihn doch so, daß fürs erste Mal wohl in diesem beispiellos harten Frühjahr etwas wie Lenzesahnen ins Menschenherz einzieht. — Wie die letzten Bauernhöfe des Vorortes Rochwitz hinter mir liegen, gehört mir die Landschaft allein.

Das Gelände, das Ludwig Richter liebte, liegt vor mir.

Was Schneeschuhpartie und Hörnerschlittenfahrt; zu Ostern will ich etwas anderes sehen: braunen Acker mit gelben Düngerhaufen darauf, weitmaschiges Gitterwerk weißer Feldraine, violett angehauchtes Gebüsch. All das wird mir hier oben hinterm Gönnsdorfer Rittergut heute in reichem Maße geboten. Tief beruhigt taucht der Blick in das milde Farbengemenge, das unsere Landschaftsmaler merkwürdigerweise nicht allzusehr zu reizen scheint. Man sieht selten ein Bild aus österlich herber Vorfrühlingszeit. Ist nur der goldne August, der lodernde Herbst eines Künstlertagewerkes wert?

Widerstrebend nur löst sich der Blick von dem bescheiden innigen Bilde, um schier erstaunt dann ganz plötzlich den Uebergang vom Schlichten zum Großartigen in der Landschaft zu erleben. Der Erzgebirgskamm zieht sich schimmernd und wälderblau vorm südlichen Horizonte dahin. O du Heimatflur!

Zehn Minuten später stehe ich auf Weißiger Dorfflur

und ziehe den Hornweg dahin, jene im Mittelalter viel benutzte, jetzt vom Hauch der Vergessenheit umwitterte Verkehrslinie, in den Dörfern hier auch die alte Poststraße, der Stolpische Weg oder kurzweg die Straße genannt. Die jetzt die Landschaft beherrschende stolze Bautzner Straße ist ja erst später angelegt worden. — In tiefer Stille liegt die besonnte moosgrüne Flur vor mir; das Grün der Saaten hat durch die endlosen Nachtfröste dieses Jahr leider sehr gelitten. Aber ein ganz leises inniges Leben pulst doch hier. Da gleich eine Probe: Mit ruckartigem Schwung steht ein erdfarbener Vogel linker Hand an mir auf, gewinnt gegen den Wind bald an Höhe, und dann erschallt droben aus überquellender Kehle das wahrste, das echteste Feiergetön des jungen Frühlings —

das erste Lerchenlied, das mir heuer zu hören vergönnt.

„Wacht auf, wacht auf, ihr Täler, vom Winterschlaf, so kalt... Wach auf, wach auf zum Lichte, du nachtumhüllte Saat, sprieß auf in tausend Halmen, die Zeit der Ostern naht." Und noch ein anderer Bewohner der Scholle gönnt mir jetzt seinen Anblick. Aus weicher, goldgelber Strohschütte fährt es heraus mit schwarzkupfigen Löffeln und ackerbraunem Rücken, auf dem die Düngersträhnen noch kreuz und quer liegen.

„Entschuldigen Sie bitte, mein Name ist Hase; ich habe zu tun..."

wippt er mit schwarzweißem Blümchen herüber. Ein Osterhase, wie er sein soll! Nicht alle seines Geschlechtes scheinen so tüchtigen Grundsätzen zu huldigen. Nur hundert Schritte weiter treffe ich gleich auf drei von ihnen, die sich auffällig um die Gunst einer pflegmatischen hellgrauen Hasendame bemühen. Jetzt geht noch alles manierlich zu, aber die Wollknäuel, die allenthalben auf dem Kleeacker liegen, bekunden nur zu deutlich, daß solch feuriger Freier mitunter auch seine gute Erziehung vergißt. — Noch etwas anderes rollt mir der Ost vor die Füße. Zwei blauschwarze Fitzliche, noch zusammengehalten von gebleichten Schulterknöchelchen, ein kahl genagtes Brustbein dazwischen. Wer hat sich hier eine Güte? Meister Reinicke oder eigene Artgenossen gar? Wohl zu bekommen jedenfalls — ein Gaudieb weniger.

Am schönen Pfarrgehöft von Weißig und an der mildübersonnten Kirchhofsmauer vorüber steige ich jetzt den Hutberg hinan. Das Dürrlaub im Eichenbestand will mir aufgeregt allerlei zuflüstern, aber ich halte mich nicht auf, bis durch blauschwarzes Schlehendornwerk die Steine der Sächsischen Schweiz herübergrüßen und die Bank am Südabhang mich zu glücklicher Rast einlädt. Lange findet das Auge hier seine Weide, bis es aus der Ferne zurückkehrt, die traulichen kleinen Feldwege sich entlangtastet und die nähere Umgebung mustert. Der Weißiger Hutberg hat sich lange Zeiten durch der Gunst besinnlicher Wanderer erfreut. Vor hundert Jahren stand auf seiner Kuppe ein hölzernes Tempelchen, im Geist der Romantik zusammengezimmert. Als der tüchtige alte Lokalhistoriker Pastor Seidemann aus Eschdorf in den 1850er Jahre hier Woche für Woche vorüberkam, um in Dresden in der Königlichen Bibliothek Quellenforschung zu treiben, lag das kleine Bauwerk schon in Trümmern. Aber um die Jahrhundertwende herum

machte die Pfadfinder- und Wandervogelbewegung den Hutberg wieder zu einem beliebten Wanderziel;

zur vielbesuchten Stätte schöner Sonnwendfeiern. In hellen Scharen zogen sie da heran durch den dämmernden Abend, Alte und Junge. Wenn es dann hieß: „Flamme empor", wenn der Funkenspruch durch die Nacht klang und das Lied der Deutschen zum bestirnten Himmel aufstieg, war das mehr als einem ein echtes Erlebnis!

Unterm Nordosthang des Hutberges zieht die Bautzner Landstraße hinaus in die Ferne, einst das Ideal einer Wanderstrecke bietend mit immer neuen, wechselnden Bildern. Heute schlägt der riesige Autoverkehr auf ihr jeden Stimmungswert leider in Stücke. Aber jenseits an ihr tut sich auch jetzt noch

ein wunderliebliches Heimatbild

auf. Kleine Gehölze, blanke Teiche und die weite, weite Wiese, durch die sich die Prießnitz dahinwindet, das glückliche kleine Gewässer, das aus seiner Wiesen- und Waldheimat heraus nach kurzem Lebensgang der Mutter Elbe rein und jungfräulich ans Herz sinken darf. — Mir persönlich weckt dies Gelände die Erinnerung an manch glückseligen Morgen auf. Die Weißiger und Ullersdorfer Wiesen waren vor fünfundzwanzig Jahren bekannt wegen ihrer guten Balzplätze.

Birkhahnbalz; was kann es köstlicheres geben im Weidmannsjahr?

Dort unten bei der Doppelbirke war's, ich seh' es noch vor mir, das liebliche Bildchen. Achtzig Schritte etwa von meinem Schirm tanzt solch schwarzer Gesell seinen Reigen. Auf dem Ackerberg, gerade vor der aufsteigenden Sonne, zischt und faucht ein zweiter mit langem Hals und starken Sicheln. Beim Teichdamm kullert ein dritter und schleift die Schwingen über den bereiften Rasen. Wenn er nur näher herankäme, der Bursche, vor mir. Aber er tut es mir nicht zu Liebe. Also auf Kugel gestellt. „Rums" rechts vorbei. Ja so, die Morgensonne am Korn. Links angehalten — — „rums", wieder vorbei. — Nicht einmal hat sich das Kleeblatt in seinem Wettgesang unterbrechen lassen, bis ich nach dem dritten Kugelschuß aus meinem Schirm herauskroch. Da ritten der vom Berg und der vom Teichdamm ab, den von der Wiese aber hielt ich glückstrahlend an den hornigen Ständern empor. Welch einen Farbenrausch sprühte er aus mit seinem stahlblau überlaufenen Brustgefieder und den leuchtenden Rosen auf seiner Stirn. In den schwarzen Schnabel steckte ich ihm eine Dotterblume, gleißend wie Gold. — —

Tage der Jugend, des Glücks; unwiederbringlich vorbei. Doch sei nicht undankbar, Freund. Auch heute bot dir die Heimatflur des Schönen genug.

Nachrichten aus dem Lande

Absturz am Hockstein

Hohnstein. Zu Ostern ist am Hockstein, wo die Pfade zum Teil noch vereist waren, ein junges Mädchen abgestürzt. Es hat sich dabei erhebliche Verletzungen, besonders am Kopfe, zugezogen. Die erste Hilfe wurden durch Sanitäter und einen hiesigen Arzt zuteil, der auch die Ueberführung der Abgestürzten ins Pirnaer Krankenhaus mittels Krankenautos veranlaßte.

Aus der Stadtverordnetensitzung

Radebeul. Die Stadtverordneten genehmigten die Ueberlassung des zum Bau von zwei Reichsheimstätten erforderlichen Landes aus städtischem Besitz und ermächtigten weiter den Stadtrat, die Stadtverwaltungsgeschäfte vorläufig auf der Grundlage des Haushaltplanes 1931 fortzuführen. Zum Branddirektor wurde Stadtrat Ulbricht wiedergewählt, zum Stellvertreter Brandmeister Schwenke neugewählt.

Neues Selbstanschlußamt

Hermsdorf (Erzgeb.). Hier wird am 31. März ein Fernsprech-Selbstanschlußamt in Betrieb genommen, das Tag und Nacht über das Ueberweisungsfernamt Freiberg (Sa.) mit ununterbrochenem Dienst erreicht werden kann.

Zur großen Armee abberufen

Colditz. Hier verstarb im 85. Lebensjahre der Oberbahnmeister i. R. Wilhelm Gustav Geißler, Veteran von 1870/71. Er stand 45 Jahre im Eisenbahndienste und hat die Bahnmeisterei Colditz von 1875 bis 1916 verwaltet.

Funde aus der ältesten Bronzezeit

Riesa. In Mergendorf wurden dieser Tage drei Gräber aus der ältesten Bronzezeit ausgehoben. Es wurden mehrere Gefäße mit reichlicher Verzierung zutage gefördert. Die wertvollen Funde wurden dem Riesaer Heimatmuseum übereignet.

Abschied vom Bürgermeister

Köthendorf-Reitzenhain. Der hier seit April 1928 amtierende Bürgermeister Hiemann ist mit 10 von 13 Stimmen zum Bürgermeister der Leipziger Vorortsgemeinde Holzhausen gewählt worden. Er wird voraussichtlich sein neues Amt im Mai antreten.

Hohes Alter

Kamenz. In noch voller Rüstigkeit beging Frau Kaufmann Eleonore Schneider ihren 90. Geburtstag.

§ **Gastspiel Bernard Etté.** Des großen Erfolges wegen mußte das Gastspiel Bernard Etté im Rialto um zwei Tage (Mittwoch und Donnerstag) verlängert werden.

Amtl. Bekanntmachungen

Brandversicherungsbeiträge

Für die Gebäudeversicherung wird am April-Termin 1932 ein Beitrag von 1 Reichspfennig für die Einheit erhoben. (Bekanntmachung der Brandversicherungskammer in der Sächs. Staatszeitung Nr. 30 vom 5. 2. 1932.) Dieser Beitrag ist in der Zeit vom 1. bis 14. April 1932 an die zuständige Kasse des Stadtsteueramts zu bezahlen. Das Beitreibungsverfahren beginnt am 15. April 1932.

Dresden, am 29. März 1932.
Der Rat zu Dresden,
Steueramt.

Polizei-Verordnung über weitere Senkung der Schornsteinfegerlöhne in Dresden

Auf Beschluß der Stadtverordneten wird folgende Polizei-Verordnung erlassen:

Auf die Grundkehrlöhne für das Reinigen der Schornsteine im Stadtgebiet Dresden — festgesetzt in dem unterm 6. Januar 1929 erlassenen 8. Nachtrag zu den ortspolizeilichen Bestimmungen über das Schornsteinfegerwesen in der Stadt Dresden vom 20. Oktober 1917 — tritt mit Wirkung vom 1. Februar 1932 an Stelle der bisherigen Ermäßigung von 10 Prozent eine solche von 20 Prozent ein.

Dresden, am 26. März 1932.

Der Rat
der Landeshauptstadt Dresden.
Dr. Külz.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. Auf Blatt 10902, betr. die **Grundstücksgesellschaft Dresden Webergasse Nr. 24 mit beschränkter Haftung** in Dresden: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 22. Februar 1932 aufgelöst worden. Der Kaufmann Arthur Markgraf ist nicht mehr Geschäftsführer, sondern Liquidator.

2. Auf Blatt 61, betr. die aufgelöste Kommanditgesellschaft **Bernhard Zuckschwerdt** in Dresden: Der Kaufmann **Gustav Paul Theodor Hans Breusing** und ein Kommanditist sind ausgeschieden. Der Kaufmann **Hans Werner Breusing** in Berlin ist Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Gesellschaft und deren Gesellschafter; es gehen auch die im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen nicht auf ihn über. Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Gustav Paul Theodor Hans Breusing** in Dresden. (Neust: Scheffelstr. 2a.)

3. Auf Blatt 22412: Die Firma **Emil Thömel** in Dresden. Die Kaufmannsehefrau **Anna Milda Böhmer** geb. Thömel in Dresden ist Inhaberin. Sie hat das Handelsgeschäft und die Firma aus dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Kurt Julius Reinhold Böhmer in Dresden, welcher das Geschäft und die Firma wiederum von dem Kaufmann Emil Thömel erworben hatte, erworben. Sie haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers. Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Kurt Julius Reinhold Böhmer** in Dresden. (Handel mit Kurz- und Eisenwaren, Werkzeugen, Haus- und Küchengeräten: Pfotenhauerstr. 18.)

4. Auf Blatt 16402, betr. die Firma **Warnatzsch & Sohn** in Dresden: Die Firma ist erloschen.

1 AReg. 397/32

Amtsgericht Dresden,
am 26. März 1932.

Der Antrag des Möbelhändlers **Paul Kiermeier** in Dresden, Falkenstr. 18, der daselbst unter der nicht eingetragenen Firma Möbelhaus Paul Kiermeier einen Möbelhandel betreibt, über sein Vermögen das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses zu eröffnen, wird abgelehnt.

Zugleich wird gemäß § 24 der Vergleichsordnung heute am 26. März 1932, vorm. 11 Uhr, das **Konkursverfahren** über das Vermögen des Antragstellers **eröffnet.**

Der Kaufmann **Alfred Lanzler** in Dresden, Pirnaische Str. 38, wird zum **Konkursverwalter** ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. April 1932 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

22. April 1932, vorm. 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

6. Mai 1932, vorm. 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Dresden, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 20. April 1932 anzeigen.

4 BB 11/32. 4 K 60/32

Amtsgericht Dresden,
am 26. März 1932.

Ueber das Vermögen der **Emil Träger & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Köpschenbroda, Güterhofstraße 4, die den Handel mit Brenn- und Baumaterialien betreibt und Fuhrbetrieb, wird heute, am 26. März 1932, vorm. 9 Uhr, das **Konkursverfahren eröffnet.**

Konkursverwalter: beratender Volkswirt Dr. **Eckelmann** in Radebeul.

Anmeldefrist bis zum 9. Mai 1932.

Wahltermin am 25. April 1932, vorm. 9 Uhr.

Prüfungstermin am 26. Mai 1932, vorm. 9 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 28. April 1932.

K 14/32

Amtsgericht Kötzschenbroda,
am 26. März 1932.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Erich Harlan** in Dresden, Wiener Straße 35, persönlich haftender Gesellschafter der aufgelösten Kommanditgesellschaft in Firma **„Autohager" Automobilhandelsgesellschaft Harlan & Co.** in Dresden, Stübenstraße 8, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der **Schlußtermin** auf den 26. April 1932, vormittags 8,30 Uhr, vor dem Amtsgerichte Dresden-A., Lothringer Str. 1, 1., Saal 118, bestimmt. 1 K 165/30

Amtsgericht Dresden,
am 26. März 1932.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen

1. der offenen Handelsgesellschaft **Weber & Mälich** in Dresden, Bischofsweg 28, die daselbst die Herstellung von Damen-Luxusschuhen betreibt,

2. deren persönlich haftenden Gesellschafter

a) des Kaufmanns **Ernst Bruno Mälich** in Weinböhla, Bahnhofstraße 1,

b) des Kaufmanns **Ernst Max Alfred Mälich** in Dresden, Zittauer Straße 25,

wird heute am 26. März 1932, vorm. 11,30 Uhr, das gerichtliche **Vergleichsverfahren** eröffnet.

Der Syndikus Dr. jur. **Pleißner** in Dresden, Wilsdruffer Straße 31, wird als Vertrauensperson bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf

Dienstag, den 26. April 1932, vorm. 10 Uhr,

vor dem Amtsgerichte Dresden, Lothringer Str. 1, 1., Saal 118, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten auf.

4 VB 8/32

Amtsgericht Dresden, Abt. II,
am 26. März 1932.

Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns **Oskar Ehrig Müller** in Kötzschenbroda, Nordstr. 2, der in Dresden-A. 5, Weißerhirsch, 40, unter der eingetragenen Firma Erich Müller die Herstellung von Hutfutter und den Großhandel mit Putzwaren einschließlich Hüten betreibt, ist zugleich mit der Bestätigung des im Vergleichstermine vom 18. März 1932 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 26. März 1932 aufgehoben worden. 2 VB 3/32

Amtsgericht Dresden, Abt. II,
am 28. März 1932.

Donnerstag, den 31. März 1932, sollen gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden:

1. vormittags von 10 Uhr an:

a) im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts, Eingang Ziegelstraße: Büro-, Laden- und Wohnungsmöbel, 1 Standuhr, 3 Flügel, 4 Klaviere, 8 Sprechapparate, 8 Radio-Apparate mit Lautsprecher, Teppiche, Oelgemälde und Bilder, 3 Bände vom Weltkrieg, 3 Staubsauger, 1 Kontrollkasse, Schreibmaschinen, 1 Rechenmaschine, 1 amtlich. Waage, 1 Schnellwaage, 1 Drehbank, 1 Hobelmaschine, 1 Schleifmaschine, 1 Schneidemaschine, 1 Toledo-Fischerwaage, Strümpfe, Handschuhe, Sommerkleider, Anzüge, Schuhe, 2 Schreibtischuhren, verschiedene Schreibutensilien, 1 Posten elektr. Bügeleisen, 4 Autoreifen, 1 Kofferfprechapparat mit 20 Platten, 1 Milchkessel für Seitenwagen, 1 Schalengewichtswaage, 1 Billard, Winkeltöpfe, Kippregal, Theodolite- und Nivellier-Instrumente, 1 Personenkraftwagen: 20 Q

b) **in Dresden-N.,** Sammelort: Bautzner Str. 37, 1 Metallsarg: 16 Q

c) **in Kleinzschachwitz,** Sammelort: Restaurant Sächsischer Hof, antike Wohnungsmöbel u. a. m.: 15 Q

d) **in Naußlitz,** Sammelort: Gasthof Wölfnitz, 1 Auto ohne Bereifung: 17 Q

2. vormittags 7 Uhr:

in Naußlitz, Sammelort: vor der Volksschule in Naußlitz, 600 Stück Strauchrosen, Schattenmorellen, Johannisbeersträucher, 4 Wasserfässer, 180 Meter Umzäunungsdraht. 17 Q

Dresden-A., am 29. März 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Donnerstag, den 31. März 1932, norm. 11 Uhr, sollen in Dresden, Sammelort der Bieter: am Grundstück 5. **Gottfried-Keller-Straße 85,** 1 Paige-Pullman-Limousine, 17/60 PS, 1 Ideal-Schreibmaschine, 2 Elektromotore, 2,5 PS, 1 Autoplane gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden. 26 Q

Dresden-A., am 29. März 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Baugenehmigungen

in der Woche vom 21. bis 26. März 1932

Wohnhaus; Baustelle: Kaiser Weinberg, Flurstück 110a; Bauherr, Bauleiter und Ausführender: Zimmermeister Karl Walther, Borsbergstraße 26c, 1. — **Vorderwohngebäude: Baustelle: Friebelstraße,** Flurstücke 257, 258c; Bauherr und Bauleiter: Baumeister Willy Huck, Gotthardt-Kuehl-Straße 12. — **Großtankstelle: Baustelle: Bautzner Straße 98,** Flurstück 430a; Bauherr: Deutscher Benzol-Vertrieb, Hamburger Straße 20; Bauleiter und Ausführender: Arch. und Ing. L. Albert Grohmann, Höllnerstraße 31, 1.

Dresden, den 29. März 1932.

Rat zu Dresden, Baupolizeiamt.

200. Sächsische Landeslotterie

5. Klasse — Ziehung vom 29. März — 22. Tag

Alle Nummern, neben denen kein Gewinn steht, wurden mit 100 M. gezogen

Ohne Gewähr

111 (500) 029 768 127 632 163 069 (500) 604 304 826 509 1223 (500) 167 159 544 248 479 627 161 562 (2000) 447 337 (3000) 264 880 (1000) 113 2287 168 788 389 612 672 470 174 178 883 815 273 3848 512 (500) 081 (2000) 890 108 444 257 564 824 187 045 431 908 397 031 4553 (2000) 085 876 139 500 140 777 457 222 5038 908 407 601 002 031 706 738 648 006 6004 742 839 440 833 942 289 166 457 7872 (500) 706 189 151 988 137 (1000) 598 762 246 614 718 (500) 794 175 (2000) 8040 226 533 339 817 914 190 281 (500) 647 (500) 627 754 181 425 667 690 484 967 843 9004 642 516 080 495 508 207 980 506 457 728 204 (1000)

10305 826 432 852 960 731 538 535 869 017 623 857 550 (500) 772 660 11196 007 017 280 941 104 706 (500) 252 184 429 820 12122 499 065 459 743 (500) 091 811 389 581 698 503 490 745 635 13948 007 853 703 909 451 811 (1000) 687 234 230 848 185 867 032 571 (500) 770 521 657 025 14614 121 183 380 412 836 (500) 480 517 024 181 (3000) 639 882 329 086 038 (500) 713 (500) 010 530 681 15179 313 929 (500) 139 763 838 692 065 922 16520 246 898 311 204 794 166 (1000) 610 957 031 348 429 17890 558 (500) 841 174 829 770 728 050 101 083 600 073 (1000) 340 485 (1000) 18254 750 (3000) 047 556 627 173 324 712 039 814 424 014 178 329 (2000) 861 151 (2000) 540 235 742 722 024 827 19797 880 557 538 236 439 660 601 339 815

20000 628 042 466 (1000) 265 709 727 21797 915 521 009 178 793 143 854 (500) 983 688 724 100 22200 440 925 280 298 (500) 105 380 979 612 23188 789 (1000) 711 194 696 (500) 573 491 24455 346 (2000) 834 053 865 044 428 (500) 838 918 946 599 862 970 25274 046 648 481 418 837 410 782 26075 060 462 072 (500) 582 492 267 (500) 570 444 (500) 227 889 159 190 346 038 715 (1000) 955 27314 618 703 782 173 231 680 800 271 926 822 706 28744 584 555 861 734 (500) 912 104 756 (500) 476 731 729 29490 230 (1000) 026 842 665 (500) 402 114 252 840

30063 030 830 184 225 777 926 407 832 301 652 326 31656 326 845 282 294 (500) 394 386 710 764 868 415 331 224 635 915 058 32863 582 (2000) 477 473 840 944 840 214 604 (500) 33273 196 576 345 599 850 867 003 460 (3000) 898 349 567 700 968 620 377 34115 972 293 (500) 736 124 989 663 (3000) 208 107 412 411 252 (2000) 165 080 (2000) 35805 075 953 161 136 998 047 770 647 273 36818 811 075 630 063 (500) 189 685 284 723 175 678 (1000) 534 663 956 086 37155 366 940 555 128 (500) 044 378 177 807 677 835 (500) 38446 (500) 556 001 (1000) 176 698 872 755 854 663 250 686 (1000) 39217 770 997 122 791 654 824 136 744 590 503 555 675

40003 352 045 241 620 (2000) 887 334 317 507 709 173 41489 218 675 137 (1000) 178 504 174 078 222 459 42132 (500) 604 622 384 066 073 140 038 (3000) 509 723 (500) 43203 471 648 (500) 663 083 (500) 241 274 339 565 645 604 138 44000 023 404 208 345 870 (1000) 598 144 (1000) 968 603 (1000) 245 673 45445 (500) 716 612 450 809 (1000) 000 830 917 434 (500) 724 (1000) 904 087 038 851 (500) 119 46425 809 242 705 700 411 (1000) 201 344 324 029 409 678 749 813 383 917 271 657 676 748 (1000) 47031 205 154 620 492 (500) 806 (500) 758 910 (2000) 691 076 425 060 229 975 48701 192 934 332 501 429 312 725 904 323 881 49339 322 299 528 194 384 200 601 878 196 808 508 763 934

50116 774 (5000) 754 556 272 (500) 567 208 (500) 211 843 956 528 260 053 720 54676 973 741 971 704 684 807 733 436 411 752 791 (500) 949 745 55858 828 026 004 001 110 179 276 122 881 499 079 602 243 076 56732 250 776 498 522 007 (500) 199 244 508 927 54248 463 323 242 987 416 876 732 297 765 575 55493 592 500 271 850 296 674 (500) 201 56189 111 (1000) 061 258 823 608 57900 523 406 692 855 (500) 610 927 717 868 547 921 403 58456 162 975 491 218 131 712 015 59283 (2000) 824 446 782 781 221 183 (500)

60248 471 902 002 070 136 724 885 828 359 (500) 271 632 895 268 689 847 760 795 61486 689 279 841 758 460 778 687 469 065 (500) 62138 (1000) 479 172 922 940 646 494 595 (3000) 669 298 63771 190 917 622 597 990 701 727 546 672 638 567 64283 166 225 577 035 246 328 (3000) 348 357 075 339 (500) 183 523 665 996 65009 398 836 891 481 882 506 984 470 728 402 894 (500) 390 183 883 652 66167 405 896 339 027 790 979 540 410 557 985 407 (500) 609 851 602 67016 291 610 287 536 (500) 170 419 908 545 (500) 276 68900 (500) 237 (500) 606 433 963 (500) 572 878 345 860 69000 687 364 689 996 390 620 684 535 301 546 741 758 (2000) 411 644

70470 926 113 747 829 600 454 641 097 298 354 (10 000) 721 883 722 71715 698 194 192 799 400 080 286 472 098 413 72485 364 (2000) 748 078 180 126 (2000) 711 422 634 190 768 385 867 464 571 605 656 730 73547 101 166 506 231 405 093 (500) 819 (500) 457 216 685 74400 470 167 (500) 608 156 436 021 75983 (1000) 872 074 672 234 (500) 891 275 840 638 096 76077 514 293 (1000) 851 575 781 063 747 074 77167 619 870 (500) 272 (500) 639 616 542 982 179 (500) 455 765 78079 934 747 402 (500) 597 251 457 372 [illegible] (2000) 905 202 669 119 112 417 557 (500) 819 79763 838 850 (500) 297 633 114 428 369 465 216 469 487 (5000) 205 837 948 070 395 735 (2000) 628 (500) 817 185

80373 935 457 042 211 664 679 597 180 81209 936 523 926 633 033 877 400 265 705 797 863 82056 571 894 058 041 647 364 074 83196 072 982 (2000) 694 477 237 158 (500) 890 039 280 886 (1000) 772 581 584 726 568 (500) 729 700 232 587 84980 788 798 875 167 286 766 642 909 746 85524 621 057 (1000) 314 239 86509 156 344 (1000) 309 (1000) 819 282 883 444 640 (1000) 050 107 87630 541 145 664 672 789 974 070 161 88746 640 077 263 658 292 976 360 (1000) 154 246 334 351 (500) 89070 706 (1000) 889 (1000) 475 137 467 421 753 919 190 468 (500) 338 031 634 988 (2000) 449 348 960 886 041 (500)

90610 606 335 630 689 830 045 149 451 587 777 037 300 307 118 91818 248 524 300 384 983 068 070 899 92447 327 606 716 949 (1000) 507 (2000) 040 (500) 001 (500) 844 006 684 (500) 115 (500) 427 848 265 398 (2000) 215 700 377 (1000) 550 (5000) 93570 148 410 (1000) 484 888 270 337 508 482 871 378 875 500 (1000) 94465 088 661 528 138 419 780 95014 (1000) 807 055 659 935 442 883 96824 877 540 838 841 586 546 352 211 421 (500) 200 889 440 97564 419 307 467 695 342 782 629 177 554 511 714 929 474 091 98577 659 802 158 734 438 767 047 (2000) 512 (500) 99981 271 303 277 760 (500) 887 (500) 100 033

100955 924 (64 810 160 900 101678 540 (200) 161 898 518 099 511 592 975 983 854 (500) 831 102166 446 708 950 120 658 049 (500) 557 (2000) 565 103784 685 499 079 (500) 779 475 929 (2000) 784 970 826 (500) 520 654 232 055 401 104316 898 738 430 128 (1000) 413 498 983 254 826 (500) 352 687 504 105157 324 342 092 846 600 671 906 568 (500) 490 951 106048 (500) 152 761 192 (1000) 710 337 390 (500) 749 377 801 710 094 477 338 (2000) 107742 814 508 178 488 (1000) 663 628 713 378 846 (500) 505 055 262 (500) 088 576 404 347 976 691 108972 696 (1000) 407 270 (500) 460 481 (5000) 449 613 945 951 182 116 109052 937 078 519 (2000) 238 263 (1000) 088 244 927 496 631 (5000) 266

110782 705 987 008 799 (1000) 482 003 (1000) 721 002 820 294 759 111257 779 444 806 773 (1000) 687 384 613 517 915 815 065 (500) 451 (1000) 548 179 408 112339 (500) 862 119 503 015 708 637 779 517 434 302 540 303 113434 108 250 681 787 422 468 951 037 (2000) 044 877 176 026 292 303 114809 (2000) 563 415 071 (500) 236 654 209 002 844 661 997 913 678 500 (500) 115845 196 224 303 857 502 (1000) 629 380 906 168 141 000 011 414 466 038 116808 881 905 602 512 770 077 567 934 (1000) 400 011 201 200 641 841 117483 (500) 821 162 451 695 000 642 236 078 760 088 (500) 118 (500) 118188 274 907 124 (500) 910 915 646 064 821 119203 092 786 396 807 958 606 298 659 891 (500) 102 100 175 012 781 967 584 421 955 520

120240 (3000) 825 915 436 500 080 (500) 920 586 809 (1000) 886 818 701 (1000) 121934 (1000) 838 013 841 101 859 909 (500) 758 481 825 370 122207 (1000) 850 097 828 048 926 (500) 283 628 (2000) 355 (500) 307 123020 340 587 171 055 584 849 (1000) 909 (500) 275 490 874 124838 (500) 422 663 200 419 527 902 (500) 336 886 (500) 818 891 968 (500) 844 478 856 125906 077 222 080 864 720 230 (500) 943 477 (1000) 965 745 (1000) 070 147 126196 685 801 243 319 681 086 960 786 127014 188 945 709 520 967 180 437 128815 238 082 185 (500) 883 802 819 730 001 (500) 129865 481 676 102 413 312 763 849 726 779 497 699 625 573 073

130881 538 377 (500) 074 174 814 818 494 247 131999 376 058 466 538 197 (500) 918 968 661 569 216 132000 805 (3000) 572 354 986 624 911 542 012 (500) 308 601 (500) 714 (500) 968 136 133087 137 995 837 648 664 951 679 876 255 (500) 732 917 (1000) 134644 792 880 465 548 606 441 144 029 135063 (1000) 128 993 597 509 (1000) 658 112 673 696 706 531 912 625 (500) 758 071 746 (500) 969 (500) 028 712 264 239 544 897 136618 703 161 683 563 791 281 923 034 682 638 (3000) 690 524 527 958 565 082 (2000) 951 952 137514 122 965 (1000) 777 859 646 279 287 554 686 296 (2000) 007 383 740 (500) 138400 542 290 503 905 457 355 435 912 893 679 418 513 283 699 (1000) 656 (500) 994 317 142 139100 417 411 803 047 278 705

140066 776 (500) 714 895 184 390 356 803 (500) 782 967 290 980 811 608 229 (500) 656 (1000) 141165 182 145 429 236 232 970 (1000) 659 889 784 142781 811 782 307 242 700 253 814 835 048 554 (2000) 000 188 (500) 267 143050 979 948 462 487 240 683 185 318 874 520 651 754 (1000) 278 433 578 498 798 (500) 144751 106 437 241 186 248 423 (1000) 717 981 435 848 222 (500) 052 884 601 628 268 190 695 827 557 707 753 145518 690 147 672 551 007 832 076 873 510 484 500 938 146367 500 689 074 167 656 757 994 587 147875 427 263 196 832 128 019 507 018 148026 (500) 798 (1000) 816 522 730 385 811 182 045 042 121 903 177 724 351 756 716 (500) 743 (500) 149874 073 (1000) 883 013 117 357 764 098 374

150717 657 257 (1000) 154 456 816 096 001 165 180 656 109 302 093 (500) 891 (1000) 087 150 (500) 151562 118 018 572 900 392 (1000) 031 168 152760 229 706 039 568 024 812 978 153640 784 605 618 854 370 (500) 851 154054 980 218 034 357 200 147 082 348 (1000) 496 307 155455 (1000) 225 596 389 278 121 736 628 595 716 530 116 156200 292 (500) 780 (1000) 007 240 470 (1000) 068 579 935 758 (2000) 501 477 112 157251 676 398 (500) 212 (5000) 827 691 585 108 (1000) 165 928 879 (500) 538 158172 670 771 097 014 593 (500) 724 371 353 628 525 958 104 061 276 402 847 222 828 159091 (500) 563 852 986 183 241 554 415 810 871 014 (2000) 921 171 276

Rundfunkprogramme

Mittwoch, den 30. März 1932

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,30: Funkgymnastik, anschließend: Frühkonzert.
8,15: Dienst der Hausfrau: Wir revidieren unsere Sommerkleider.
10,00: Wirtschaftsnachrichten.
10,05: Wetterdienst, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
10,10: Was die Zeitung bringt.
11,00: Werbenachrichten.
12,00: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Schneebericht und Zeitangabe.
12,10: Mittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent: Theodor Blumer.
Dazwischen 13,00: Wettervoransage und Pressebericht.
14,00: Erwerbslosenfunk. Was kann man aus Blech machen?
14,30: Die schwäbische Kolonisation an der mittleren Donau.
15,35: Wirtschaftsnachrichten.
16,05: Funkbericht aus dem Salzgewinnungsbetrieb in Schönebeck.
16,35: Für die Jugend: „Sigismund Rüstig." Elf Szenen nach dem Buch des Kapitäns Frederick Marryat von Will Tisfot.
17,50: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
18,10: Pädagogischer Funk. Die Ausbildung des Lehrers für die Schularbeit der Gegenwart.
18,35: Sprachenfunk: Italienisch.
18,55: Wir geben Auskunft.
19,05: Schutzzölle.
19,30: Orchesterkonzert. Leipziger Sinfonieorchester, das Emdo-Orchester. Dirigent: Hilmar Weber.
21,00: Zeitbericht.
21,10: Zwei Hörspiele. 1. „Das Liebespaar" von Wolfgang Weyrauch. 2. „Die von nebenan" von Thäddäus Miltner.
22,10: Nachrichtendienst. Anschließend: Sinfoniekonzert. Die Dresdner Philharmonie. Dirigent: Generalmusikdirektor Dr. Hermann Scherchen. Werke von W. A. Mozart.

Königswusterhausen

6,25: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6,30: Funkgymnastik, anschließend: Frühkonzert.
9,35: Schätzen und praktisch Rechnen.
10,35: Neueste Nachrichten.
12,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Schallplattenkonzert: Dem Gedenken Josef Haydns.
12,55: Mauener Zeitzeichen.
13,30: Neueste Nachrichten.
14,00: Konzertübertragung aus Berlin.
15,00: Jugendstunde. Aus meinem afrikanischen Tagebuche.
15,30: Wetter- und Börsenberichte.
15,45: Frauenstunde. Wie passen wir uns in der Geflügelfütterung den heutigen Verhältnissen an?
16,05: Ein Hörbericht aus dem Bergwerk und den Salinen in Schönebeck.
16,35: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg.
17,30: Der biologische Kampf um den Raum zwischen Elbe und Weichsel.
18,00: Josef Haydn zum 200. Geburtstag.
18,30: Rechtsfragen des Tages.
19,00: Weltpolitische Stunde.
19,30: Stunde des Beamten. Die Rechtsnatur des Beamtengehalts.
19,55: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft.
20,00: Kammermusik aus Königsberg.
20,35: Aktuelle Stunde.
21,00: Aus dem Tanzalbum 1910. Das Scarpa-Orchester.
22,00: Politische Zeitungsschau.
22,15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
22,30: Uebertragung aus Leipzig.
Danach: Tanzmusik.

Was wollen wir heute noch hören?

19,45: Aus alten Singspielen (Wien).
20,00: Die Schöpfung (Motala).
20,05: Philharmoniekonzert (Prag).
20,25: „Madame l'Archiduc" (Wien).
20,45: Opernübertragung (Rom).
20,55: „Falstaff" (Königsberg).
21,00: „Hoffmanns Erzählungen" (Straßburg).
21,30: Jack Payne gastiert (England National).
22,30: Sinfoniekonzert (England National).

Vorschläge für den Mittagstisch

Linsensuppe auf Jäger Art; Arme Ritter mit heißer Apfelsinentunke.

Linsensuppe. Ein Liter gut gelesene Linsen werden gewaschen und mit Fleischbrühe nebst feingeschnittenem Wurzelwerk und Kräutern weichgekocht, worauf man 1 bis 1½ Pfund inzwischen gekochtes Wildfleisch (Brustfleisch von Hirsch oder Reh) in kleine Stücke zerschneidet, es nebst der Brühe, worin es kochte, zu den Linsen tut, tüchtig damit verrührt, einigemal aufkochen läßt und die Suppe über gerösteten Semmelwürfeln anrichtet.

Apfelsinentunke. In ¼ Liter Wasser die abgeschälte Schale von einer halben Apfelsine auskochen, durchgießen, den Saft von drei, die abgeriebene Schale von zwei Apfelsinen, 125 Gramm Zucker und etwas Weißwein hinzufügen, mit einer ganz lichten Mehlsimbrenne binden, nochmals erhitzen und, mit einem Eidotter legiert, aufgeben.

§ Der Zirkus Straßburger, der ab 2. April auf dem Alaunplatz gastiert, ist das älteste Unternehmen seiner Branche der ganzen Welt und steht unter den größten europäischen Zirkussen mit an erster Stelle. Früher reisten von den Vereinigten Straßburgerschen Unternehmen mehrere Zirkusse, diese wurden nun in einen großen Betrieb vereinigt, wodurch sich für das Publikum ein gewaltiger Vorteil und Gewinn ergab, da es in dem einen Unternehmen nunmehr das gesamte Material an Artisten und Tieren dargeboten bekommt, was sonst in den verschiedenen Zweigunternehmen getrennt gezeigt wurde. Der Zirkus Straßburger reist mit einem unübersehbaren Wagenpark, der von Gastspielstadt zu Gastspielstadt mittels eigener Sonderzüge befördert wird, mit einem Marstall, der 130 edelste Rassepferde enthält, mit einer Raubtierschau, die in der Manege die berühmtesten Dressurnummern von Löwen, Eis- und Braunbären, Seelöwen usw. stellt, weiter aber auch Tiger, Leoparden, Panther, Hyänen, Wölfe, Waschbären, Kragenbären usw. enthält. Weitausgedehnte Stallungen beherbergen außer dem riesigen Pferdebestand zehn Riesenelefanten, selten schöne Kamel- und Dromedarherden, die rarsten Arten Zebras, Yaks, Lamas, Guanacos, indische Wasserbüffel, vielerlei Affenarten, Paviane, Griesfüchse und vieles andere mehr. Der artistische Teil wird von den weltberühmtesten Artistengeschlechtern vertreten. Der Zirkus reiste in den letzten sechs Jahren in fast allen europäischen Großstaaten: England (u. a. vier Monate allein London), Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien (u. a. zweimal drei Monate allein Brüssel), Frankreich (u. a. drei Monate allein Paris).

§ „Die fortschrittlich gesinnte Hausfrau hängt nicht am Alten, sondern probiert das Neue. Das nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen der Firma Dr. Christian Brunnengräber, Chemische Fabrik & Co. m. b. H., Schwaan i. Meckl., hergestellte Brufa Backpulver macht das Backen kinderleicht. Bei richtiger Verwendung: 1 Beutel auf 1 Pfund Mehl, gibt es keine mißratenen Kuchen, denn Brufa hat höchste Triebkraft und schmeckt nicht vor.

Tuch- Pörschel
das Spezialhaus für Herren-, Damen- und Futterstoffe
Scheffelstraße 21 :: Tel. 13725

Vermischtes

Café Josty's Ende

Am 31. März d. J. wird in Berlin am Potsdamer Platz, wie bereits berichtet, ein Café geschlossen, das in aller Welt bekannt ist. Man sagt nicht zu viel, daß mit dem Ende des Cafés Josty

ein Stück Alt-Berlin verschwindet.

In langen Jahrzehnten hat sich die Gaststätte einen Namen gemacht, der zu einem Begriffe wurde. Dieses Café hat in den beinahe 180 Jahren eine Volkstümlichkeit erlangt, mit der eng die Tradition des geistigen Berlins aus der Vorkriegszeit verknüpft ist. Die Glanzzeit hat die Gaststätte an der Ecke Potsdamer Platz und Bellevuestraße erlebt. Vor zwei Jahren zog das Café dann in das Erdgeschoß des Palasthotels am Potsdamer Platz, dessen Inhaberin die Aschinger-Gesellschaft ist. Da man sich über die Höhe der Miete — es werden 120 000 Mark gefordert — nicht einigen konnte, wird das Café Josty am 31. März geschlossen. Daß es an anderer Stelle wieder entsteht oder fortgeführt wird, erscheint ausgeschlossen.

Im Jahre 1798 wanderten die drei Graubündener Bauernsöhne Josty, Jamboni und Pedotti aus Bevers im Ober-Engadin nach Berlin. Alle drei waren Zuckerbäcker und gründeten an der Stechbahn in einem kleinen Keller ein Geschäft. Aus der Zuckerbäckerei machten die drei Teilhaber bald das erste Café Berlins. Es erregte damals ungewöhnliches

Aufsehen, daß man bei Josty Zeitungen lesen konnte.

Das Unternehmen blühte, Heinrich Heine war schon neben anderen illustren Gästen Stammgast bei Josty geworden. Die Räume reichten nicht mehr, und so zog man nach der Schloßfreiheit 8/9, wo heute das Kaiser-Wilhelm-Denkmal steht. Dieser erste Umzug vollzog sich im Jahre 1864. In den neuen Räumen wurde die Gaststätte noch bekannter und konnte sich eines immer regeren Zuspruches erfreuen. Da das Haus an der Schloßfreiheit im Jahre 1880 enteignet wurde, zog das Café Josty in die Potsdamer Vorstadt, in die damals feinste Gegend, in das Geheimratsviertel Berlins. Hier erlebte das Café Josty seinen eigentlichen Aufschwung, und hier wurde es auch zum Wahrzeichen Berlins. An den Tischen saßen

die Politiker, Literaten, Maler, Musiker usw.

und debattierten eifrig. Das Café Josty war der Sammelpunkt des geistigen Berlin. Zu den berühmten Stammgästen gehörte zum Beispiel Adolf Menzel. Man traf sich bei Josty oder an der Ostecke. Kurz, Josty war ein Begriff. Berühmt ist auch seine Terrasse, die bis zum Jahre 1930 bestand. Hier saß man im Brennpunkt des Berliner Verkehrs, die Autos jagten vorüber und der Verkehrsturm auf dem Potsdamer Platz wurde gern in seiner Tätigkeit beobachtet.

Es ist schade, daß diese berühmte Gaststätte jetzt aufgelöst wird. Zwar besteht noch in Berlin-Wilmersdorf ein Café Josty, das auch eine Gründung der alten Firma Josty ist, aber schon seit einiger Zeit unter eigener Leitung steht.

Die Familie Josty ist im Jahre 1900 ausgestorben.

Das Geschäft wurde bisher von der Josty & Co. G. m. b. H. geführt.

Die neuen Autostraßen auf Rügen

Die Bäderverkehrsstraßen auf Rügen sind zum größten Teil fertiggestellt. Sie beginnen am zukünftigen Rügendamm bei Altefähr, die Hauptstraße führt über Samtes nach Bergen, dann in südlicher Richtung nach Putbus, von dort in ziemlich gerader Linie nach Lauterbach, zweigt von dort nach Linz bzw. Sellin ab, geht von Sellin durch die ganze Halbinsel Mönchgut nach den Bädern Baabe und Thiessow. Vom Knotenpunkt Samtes aus führen Autostraßen in nördlicher Richtung nach der Halbinsel Jasmund zu den dortigen Bädern wie Lohme, Saßnitz, ferner nach der Halbinsel Wittow, um Breege-Juliusruh, Altenkirchen und Kap Arkona zu erreichen. Fast ganz Rügen kann heute von Autos durchquert werden. Die meisten Autostraßen sind asphaltiert.

* **Eine Ausstellung von — Meereswellen.** Im Berliner Museum für Meereskunde ist eine interessante Ausstellung eröffnet worden, die sich mit hervorragenden photographischen Wellenaufnahmen des Grafen Larisch befaßt. In einer Reihe von Modellen wird außerdem die Entstehung der Meereswellen und ihre typischste Formenbildung demonstriert. Graf Larisch hat sich 25 Jahre hindurch dieser gefahrvollen und wichtigen Erforschung der Meereswellen gewidmet.

* **Zwei Tote einer Familientragödie.** Der 24 Jahre alte Friseur Joseph Bertram in Bottrop hat in seiner Wohnung sein zwei Monate altes Kind und sich selbst erschossen. Die Tat ist in einem Anfall von Schwermut begangen worden; Bertram lebte seit einiger Zeit in unglücklichen Familienverhältnissen.

* **Luftheirat verboten.** Die römisch-katholische Kirche hat es abgelehnt, auf den Vorschlag eines jungen Paares einzugehen, das in einem über der Hauptkirche von Sydney schwebenden Flugzeug getraut werden wollte. Ein junger Kaufmann namens Fountain und seine Braut gedachten ein großes Flugzeug zu mieten und unter der Ehrenesskorte anderer Flugzeuge die Kirche zu umkreisen. In luftiger Höhe sollte dann ein Priester die Trauungszeremonie vollziehen. Wie der Bräutigam den Berichterstattern erklärte, hatte er einen Priester gebeten, ihn in der Luft zu trauen. Dieser hätte sich darauf an den Bischof von Bathurst gewandt, der ihm seinerseits empfahl, sich mit dem Erzbischof Kelly in Verbindung zu setzen. Kelly erklärte dem Priester kurz und bündig, „daß ein Flugzeug kein schicklicher Ort für eine Trauung sei, selbst wenn es sich um die kirchliche Einsegnung einer Mischehe handle."

* **Ein Mädchen, das einen Ziegenbock heiratet.** Eine regelrechte Hochzeit wurde kürzlich in einem Dorfe bei Kalkutta zwischen einem Mädchen und einem Ziegenbock gefeiert. Der Berichterstatter eines amerikanischen Blattes ist in der Lage, über diese seltsame Eheschließung Näheres mitzuteilen. Die dem Ziegenbock angetraute junge Frau hatte zwei Schwestern, die nach kurzer Ehe Witwen geworden waren. Der alte Vater, der fest überzeugt war, daß es ein tückisches Schicksal auf seine drei Töchter abgesehen habe, wollte wenigstens die letzte und jüngste vor dem Jammer und der Schande der Witwenschaft bewahren. Er versuchte deshalb, alles daran zu setzen, um sie den Fallstricken des bösen Geistes zu entziehen. Nun besagt eine alte indische Ueberlieferung, daß man dem bösen Schicksal ein Schnippchen schlagen kann, wenn man die junge Frau mit einem Tier oder einer Pflanze verheiratet, damit sie nicht Witwe wird. Das Schicksal ist ja von Natur aus blind und läßt sich leicht täuschen. Es verfährt deshalb ganz so, wie wenn das Tier oder die Pflanze ein menschliches Wesen wäre. Deshalb wurde das Mädchen mit einem Ziegenbock ehelich verbunden, um diesen dem Schicksal zum Opfer zu bieten. Das Mädchen erwartet deshalb mit Ungeduld den Tod des Ziegenbocks, um dann mit dem Mann, den es liebt, eine Ehe eingehen zu können, ohne sich den heimtückischen Scherzen des Schicksals auszusetzen. Denn die Macht des Schicksals wird in dem Augenblick, in dem es der harmlosen und unschuldigen Ziege das Leben nimmt, gebrochen.

* **Humor des Auslandes.** „Mr. Smith, da war vorhin ein Mann hier, der hat gesagt, er will Sie windelweich hauen, wenn er Sie antrifft!" — „Na, und was haben Sie zu ihm gesagt?" — „Es täte mir sehr leid, aber Sie wären nicht daheim!"

„König Georgs Schlüssel können passieren."

Die „Schlüsselzeremonie", die sich jeden Abend um zehn Uhr vollzieht, wenn der Tower in London abgeschlossen wird, ist auf einer Grammophonplatte festgehalten worden. Die Platte gibt die nächtlichen Vorgänge mit aller Genauigkeit wieder. Man hört, wie sich der Hauptwächter mit dem großen Schlüsselbund der Wache nähert. Er wird von einer Eskorte von vier Mann mit einem Unteroffizier begleitet. Mit aufgepflanzten Bajonetten marschieren die Leute mit dem Hauptwächter zur äußersten Schutzwehr. Ein zweiter Wächter gesellt sich unterwegs dazu und hilft beim Schließen der schweren Tore. Während des Zuschließens präsentiert die Eskorte das Gewehr, dann marschiert sie zum Mittel-Tower, über die Festungsgrabenbrücke zum Byward-Tower und schließlich zum Traitors'Gate. Am Bloody-Tower macht sie kehrt. An der Hauptwache ruft der Posten: „Halt! Wer da?" Der Wächter antwortet: „Die Schlüssel." — „Welche Schlüssel?" — fragt der Posten, dem der Wächter diesmal antwortet: „König Georgs Schlüssel." Daraufhin kommt der Befehl: „König Georgs Schlüssel können passieren! Alles in Ordnung!" Die Eskorte geht nun auf die Hauptwache. Nachdem sie dort das Gewehr präsentiert hat, sagt der Hauptwächter mit ehrfurchtsvoller Stimme: „Gott segne den König", worauf alle antworten: „Amen." Dann werden dem Kommandanten des Tower die Schlüssel überreicht. Sieben Mikrophone waren nötig, um den Klang der Stimmen, der Musik und der marschierenden Soldaten aufzunehmen. Das ist so gut gelungen, daß man sogar die Sirene eines Schleppers auf der Themse vernehmen kann. Auf der Platte wird anfangs die Zeremonie beschrieben; zum Schluß ertönt die Nationalhymne, die von Trommlern und Pfeifern des dritten Bataillons der Coldstream Guards gespielt wird. Nachdem die Toweruhr geschlagen hat, erklingt die „Last Post" der Hornisten.

Mittelamerika in Gefahr?

Riesige Bodenverschiebungen im Karibischen Meer

Die Ansicht, daß die letzten schweren Erdbeben auf Kuba und in anderen Gebieten von Mittelamerika auf Bodenverschiebungen im Karibischen Meer zurückzuführen seien, ist jetzt in vollem Umfange bestätigt worden. Ein amerikanisches Unterseeboot, das zu Vermessungszwecken ausgefahren war, hat gemeldet, daß etwa 200 Meilen südlich von Jamaika

der Boden des Meeres um über 5000 Fuß gesunken

sei. Man habe dort eine neue Rekordtiefe von rund 22 000 Fuß festgestellt, während die bisher größte bekannte Tiefe des Meeres südlich von Japan etwa 20 000 Fuß beträgt.

Die riesige Bodeneinsenkung wird in wissenschaftlichen Kreisen außerordentlich ernst genommen, zumal man glaubt, daß die Verschiebungen noch nicht beendet sind, ja vielleicht sich erst im ersten Stadium befinden. Die amerikanische Regierung hat deshalb beschlossen, sofort

eine große Expedition

auszurüsten, die an Ort und Stelle die Bodensenkungen genau feststellen und laufend beobachten soll. Das Carnegie-Institut hat für diese Arbeiten eine halbe Million Dollar zur Verfügung gestellt.

In den großen Zeitungen Mittelamerikas werden die Bodensenkungen mit großer Erregung kommentiert. Ein bekanntes Blatt in Habana, der Hauptstadt Kubas, malt die künftige Entwicklung Mittelamerikas in düsteren Farben und prophezeit

neue große Erdbeben, falls die Bodensenkungen im Karibischen Meer nicht zum Stillstand kämen.

Diese Bodensenkungen könnten zu einer Gefahr für diesen Teil des amerikanischen Kontinents werden, die in ihrem Ausmaß unabsehbar sei. Es sei durchaus möglich, daß die Entstehung des Karibischen Meeres, der tiefeinschneidenden Meeresbucht, ebenfalls auf solche Bodensenkungen zurückzuführen sei, und daß diese Entwicklung sich jetzt fortsetze.

Die kubanische Regierung hat mehrere Wissenschaftler mit der besonderen Beobachtung des Golfstromes beauftragt, weil nach der Ansicht bestimmter Kreise die Möglichkeit besteht, daß der Golfstrom, der dem gesamten Klima im Gebiet des Karibischen Meeres sein Gepräge gibt, durch die Bodenbewegungen ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen wird. Sensationsmeldungen, daß

der Golfstrom plötzlich verschwunden

sei, haben sich als unwahr herausgestellt. Um künftighin solche Alarmmeldungen zu vermeiden, sollen nunmehr laufende Berichte herausgegeben werden, die den Stand der Bodensenkungen berichten. Diese Berichte werden allmonatlich durch die Presse verbreitet werden.

Es wird in diesem Zusammenhange daran erinnert, daß zu Beginn des Jahrhunderts bereits einmal im Zusammenhange mit großen See- und Erdbeben ernste Befürchtungen hinsichtlich riesiger Bodenbewegungen, die das Schicksal großer Teile Mittelamerikas besiegeln könnten, laut wurden. Damals verließen viele Bewohner mittelamerikanischer Länder das angeblich bedrohte Gebiet, und der Grund und Boden erfuhr sensationelle Entwertungen. Die Befürchtungen stellten sich dann als grundlos heraus, und sie werden es wahrscheinlich auch dieses Mal sein. Immerhin zeigen die großen Bodensenkungen von über 5000 Fuß, daß Mittelamerika auf nicht gerade sicherem Grund ruht und daß Ueberraschungen nicht völlig ausgeschlossen sind.

Hans Georg Riesenfahl.

Alice und der Marquis

Wir leben im Zeitalter der tollen Abenteuer, und die romantische Geschichte, die sich jetzt in Rom zutrug, erregt darum kein Kopfschütteln mehr, so sonderbar und so außergewöhnlich sie auch sein mag. In ihrem Mittelpunkt steht ein junges Mädchen von achtzehn Jahren, eine Amerikanerin von ungewöhnlich blonder Schönheit: Miß Alice Rodgars.

Miß Rodgars hatte in Begleitung ihrer Großmutter der ewigen Stadt einen Besuch abgestattet, um der architektonischen Schönheiten willen. Aber was interessieren einem jungen Mädchen von heute die Reize des Kolosseums und alle Pracht des antiken Forums? Miß Alice interessierte sich für die rassigen Römer von heute bei weitem mehr.

Die junge Dame und die den Anstand hütende Großmama bewohnten in einem vornehmen Hotel eine ganze Zimmerflucht. Die junge Dame soll einmal das Riesenvermögen der alten Dame erben. Aber damit scheint es nun aus zu sein.

Miß Alice entschuldigte sich bei der alten Großmutter für einen Augenblick und ging aus dem Salon. Es verging eine Viertelstunde, eine halbe Stunde, die junge Dame kam nicht wieder. Zu ihrem Schrecken mußte die alte Dame schließlich erkennen, daß Alice verschwunden war.

Die Polizei wurde in Bewegung gesetzt.

Diese förderte denn auch bald eine sonderbare Tatsache zutage. Man hatte die schöne Alice das letzte Mal gesehen, wie sie lächelnd in eine geschlossene Limousine stieg, in der sie ein eleganter junger Herr erwartete.

Wer war dieser Herr? Zunächst wollte man es verschweigen; aber bald war es in Rom kein Geheimnis mehr. Eine Familie, die bekannte Aristokratenfamilie Solari, erstattete Anzeige und meldete, daß der siebzehnjährige Marquis Luigi Solari ebenfalls spurlos verschwunden sei. Es unterlag bald keinem Zweifel mehr, daß der Entführer der jungen Amerikanerin eben dieser junge Marquis gewesen war. Eine peinliche Geschichte! Und ebenso peinlich für die beiden Familien wie für die Polizei. Sie entdeckte nämlich nicht eine Spur von den Flüchtigen, obwohl sie wahrscheinlich Italien nicht verlassen haben.

Von der Zensur gedämpft, wird die Skandalaffäre lebhaft in ganz Italien erörtert. Man hat im sonnigen Italien großes Verständnis für derartig romantische Angelegenheiten, denn auch der berühmteste lebende Dichter des Landes erregte Sensation, als er in seinem Jugendroman die dramatische Geschichte der Entführung seiner Geliebten beschrieb... Der junge Marquis Solari ist nach dem gleichen Rezept zum bewunderten Helden des Tages geworden.

„Dies ist meine Tochter Anselma . . . sie lernt gerade Algebra in der Schule. Komm, Anselma, sag mal der Dame „Guten Tag" auf Algebra!"

Seger in Bulgarien, dem Ursprungslande der Qualität-Tabake, wurde die hervorragende Leistung der Bulgaria anerkannt. Der König von Bulgarien ernannte uns zum Hoflieferanten.

Mitteleuropa

hat erst vor gar nicht langer Zeit erfahren, wie nahe ihm eine unerschöpfliche Quelle edelster Tabake liegt.

Man hatte Sorten aus aller Welt versucht.

Die meisten Geschmacksrichtungen befriedigten auf die Dauer nicht.

Da entdeckten die Bulgaren vor wenigen Jahren in ihrem Lande einen Wunder spendenden Boden.

Überrascht sah die Welt einen Tabak von besonders nachhaltigem Aroma.

In Deutschland war es die Bulgaria-Zigarettenfabrik, die den begeisterten Raucher mit diesen wundervollen bulgarischen Sorten bekannt machte.

BULGARIA KRONE 5 Pfg.

aus den weltberühmten bulgarischen Edel-Tabaken

Jetzt neue, historische Fahnenbilder

Turnen / Sport / Wandern

Photo-Bohr

Papageno

der Überraschungssieger am ersten deutschen Renntage 1932 auf Seidnitzer Flur, Reiter Höllein

Unter Nebelschauern auf Seidnitzer Flur

Immerhin guter Besuch - Velon sorgt für Ueberraschung - Tantris gewinnt den Frühjahrspreis

Nebelnässen mit manchmal ein bißchen Schnee! Das ist nicht gerade Rennwetter. Aber der Besuch der Bahn war trotzdem recht erfreulich. Und die Stimmung trotz der schauernden Naßkühle sehr lebendig. Denn es gab Ueberraschungen. So klapperte denn auch das Geschäft am Toto.

Und kräftig half (wie auch am Ostersonntag) die Reiterkapelle zur Belebung der Stimmung. Auch der Osterhase stattete einen nachträglichen Besuch ab.

Der Verlauf der einzelnen Rennen ist wie folgt zu kennzeichnen:

Das Dreijährigen-Verkaufsrennen ging mit sieben Bewerbern über den Rasen. Kalffs Boreas' stark vorgenannt, nahm die Führung und ging noch führend in die Gerade. Hier war ihm allerdings die von uns mit guten Aussichten bedachte Madame Laffitte schon hart bei hart und ging bald, von Czarnetzki vorzüglich geritten, an Boreas vorüber, der bald auffallend zurückfiel. In sehr starker Pace brachte Haynes den Hengst Karfunkel (Stall Mülhens) so energisch aus dem Felde nach vorn, daß er viele Längen aufholte und am Ziel nur dreiviertel Längen hinter der nicht mehr anzugreifenden Madame Laffitte blieb. — Auf die Siegerin erfolgte kein Gebot.

Zum Preis von Kipsdorf kamen fünf Pferde. Die Führung übernahm mit mehreren Längen Vorsprung M. Starkes Boa mit Czarnetzki im Sattel, gefolgt von Irländer, hinter dem wieder mit mehreren Längen Abstand Vierzeiler das übrige kleine Rudel führte. Gegen Ende des Bogens rückte Irländer an Boa heran und ging mit ihr in die Gerade. Schnell fiel die Stute ab, so daß Irländer das Rennen ganz überlegen und verhalten mit drei Längen Vorsprung gewann. Kurz vor dem Ziel gelang es Haynes, den Vierzeiler noch so energisch vorzubringen, daß er den bis dahin an zweiter Stelle kommenden Campo Santo auf den dritten Platz verwies; die Placierung fiel also ganz nach unserer Voraussage aus.

Auch zum Preis von Königstein stellten sich fünf Bewerber dem Starter. Nach einiger Verzögerung am Start, bei der sich Narr, Sauerland und Hiller eine Verwarnung zuzogen, weil sie in die Sule sprangen, ging das Feld in gutem Tempo auf die Reise. Mamita, die zuerst an vierter Stelle lag, gewann bald die Führung mit schneller Zunahme des Tempos. Schon zu Beginn des Bogens kam Gafron stürmisch auf. In sehr lebhaftem Endkampfe blieb Gafron (zweiter Sieg des Stalles Opel) überlegen mit 1½ Länge Vorsprung Sieger. Den zweiten Platz nahm der von uns im Endkampf erwartete Everone. Mamita hielt sich immer noch so gut, daß sie als Dritte durchs Ziel ging.

Das erste sehr starke Feld brachte mit dreizehn Pferden der Reicker Ausgleich, wie Ausgleich III. Beim Aufgalopp verlor R. Dietrichs Marketenderin den Reiter Frommann, nahm aber am Rennen teil. Am Start blieb Stall Egerlands Puppe so stark zurück, daß sie das Feld nur spät wieder einholen konnte. Die Führung übernahm Leibwache, fiel aber schon beim Einreiten in die Gerade tief ins Feld zurück. Der Endkampf sah Amönenwarte so überlegen an der Spitze, daß sie überhaupt nicht herangenommen wurde. Sie ging sicher vor Fragespiel und Barbar. Diesen Augenblick benutzte geschickt der Reiter von Vela G. Streit und brachte die alte Dresdner Außenseiterin so stürmisch nach vorn, daß sie mit Amönenwarte **in totem Rennen** durchs Ziel ging. Das brachte ihr nicht nur eine Riesenquote, sondern wirkte auch sehr merkwürdig auf die Siegdoppelwette.

Die Siegdoppelwette — drittes und viertes Rennen — erbrachte für Gafron-Amönenwarte 28 für 10 und für Gafron-Vela 324 für 10.

Das Hauptereignis des Tages, der Frühjahrspreis,

führte sechs Bewerber an den Start. Für dieses Rennen nannten wir Georgia und Groll als Favoriten, schrieben aber dazu: „Am meisten herzugeben hat nach einer Fahrt von 2000 Meter wohl noch Tantris." Es kam so. Tantris wurde mit einer halben Länge Sieger, Georgia Zweite mit einer Kopfeslänge vor Groll. — Der Verlauf des Rennens war recht spannend. In flottem Tempo zogen fast ganz in Front Groll, Tantris, Masaniello und St. Robert an der Tribüne vorüber; nur Georgia und Teddy bildeten das zweite Treffen. Schließlich gewann in der Gegengeraden Masaniello die Führung vor St. Robert. Vor dem Bogen rückte Groll lebhaft auf. Im Bogen lag das ganze Feld wieder fest geschlossen. Noch ging Masaniello als Erster in die Gerade, fiel aber dann bald zurück. — Als Vierter kam mit acht Längen hinter Groll Teddy und holte sich noch das vierte Geld.

Im Jungfern-Rennen blieben die Favoriten Ostwind und Melampos im Stall, so daß der von uns vorhergesagte Ueberraschungsfall eintrat und Mila sicher mit einer Länge Siegerin vor Puma wurde. — Michael verlor etwa 200 Meter nach dem Start den Reiter Höllein, der sich einen Bluterguß zuzog.

Der März-Ausgleich, ein Ausgleich III über eine Meile, litt sichtlich — besser: unsichtig — unter der nebelnassen Dunkelheit. Er war von dem Kampf der elf Bewerber nicht viel mehr zu sehen, als daß Musketier vor Randglosse und Atman siegte, während Flametta und Numantia ebenso wie Machiavel den von uns auf sie gesetzten Erwartungen, Zweite immerhin den von uns auf sie gesetzten Erwartungen.

Die Ergebnisse:

1. **Dreijährigen-Verkaufs-Rennen:** 1100 Meter, Preise 3000 Mark: 1. P. de Nully-Browns br. St. Madame Laffitte (Trainer: R. Kalff, Reiter: Czarnetzki), 2. Snatok, 3. Karfunkel. Längen: ½, 2½, Kopf, 1½. Tot.: Sieg 19 : 10, Platz 12, 27, 11 : 10. Ferner: Altona, Boreas, Winterfreude, Lindenwirt. — Ex.-Quot.: Altona 137, Boreas 108, Winterfreude 118, Karfunkel 27, Lindenwirt 324, Snatok 896.

2. **Preis von Kipsdorf,** 1400 Meter, Preise 3000 Mark: 1. Frau Irmgard v. Opels br. W. Irländer (Trainer: Alb. Schlaefke, Reiter: Narr), 2. Vierzeiler, 3. Campo Santo. Längen: 3, Hals, Hals, 2½. Tot.: Sieg 12 : 10, Platz 11, 12 : 10. Ferner: Legitimist, Boa. — Ex.-Quot.: Vierzeiler 45, Campo Santo 156, Legitimist 117, Boa 192.

3. **Preis von Königstein,** 1200 Meter, Preise 3000 Mark: 1. Frau Irmgard v. Opels br. W. Gafron (Trainer: Alb. Schlaefke, Reiter: Narr), 2. Everone, 3. Mamita. Längen: 1½, 1, Kopf. Tot.: Sieg 24 : 10, Platz 16, 15 : 10. Ferner: Orgie, Homeska. — Ex.-Quot.: Orgie 113, Everone 82, Homeska 34, Mamita 71.

4. **Reicker Ausgleich, Ausgleich III,** 1400 Meter, Preise 3000 Mark: 1. **Totes Rennen** zwischen R. Scheffers br. St. Vela (Trainer: B. Bolek, Reiter: R. Kaiser) und Frl. E. Boretius' br. St. Amönenwarte (Trainer: Besitzer, Reiter: G. Streit), 2. Fragespiel, 3. Barbar. Längen: ¾, ¾, 1. Tot.: Sieg 184 für Vela, 17 für Amönenwarte, Platz 38, 14, 10, 26 : 10. Ferner: Marketenderin, Puppe, Barro, Simson, Maiennacht, Cocktail, Immerzu, Yvorne. — Ex.-Quot.: Amönenwarte 35, Marketenderin 137, Puppe 809, Barro 65, Leibwache 126, Simson 448, Maiennacht 44, Fragespiel 71, Cocktail 97, Barbar 150, Vela 360, Immerzu 446, Yvorne 345.

5. **Frühjahrspreis,** 2000 Meter, Ehrenpreis und 4200 Mark: 1. D. v. Kittlings ddr. H. Tantris (Trainer: H. v. Herder, Reiter: Huguenin), 2. Georgia, 3. Groll. Längen: ½, Kopf, 8, 4. Tot.: Sieg 83 : 10, Platz 20, 16 : 10. Ferner: Teddy, Masaniello, St. Robert. — Ex.-Quot.: Groll 40, Georgia 28, Teddy 378, Masaniello 24, St. Robert 107.

6. **Jungfern-Rennen,** 1200 Meter, Ehrenpreis und 3000 Mark: 1. P. Mülhens F.-St. Mila (Trainer: W. Spademann, Reiter: Fehmisch), 2. Puma, 3. Stauff. Längen: 1, 4, 10. Tot.: Sieg 21 : 10, Platz 15, 44 : 10. Ferner, Michael, Drusus, Rothal. — Ex.-Quot.: Michael 98, Drusus 58, Stauff 29, Puma 219, Rothal 215.

7. **März-Ausgleich, Ausgleich III,** 1600 Meter, Preise 3000 Mark: 1. W. Jensch' F.-H. Musketier (Trainer: W. Michael, Reiter: Ackermann), 2. Randglosse, 3. Atman. Längen: 3, ¾, ½, 4. Tot.: Sieg 85 : 10, Platz 18, 13, 13 : 10. Ferner: Machiavel, Numantia, Trianon, Malfant, Schelm, Flametta, Donnerkiel, Donnergott. — Ex.-Quot.: Machiavel 128, Randglosse 34, Numantia 141, Trianon 124, Malfant 90, Schelm 826, Atman 33, Flametta 128, Donnerkiel 221, Donnergott 461.

Schachkongreß in Bad Schandau

Dr. Wiarda Meister von Sachsen für 1932

Am Dienstag wurde die Schlußrunde des Meisterturniers gespielt. Wieder waren die Kämpfe, die bis auf eine Partie erst am Nachmittag beendet wurden, sehr scharf, denn es war noch in weiten Grenzen unklar, wer an die Spitze kommen würde, und jeder legte deshalb seine Partie auf Biegen oder Brechen an. Das galt besonders für die Partie Dr. Wiarda gegen Pitschak. Die beiden Gegner rochierten nach verschiedenen Seiten, und jeder leitete einen Rochadeangriff mit Bauernsturm ein. Dr. Wiarda hatte jedoch besser manövriert und eine glatte Gewinnstellung erzielt. Durch ein Uebersehen büßte er leider seinen Vorteil wieder ein, so daß der Gegner noch ein Unentschieden herausholen konnte. Dasselbe Ergebnis hatte die interessante Kampfpartie Fajarowicz gegen Gilg. Helling konnte Blümich einen Zähler abnehmen, wobei Blümich durch ein Versehen in Zeitnot seinem Gegner den Sieg erleichterte. Mieses lieferte eine schöne Gewinnpartie gegen Engert. In der Partie Schmitt gegen Illgen hatte der Dresdner schon einen Eröffnungsvorteil errungen, als er einen Abtausch in falscher Reihenfolge vornahm. Schmitt gab die Dame für Turm und zwei leichte Figuren und gewann bald. In dem Treffen Zergiebel gegen Barth konnte der Chemnitzer Vorkämpfer Zergiebel seinen Gegner überspielen und siegen. Der Schlußstand ist somit folgender: Den 1. und 2. Preis teilen Helling und Pitschak (je 5), den 3. und 4. Preis teilen Gilg und Wiarda (je 4½), den 5. und 6. Preis teilen Fajarowicz und Schmitt (je 4 Punkte). Es folgen als 7. und 8. Blümich und Mieses (je 3½), 9. bis 12. Barth, Engert, Illgen und Zergiebel mit je 2 Punkten. Damit hat Dr. Wiarda sich den Titel des „Meisters von Sachsen für 1932" erkämpft, der ja bekanntlich nur für sächsische Meister in Frage kommt. Unter diesen steht Dr. Wiarda mit einem halben Punkt Vorsprung vor dem Titelverteidiger Fajarowicz und 2½ Punkten vor den übrigen vier sächsischen Meistern an der Spitze. Die Tabelle mit allen Einzelheiten bringen wir in den nächsten DN-Schachnachrichten.

Pferdesport

Rennen vom 29. März

Saint-Cloud. 1. Rennen: 1. Pantalon (G. Duforeq), 2. Eudes, 3. Tigris. Bau.: 27 : 10, Platz: 14, 32, 21 : 10, Längen: 3, 5, 1. Ferner: Santa Mosa, Tallulah, Francoeur, Berluette, Louama, Lucidore II, Somerville, Girl Friend, Mme. Angot. — 2. Rennen: 1. Bievres (E. Goldin), 2. Black Pearl, 3. Kambaya. Bau.: 68 : 10, Platz: 38, 19, 16 : 10. Längen: 3, 4, K. Ferner: Astarte IV, Almarosa, Broadway Melody, Fridoline, Dame des Lieffes, Brobly, Towanda, Florville, Golden Bird, Chartreuse. — 3. Rennen: 1. Ottawa (P. Wickett), 2. El Capitano, 3. Sister Act. Bau.: 52 : 10, Platz: 18, 33, 17 : 10, Längen: ¾, H., K. Ferner: Perle Japonaise, Mlle. d'Aragnon, Legend of Eran, Queen of Spring, La Fille Olivia, Anne Boleyn, Dela, Arnale, Rosebud, Masked Parade. — 4. Rennen: 1. Chicaneur II (P. Pappalardo), 2. Gagne Petit, 3. Cormeilles. Bau.: 63 : 10, Platz: 26, 21 : 10, Längen: ¾, 2, 2. Ferner: Manchester, Champion du Roi, Conte Bleu, Sans Reproche. — 5. Rennen: 1. Mirage III (E. Goldin), 2. Samba, 3. Douglas. Bau.: 43 : 10, Platz: 22, 29 : 10. Längen: 1, 2, 2½. Ferner: Medaille, Coronada, The Abyssinian. — 6. Rennen: 1. Starfort (R. Kaiser), 2. Boisle, 3. Double Rik. Bau.: 45 : 10, Platz: 19, 26, 38 : 10. Längen: ¾, ¾, ½. Ferner: Mons Bergeret, Town Boy, Pierre le Grand, Malbonaland, Viminal, Saint Nicul, Short Bread. — 7. Rennen: 1. Dark Dew (O. Semblat), 2. Morrinhos, 3. Roi de Jour. Bau.: 100 : 10, Platz: 39, 13, 24 : 10, Längen: ¾, ½, ¾. Ferner: Neckiel, Diplomat, Laricio, Saint Cendre, Karaskier, Ortholand, Scientific, Chamailleur, Nabaud, Waldebar, Goodly, Digger, Khartum.

Voraussagen für Mittwoch, 30. März

Enghien

1. Rennen: **Ebuire, Stall Chipault.** 2. Rennen: **Hamelet II, Gold Rush.** 3. **Kersal, Croix de Medavy** 4. **Alfonso, Grey Girl.** 5. Rennen: **Dominicain, Brulfor.** 6. Rennen: **Gros Double, Metropolis.**

Leichtathletik

Mitteldeutscher Verbandswaldlauf in Dresden

Sonntag, den 3. April, vorm. 9 Uhr, Abgehen der Strecken unter Führung von Creutz (1883). Es ist jedem Teilnehmer am Waldlauf dadurch Gelegenheit geboten, die Meisterschaftsstrecke kennenzulernen. Treffpunkt im Klubhaus im Jägersportpark an der Radeberger Straße. Die Dresdner Sportgesellschaft 1893 stellt Umkleideräume täglich für Teilnehmer zur Verfügung. Streckenplan hängt im Klubhaus an der Tafel.

Fußball im Reiche und Auslande

Brandenburgs erfolgreiche Osterspiele

Die erste Fußballmannschaft des SV. Brandenburg weilte an den Osterfeiertagen in der Lausitz und kehrte mit zwei Siegen heim. Am ersten Feiertag war der BfL. Weißwasser Gegner der Dresdner, der sicher mit 8 : 0 geschlagen wurde. Auch am folgenden Tage kamen die Brandenburger zu einem Siege, denn sie schlugen in Forst den dortigen SV. Askania mit 5 : 1.

Westdeutschland

Bezirksmeisterschaftsspiele: Bergisch-Märk. Bezirk: BfL. Beurath gegen Schwarz-Weiß Barmen 1 : 1. Niederrhein-Bezirk: Duisburg 08 gegen Meidericher SV. 1 : 4. Mittelrheinbezirk: TV. Mayen gegen FV. Neuendorf (Sdd.) 1 : 1, FV. Neuendorf gegen TV. Mayen (ML.) 4 : 2.

Gesellschaftsspiele: Sonnabend: BV. 04 Düsseldorf gegen SSV. Barmen 5 : 1, Stadtelf Krefeld gegen Austria Wien 3 : 2, Duisburg 1900 gegen Rot-Weiß Essen 2 : 1, SC. 08 Münster gegen Rot-Weiß Frankfurt 2 : 4, Sülz 07/BfR. Köln gegen Admira Wien 0 : 1, Düren 03 gegen Offenbacher Kickers 2 : 3, Hagen 05 gegen AC. Zwolle (Holland) 2 : 0. — Sonntag: SSV. Elberfeld/SSV. Barmen gegen Admira Wien 1 : 7, Schalke 04 gegen Vienna Wien 1 : 1, Sportfreunde Dortmund gegen Arminia Bielefeld 1 : 6, SVg. Herten gegen Viktoria Berlin 1 : 1, 08 Münster gegen Duisburger SV. 2 : 8, BSV. Bielefeld gegen Rot-Weiß Frankfurt 2 : 8, Alemannia Aachen gegen Austria Wien 2 : 4, BfR. Köln gegen AC. Zwolle (Holland) 4 : 2, Koblenz 1900 gegen CfR. Köln 4 : 2, Hüsten 09 gegen Preußen Berlin 0 : 2. — Montag: Preußen Münster gegen Vienna Wien 4 : 5, BfB. Bottrop gegen Viktoria Berlin 0 : 8, Borussia Lippstadt gegen Fortuna Düsseldorf 1 : 6, BfR. Soest gegen Preußen Berlin 4 : 3, Rheydt/Odenkirchen gegen Admira Wien 8 : 2, Sülz 07 gegen 1. FC. Pforzheim 2 : 3, FV. 08 Duisburg gegen Alemannia Aachen 2 : 1, BfR. Ohligs gegen Meiderich 06 2 : 0, 03 Kassel gegen SVg. Fürth 1 : 1, Stadtelf Lahnstein gegen CfR. Köln 1 : 6, Germania Elberfeld gegen AC. Zwolle (Holland) 7 : 1.

Südostdeutschland:

Meisterschafts-Endspiele, Kreis 1: Breslau 06 gegen Vorw. Rasensp. Gleiwitz 8 : 1; Beuthen 09 gegen Breslau 08 2 : 1; Cottbus 98 gegen Viktoria Forst 7 : 0. Waldenburg 09 gegen Schupo Danzig 3 : 5; Deichsel Hindenburg gegen Sturm Chemnitz 2 : 3; SV. Hoyerswerda gegen Berliner SV. 1892 1 : 3; Sportfr. Breslau gegen Vorw. Rasensp. Gleiwitz 5 : 1; Beuthen 09 gegen Sturm Chemnitz 4 : 6.

Ballenverband:

BfL. Königsberg gegen VB. Luckenwalde 1 : 3; Concordia Königsberg gegen 1. FC. Greiz 3 : 7; Prussia Samland gegen VB. Luckenwalde 7 : 2; York Insterburg gegen 1. FC. Greiz 3 : 3.

Dänemark

Frem Kopenhagen gegen Rapid Wien 1 : 3, Kopenhagener Elf gegen Rapid Wien (ML.) 3 : 3.

Schweiz

Sonnabend: Young Boys gegen Etoile 4 : 1, Young Fellows gegen Ujpest Budapest 2 : 3, Grasshoppers gegen FC. Lustenau 3 : 2. — Sonntag: FC Lugano gegen FC Chiasso 5 : 1, Cantonal gegen Brühl St. Gallen 2 : 3, Neuenburger Elf gegen Stade Lausanne 4 : 1, AC. Bellinzona gegen Etoile Narau 0 : 1. — Montag: Young Fellows gegen FC. Turin 2 : 3, Grasshoppers gegen Ujpest Budapest 2 : 2, Young Boys gegen FC. Basel 3 : 4, FC. Biel gegen SV. 05 Saarbrücken 3 : 2, FC. St. Gallen gegen Schramberg 08 2 : 1, FC. Fribourg gegen FC. Mülhausen i. E. 1 : 1.

Frankreich

Gesellschaftsspiele: Sonntag: Red Star Olymp. gegen Schwarz-Weiß Essen 3 : 3, Club Français gegen Ujpest Budapest 2 : 1, Olympique Lille gegen Urania Genf 2 : 1, Besançon gegen SC. Freiburg 6 : 2.

Belgien

Turnier in Brüssel: Racing Anderlecht gegen Daring Brüssel 1 : 0, Wiener Sportklub gegen SK. Nachod 3 : 2, Wiener Sportklub gegen Racing Anderlecht 6 : 1, Daring Brüssel gegen SK. Nachod 2 : 1.

Oesterreich

Turnier in Wien: Nicholson gegen Slovan 4 : 1, Hakoah gegen Sabaria 6 : 2, Nicholson gegen Hakoah 1 : 1, Slovan gegen Sabaria 6 : 2.

Ungarn

Turnier in Budapest: Hungaria gegen Ferencvaros 1 : 8, 3. Bezirk gegen Jugoslavia Belgrad 1 : 0, Ferencvaros gegen Jugoslavia Belgrad 7 : 0, Hungaria gegen 3. Bezirk 5 : 0.

Tschechoslowakei

DFK. Brüx gegen Preußen Chemnitz 4 : 1, FC. Moß Brüx gegen Preußen Chemnitz 4 : 4, Sparta Karlsbad gegen Norden Nordwest Berlin 0 : 3.

Turnier in Prag: Slavia Prag gegen Bohemians 4 : 1, Viktoria Zizkow gegen Teplitzer FK. 3 : 1, Slavia Prag gegen Viktoria Zizkow 1 : 0, Bohemians gegen Teplitzer FK. 10 : 0.

Schutz und Pflege,

das wichtigste für die Haut bei jedem Wetter. Pfeilring-Lanolin-Creme wird seit 40 Jahren von Spezialisten und Sachverständigen als wirksamstes Hautpflegemittel bezeichnet. Das darin enthaltene Cholesterin verhütet rauhe und gerötete Haut, macht trockene und spröde Haut geschmeidig.

Zum Waschen die altbewährte, preiswerte Pfeilring-Lanolin-Seife.

Pfeilring Lanolin-Creme

In Dosen jetzt RM. 0.25, 0.50, 1.–
In Tuben jetzt RM. 0.35, 0.70

Fußball in England

1. Liga: Aston Villa gegen Westbromwich Albion 2:0, Bolton Wanderers gegen Sheffield United 3:1, Chelsea gegen Everton 0:0, Grimsby Town gegen Manchester City 3:1, Huddersfield Town gegen Portsmouth 1:0, Leicester City gegen Birmingham 3:1, Liverpool gegen Sunderland 1:2, Middlesbrough gegen Blackburn Rovers 0:2, Newcastle United gegen Derby County 3:3, Sheffield Wednesday gegen Blackpool 3:0, Wetham United gegen Arsenal 1:1.

2. Liga: Bradford gegen Bristol City 2:0, Burnley gegen Bradford City 1:1, Charlton Athletic gegen Notts County 3:1, Sheffield gegen Millwall 1:0, Manchester United gegen Oldham Athletics 5:1, Notts Forest gegen Port Vale 3:1, Preston Northend gegen Leeds United 0:0, Southampton gegen Swansea Town 3:0, Stoke City gegen Barnsley 2:0, Tottenham Hotspurs gegen Bury 0:0, Wolverhampton Wanderers gegen Plymouth Argyle 3:0.

Schottland

Falkirk gegen Leith Athletic 0:1, Hearts gegen Ayr United 1:1, Morton gegen Queens Park 5:2, Motherwell gegen Dundee 4:0, Third Lanark gegen St. Mirren 4:0.

Radsport

Stach gewinnt Berlin-Leipzig

Die vom Völkerschlachtgau des Bundes Deutscher Radfahrer veranstaltete traditionelle Ostersahrt von Berlin nach Leipzig über 151 Kilometer sah in den beiden Klassen über 130 Bundesamateure aus allen Teilen des Reiches in Wettbewerb. Die A-Fahrer schlugen von Beginn an ein sehr scharfes Tempo ein, so daß die 32 Mann starke Gruppe schon in Trebenbrietzen auf die Hälfte zusammengeschmolzen war. In Gräfenhainichen war die Spitzengruppe nur noch zehn Mann stark, von denen noch einige zurückblieben, so daß sich schließlich sechs Fahrer zum Endspurt engagierten. Stach (Arminius Berlin) gewann nach scharfem Kampf knapp gegen Riemann und Rüdiger, denen Händel und die beiden Favoriten Nitsch und Schöpflin (alle Berlin) dichtauf folgten. Ergebnisse: Berlin—Leipzig, 151 Kilometer: Klasse A: 1. Stach (Arminius Berlin) 4:34:00; 2. Riemann (Grün-Weiß Berlin); 3. Rüdiger (Arminius Berlin); 4. Händel (Post Berlin); 5. Nitsch (Arminius Berlin); 6. Schöpflin (Post Berlin), alle dichtauf. Klasse B: 1. Brath (Jugvogel Berlin) 4:36:10; 2. Göbling 4:36:30; 3. Bardowski 4:36:35.

Sawall siegt im Berliner Osterpreis

Dauerrennen, Eröffnungspreis, 30 Kilometer: 1. Sawall 37:31,4; 2. Krewer 15 Meter; 3. Möller 40 Meter; 4. Bräau 790 Meter; 5. Gilgen 1090 Meter zurück. Kleiner Osterpreis, 30 Kilometer: 1. Möller 27:36,2; 2. Krewer 10 Meter; 3. Sawall 360 Meter; 4. Bräau 880 Meter; 5. Gilgen 4200 Meter zurück. Großer Osterpreis, 50 Kilometer: 1. Sawall 47:04,9; 2. Krewer 3 Meter; 3. Möller 140 Meter; 4. Bräau 330 Meter; 5. Gilgen 610 Meter zurück. Amateur-Punktefahren: 1. Dach 10 Punkte; 2. Stock 6 P.; 3. Merkiewitz 5 P. Medaillenrennen: 1. Merkiewitz. Prämienfahren für Berufsfahrer: 1. O. Nickel, 2. Skrypnik, 3. Ahlers, 4. Becker.

Hockey

Amtliche Bekanntmachungen des Kreises Ostsachsen im MHV.

Pflichtspiele: Der zuerst genannte Verein ist platzbauender Verein.

3. April: DSC. 1. gegen HOC. 1. (Schiedsr. Bl.-W.), DSC. 2. gegen HOC. 2. (GM.), DSC. 3. gegen HOC. 3. (ASV.), Bl.-W. 1. gegen Bud. 1. (08), Pol. 1. gegen Bud 1. (DSC.).

10. April: 08 1. gegen ASV. 1. (DSC.), 08 2. gegen ASV. 2. (DSC.), 08 3. gegen ASV. 3. (GM.), 08 4. gegen ASV. 4. (Bl.-W.), ASV. AH. gegen GM. 1. (08), Pol. 1. gegen GM. 2. (ASV.).

17. April: ASV. 2. gegen DSC. 2. (08), 08 3. gegen Pol. 2. (GM.), Bl.-W. 1. gegen HOC. komb. (DSC.), Bl.-W. 2. gegen DSC. 3. (ASV.), Bl.-W. 1. gegen GM. 1. (ASV.), ASV. 4. gegen HOC. komb. (Bl.-W.).

24. April: ASV. 3. gegen 08 3. (Bl.-W.), GM. 1. gegen DSC. 1. (08), GM. 2. gegen DSC. 3. (08), Bl.-W. 1. gegen DSC. 2. (ASV.), Bl.-W. 2. gegen Pol. 1. (GM.).

Beir. Schiedsrichter: Folgende Herren sind berechtigt, Spiele i. Mannschaften zu leiten:

ASV.: Hans Heim, Herbert Heim, Erich Schubert, Heinz Wahl, Hellmuth Wortmann, Werner Heintz, Paul Clang.

CSHC. 08: Gustav Ritter, Gerhardt Bohr, Fred Hilbert, Dr. Willy Kranke, Franz Herzfeld, Dr. Werner Lang, Heinz Mihbach, Dr. Fritz Schmidt, Kurt Wagner, Fritz Zimmer.

DSC.: Erich Büttler, Hans von Ortloff, Werner Rüdiger, Heinz Schäfer.

Blau-Weiß: Gerhard Brenner, Rolf Leonhard.

Gut Muts: Werner Nickold.

Bautzner HC.: Rudolf Höfer, Erich Kuschel.

Unglaubliche Ausweise: Kurt Röhner, Horst Köhler, Herbert Gallus (früher Sportlust). Sollten die grünen Ausweise vorgezeigt werden, so sind sie sofort einzuziehen und Herrn Heinz Wahl, Dresden-A., Henzestraße 6, einzusenden.

Nächste Zusammenkunft der Vereinsvertreter: Montag, den 4. April, Restaurant Berg Lilienstein, abends 8,30 Uhr.

Dresden, den 26. März 1932. gez. v. Ortloff, Wahl.

Eishockey im Berliner Sportpalast

Schwedens Eishockenspieler mit 4:2 besiegt

Am Ostermontag war der Berliner Sportpalast ausgezeichnet besucht. Die Eishockeymannschaft des Berliner Schlittschuhklubs hatte sich im Rückspiel gegen Schweden durch Herbert Brück verstärkt und hinterließ einen recht guten Gesamteindruck. Sie gewann mit 4:2 (0:1, 1:1, 3:0) Toren durchaus verdient. Großen Beifall fanden wieder die Kunstlaufvorführungen von Sonja Henie, Fritzi Burger, der kleinen Gerda Böttcher und dem Berliner Ernst Baier.

Tennis

Dänische Hallenmeisterschaften

Dreimal Hilde Krahwinkel

Die Dänischen Hallentennismeisterschaften wurden am Montag beendet. Hilde Krahwinkel kam nach ihrem Sonntagserfolge mit Frl. Peitz im Damendoppel noch zu einem dreifachen Erfolge. Im Dameneinzel war sie Frl. Peitz mit 6:3, 6:2 überlegen, im gemischten Doppel gewann sie mit dem Dänen Sperling als Partner 6:3, 6:4 gegen Frl. Peitz—Prenn die Dritte Dänische Meisterschaft.

Rogers besiegt Haensch

Beim Tennisturnier in Cannes hinterließ der Dresdner Haensch einen ausgezeichneten Eindruck. Nach seinem überraschenden Siege über den spielstarken Franzosen Du Plair schlug er den polnischen Davispokalspieler Tloczynski mit 7:0, 6:1, 7:5 und erreichte dadurch das Finale. Hier trat er auf den Iren Rogers, Haensch lieferte diesem bekannten Rivierespezialisten einen durchaus ebenbürtigen Kampf, den er nur ganz knapp mit 6:2, 4:6, 6:1, 6:8, 7:9 verlor.

Schwimmen

Osterreise der deutschen Wasserball-Nationalmannschaft

Mit zwei Wettspielen in Nürnberg beschloß die deutsche Wasserball-Nationalmannschaft ihre süddeutsche Osterreise. Nachdem sie zunächst in Frankfurt mit 21:3 und in Stuttgart mit 16:5 siegreich geblieben war, gab es in Nürnberg ein Spiel gegen Süddeutschland, das mit 8:0 gewonnen wurde, während die abschließende Partie gegen eine bayrische Vertretung mit 9:5 siegreich ausging. Die Gesamtbilanz dieser Osterreise stellt sich also für die Nationalmannschaft auf 54:13 Tore.

Ein Schwimmrekord Fräulein Gleitzels

Fräulein Gleitzel, die seinerzeit den Aermelkanal durchschwommen hatte, schwamm gestern in 7 Stunden 35 Min. von Robben Island nach Kapstadt und stellte damit einen neuen Rekord auf.

Wintersport

Osterskirennen im Riesengebirge

Die traditionellen Osterskirennen der Hampelbauden-Skizunft begannen am Sonnabend mit dem Langlauf über 12,5 Kilometer, der auf dem Kamm des Riesengebirges oberhalb von Krummhübel ausgetragen wurde. Sieger wurde der Verteidiger des Wanderpreises, Leupold (Breslau), in 55:27 vor Otto Berauer (Peßer) mit 56:10, vor Lobenthal (Breslau) mit 57:53 und Steinke (Breslau) mit 58:30. In Klasse II siegte H. Söhnisch (Breslau) in 59:57 vor F. Dehmel (München) in 1:01:00.

Die Hampelbauden-Skizunft beschloß am Sonntag ihre Osterskirennen mit Abfahrts- und Sprunglauf am Kleinen Teich. Im Abfahrtslauf siegte der Deutschböhme Berauer-Peßer in 48,1 Sek. vor Leupold (Breslau) mit 55,2, während der Sprunglauf von dem Deutschböhmen Möhwald (Spindelmühle) mit 28 und 31 Meter gewonnen wurde. In der dreifachen Kombination war Leupold mit Note 604,9 der Beste vor Kahl (Dresden) mit 580,90 und Dehmel (München) mit 575,77, während die Kombination aus Lauf- und Sprunglauf von Kahl mit Note 422,1 gewonnen wurde. Dieser erhielt dafür den Schönfelder-Wanderpreis.

Kauffmann sprang 71 Meter in Davos

Kobberstad Dresden Zwölfter

Die internationalen Skispringen, die am Ostermontag in Davos stattfanden, brachten hervorragende Ergebnisse. Selbst die Leistung des Siegers in der Klasse der Junioren ist sehr gut: Bargätzi sprang 57 Meter, 56 Meter, 56 Meter.

Sieger in der Hauptklasse blieb Kauffmann (Grindelwald) mit der Note 373,5 und Sprüngen von 62, 68, 65 Meter. 2. Reimond (St. Croix) 340,8 (65, 65, 60 Meter), 3. Chiesa (St. Moritz) 334,6 (60, 61, 61 Meter), 4. Bruno Trojani (Gstad) 315,4 (58, 59, 59 Meter). Zwölfter wurde der Norweger Knud Kobberstad (Dresden), der 59 Meter, 64 Meter, 62 Meter sprang, aber einmal stürzte.

Außer Konkurrenz schaffte Kauffmann als besten Sprung 71 Meter gestanden. Reimond und Lafleur kamen 69 Meter weit.

Walter Glaß siegt auf dem Semmering

Zu einem schönen Erfolg kam der frühere deutsche Meister Walter Glaß (Klingenthal) beim Osterspringen auf dem Semmering, an dem 14 Bewerber teilnahmen. Mit 381,1 Punkten und Sprüngen von 55, 55,5 und 57 Meter gewann Glaß gegen den Innsbrucker Orable, der 327,5 Punkte erzielte, und Sprünge von 52,5, 51 und 49 Meter ausführte. Der 62,5-Meter-Sprung von Orable stellt einen neuen Schanzenrekord dar.

Skispringen am Aschberg

Einige der besten Springer des Erzgebirges beteiligten sich an der Veranstaltung in Aschberg. In Klasse 1 belegte der einheimische Sepp Scheerbaum mit Note 215,5 (42 und 43 Meter) den 1. Platz vor Warg (Aschberg) mit Note 211 (42,5 und 43 Meter). Scheerbaum wurde jedoch von Schneidenthal (Klingenthal), dem Sieger der Klasse 2, noch übertroffen. Dieser erhielt bei Sprüngen von 43 und 42,5 Meter die Note 218,7. Auch die Leistung des Jungmannen Körner (Klingenthal) mit Note 214,9 (42 und 42 Meter) verdient besonders erwähnt zu werden.

Vereinskalender

Bezirk Dresden-Os (DT.). Mittwoch, den 30. März, turnt die Bezirksriege um 7 Uhr abends in der Turnhalle der alten Reicker Schule, Reicker Straße.

Schiedsrichterlehrgang im Handball. Der Turngau Mittelelbe-Dresden hält am Donnerstag, dem 31. März, 7,30 Uhr abends in der Kampfbahnwirtschaft einen Schiedsrichterlehrgang ab.

SV. Favorit. Sonnabend, den 2. April, abends 7 Uhr, Tanzabend im „Herzog Albrecht", Albrechtstraße 41.

Radfahrerverein „Wanderfahrer 1895" (SRV.). Mittwoch, den 30. März, um 8,30 Uhr Mitgliederversammlung im Bautzner Hof, Bautzner Straße 42.

Die Etage leistet mehr

Niedrigste Spesen — Billigste Etagen-Miete — Keine Schaufenster — aber immer die größte Auswahl bester, moderner Stoffe: . . .

das ist das überlegene System von Kaiser & Co.

Ein Posten
Crêpe Cald
Reine Wolle, gute, solide Kleiderware in vielen Farb.
65 Pf

Weit unter Preis!
Woll à jour
Reine Wolle, das modische, durchbrochene Gewebe, in 20 modernen Farben RM.
1.60

Für beste Mäntel!
Gabardine
140 cm breit, aus bestem, reinwoll. Material, imprägniert RM. 6.50,
5.50

Bester, reinwollener
Diagonal-Charmelaine
140 cm breit, mit Satin-Abseite, für beste Mäntel u. Kostüme RM. 6.80,
5.90

Eine Sensation!
Flamenga
einfarbig, Wolle mit Kunstseide, eine hervorragende Edelqualit., 95 cm breit RM.
2.20

Riesenauswahl
Marocain-Druck
Kunstseide, ca. 96 cm breit, in allen erdenklichen, neuen Musterungen, RM. 3.90, 3.40, 2.90,
2.40

Reinseidener
Marocain
ca. 96 cm breit, in vielen Farben und schwarz, eine ganz besondere Leistung RM.
2.60

Herrenstoffe

Prima reinwollene
Aachener Kammgarne
für elegante und solide Herr.-Anzüge, in neuen vornehm. Musterungen, 150 cm breit Meter RM.
12.50

Besonders preiswert!
Sportstoffe
ca. 145 cm breit, solide Qualitäten, f. Knab.-Anzüge,-Hosen u.-Mäntel RM. 4.80, 2.60, 2.25,
1.50

Kaiser & Co.

Die große Stoff-Etage mit den kleinen Preisen / Wilsdruffer Straße 7

Börsen- und Handelsteil

Französische Verluste an Kreuger-Werten

Nach niederländischen Blättermeldungen sind auf Grund zuverlässiger Schätzungen in Frankreich für nicht weniger als 7 Milliarden Franken Werte des Kreuger-Konzerns placiert worden, an denen jetzt ein Verlust von über 90 Prozent entstanden ist. Noch am 12. März sollten an der Pariser Börse 32 000 Obligationen Kreuger & Toll von 500 Kronen nom. eingeführt werden, die, zu dem damaligen Börsenkurs umgerechnet, etwa 110 Millionen Franken entsprochen hätten. Das Ableben Ivar Kreugers machte die Begebung illusorisch. Nach einem Spezialbericht des „Maasbode" betragen die Gesamtforderungen der französischen Banken an die Kreuger-Gruppe etwa 120 Millionen Franken, die sich auf 10 Institute verteilen. Das Vertrauen des Publikums habe einen schweren Stoß erhalten. Man sehe jetzt ein, daß es sich bei der Januar-Hausse um willkürliche Machenschaften mit politischem Hintergrund handle, die in krassem Widerspruch zu der Gestaltung der wirtschaftlichen Lage ständen.

Griechenlands Wirtschaftslage

Die griechische Industrie hat unter der allgemeinen Krise ebenfalls zu leiden, sie steht sich aber insofern besser als andere Industrien, da sie nicht auf Export, sondern auf die Bedürfnisse des eigenen Landes eingestellt ist. Die Erzeugung, die am Jahre 1929 7,2 Milliarden Drachmen erreichte, ging 1930 auf 6,65 Milliarden oder um 7,82 % zurück, bei einigen Industriezweigen beträgt der Rückgang sogar 18 % und ist im Jahre 1931 bedeutend weiter gefallen.

Da in Griechenland noch keine rationelle Viehzucht besteht, kann sich auch die sehr daniederliegende Landwirtschaft nicht erholen und die Bedürfnisse des Landes nicht decken. Die Einfuhr von Getreide erreicht allein die stattliche Zahl von jährlich 600 000 Tonnen im Werte von rund 2 Milliarden Drachmen, etwa ein Fünftel der griechischen Gesamteinfuhr! Hinzu kommt noch die Einfuhr von Schlachtvieh, Eiern, Geflügel usw., die ebenfalls ⅙ Milliarde Drachmen erreicht.

Die allgemeine Krise, die sich auf Handel, Industrie und Landwirtschaft erstreckt, ist noch dadurch vergrößert worden, daß die von der Regierung durchzuführenden großen Nutzarbeiten infolge der Einsparung von Devisen eingeschränkt werden mußten, wodurch die Ziffern der Arbeitslosen sich beträchtlich erhöhten. Griechenland ist mit aller Energie für die Beibehaltung der Goldbasis eingetreten, eine Devisenordnung und Devisenkontrolle wurden eingeführt, der Handel sozusagen unter staatliche Aufsicht gestellt. Naturgemäß hat auch der deutsche Handel unter diesen Bedingungen sehr zu leiden.

Auswärtige Devisen

* **London**, 29. März, 15,40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. Neuyork 278¾, Montreal 420, Amsterdam 937½, Paris 96,06, Brüssel 27,10, Italien 72,87, Berlin 15,92½, Schweiz 19,52½, Spanien 49,90, Kopenhagen 18,15, Stockholm 18,72½, Oslo 18,87½, Lissabon 109⅞, Helsingfors 216½, Prag 128½, Budapest 80,00 Br., Belgrad 215, Sofia 520, Rumänien 655, Konstantinopel 780 Br., Athen 295 Br., Wien 81,00 Br., Lettland 19,00, Warschau 53,75, Buenos Aires 86,75, Rio de Janeiro 306, Alexandria 97,50, Hongkong 1,3⅞, Schanghai 1,9⅛, Jokohama 1,9, Australien 125¾, Mexiko 10,92, Neuseeland 109 23/32, Montevideo 32,52, Südafrika 79,50.

* **Neuyork**, 29. März, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 23,88, London, Kabel 380⅝, Paris 394¼, Schweiz 19,41½, Italien 519, Holland 40,44, Oslo 20,20, Kopenhagen 20,96, Stockholm 20,30, Brüssel 13,99, Madrid 761.

* **Neuyork**, 29. März. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,78, London, Kabel 377½, Paris 393¾, Schweiz 19,40, Italien 518¾, Holland 40,38, Oslo 20,02½, Kopenhagen 20,77½, Stockholm 20,18, Brüssel 13,97½, Madrid 757, Montreal 90,12, Argentinien, Goldpeso 171, Papierpeso 25,75, Rio de Janeiro 646, Japan 83,50, Bankakzepte (90 Tage) 2½ G., 2¾ Br., tägl. Geld 2½, Primabandelswechsel 3¾ niedrigster, 4 höchster Kurs, Dollar in Buenos Aires 58,48, Prolongationssatz für tägl. Geld 2½.

Geld- und Börsenwesen

* **1 Milliarde Lire neue Schatzanweisungen.** Die italienische Regierung hat eine neue innere Anleihe angekündigt. Vom 7. bis zum 20. April werden 5 %ige Schatzanweisungen zu einem Gesamtbetrage von 1 Milliarde Lire von einer von der Bank von Italien geführten Bankengruppe zur Zeichnung aufgelegt werden. Der Emissionskurs beträgt 97. Es handelt sich wieder um Buoni Novennari, das heißt Schatzanweisungen mit neunjähriger Laufzeit. Die Inhaber der am 15. November dieses Jahres fälligen Serien solcher Schatzanweisungen früherer Ausgabe erhalten das Recht, die alten in neue umzutauschen. Den halbstaatlichen oder staatlichen Einrichtungen dürfte empfohlen werden, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Die im vergangenen Jahre zur Zeichnung aufgelegten 5 Milliarden solcher Schatzanweisungen wurden bekanntlich in kurzer Frist überzeichnet. Man rechnet also auch diesmal mit einem Erfolg der Anleihe und dem Zustrom des Sparkapitals.

* **Annahmeverweigerung für schwedische Noten in Dänemark.** Wie die dänische Postverwaltung bekannt gibt, nehmen die dänischen Postanstalten ab heute kein schwedisches Geld zum Tageskurse an, da die Nationalbank sich geweigert hat, Schwedengeld zum Tageskurse anzunehmen.

Geschäftsabschlüsse

* **Emil Köster — Deutsche Beamtenein kaufs-A.-G., Hamburg.** Wie der DHV. von zuständiger Seite hört, wird der dem in der nächsten Woche zusammentretenden Aufsichtsrat vorzulegende Abschluß für 1931 einen nur unbedeutenden Reingewinn ausweisen, der vorgetragen werden soll. Eine Dividende auf das fast vollständig im Besitz der Michael-Gruppe befindliche Aktienkapital von 10 Mill. Reichsmark gelangt also nicht zur Verteilung, nachdem im vergangenen Jahre noch 6 % aus einem Reingewinn von 437 117 Reichsmark ausgeschüttet werden konnte. Dieses Ergebnis erklärt sich aus wesentlich erhöhten Abschreibungen auf dem Immobilienbesitz. Eine erhebliche Entspannung weist die Bilanz aus, in der die noch im Vorjahre mit 36,176 Mill. Reichsmark erscheinenden Schulden sich auf rund 26 Mill. Reichsmark ermäßigten. Die Warenbestände verringerten sich von 5,84 auf rund 5,25 Mill. Reichsmark bei einem allerdings von 80 auf 60 Mill. Reichsmark verringerten Umsatz. Unter den Passiven weisen die Akzepte eine Abnahme von 9,1 (12,4) Mill. und die sonstigen Gläubiger eine solche von 4 (9,2) Mill. Reichsmark aus.

* **Schleibank in Kappeln.** Der Gesamtumsatz ist von 369 auf 263 Mill. Reichsmark zurückgegangen. Die Bilanzsumme hat sich von 7,449 auf 7,048 Mill. Reichsmark ermäßigt. Die bei der Bank belegten Gelder, die am 31. Dezember 1931 rund 5,290 Mill. Reichsmark betrugen, weisen aber nur einen verhältnismäßig unbedeutenden Rückgang um 12½ % auf. Das Kapital der Bank (900 000 Reichsmark) bleibt voll bestehen, ebenso bleiben die Reserven unversehrt. Sie sollen vielmehr aus dem Jahresreingewinn von 128 635 (138 886) Reichsmark um 50 000 auf 400 000 Reichsmark erhöht werden. Aus dem Reingewinn, der nach Vornahme bedeutend größerer Abschreibungen als früher ausgewiesen wird, soll im übrigen eine Dividende von 4 % (10 %) verteilt und 30 345 Reichsmark vorgetragen werden.

Die Bilanz der Güterbewegung im Jahre 1931

Stark rückläufige Zahlen

Die Volkswirtschaft tritt in jedes Wirtschaftsjahr mit einer gewissen „Ausrüstung" ein. Neben den Arbeitskräften stehen die gesamten Anlagen zur Verfügung, um die Sachgüterproduktion weiterzuführen; außerdem befinden sich auf allen Stufen der Wirtschaft Vorräte an Gütern, die zum Teil unmittelbar dem Konsum zugeführt werden können, zum Teil noch einmal in den Produktionsprozeß eingehen, um in Fertigwaren umgewandelt zu werden. Anknüpfend an diese „Bestände" wird im Verlaufe des Jahres der Produktionsprozeß vollzogen. Auf Grund dieser Ueberlegungen kann man den Zugang in der volkswirtschaftlichen Bilanz angeben, und zwar für 1925 mit 97 Milliarden Reichsmark, 1926: 101, 1927: 110, 1928: 119, 1929: 121, 1930: 110, 1931: 91 Milliarden Reichsmark. Die Ausdehnung des gesamten Wirtschaftsvolumens war von 1925 bis 1926 nur gering, in den folgenden Jahren aber geradezu stürmisch. Seit 1929 ist dagegen das Wirtschaftsvolumen in ständigem Rückgange begriffen; 1931 ist sogar der Stand von 1925 unterschritten worden. Wie das Institut für Konjunkturforschung in seinem neuesten Wochenbericht schreibt, wurde am frühesten und nachhaltigsten die Einfuhr von der Krisis erfaßt. 1927 entsprach die Einfuhr noch ungefähr einem Drittel der binnenwirtschaftlichen Sachgüterproduktion, 1931 nur noch einem Fünftel bis einem Viertel. Hierin kommt neben den rein preismäßig bedingten Veränderungen in erster Linie der

verminderte Rohstoffbedarf der Wirtschaft, dann aber auch die Schrumpfung der Einfuhr an ausländischen Nahrungsmitteln

und industriellen Fertigwaren zum Ausdruck. Die Berechnung bezieht sich sowohl auf Landwirtschaft als auf Industrie; würde man sie für die Industrie allein durchführen, so würde sich zeigen, daß die Einfuhrquote der Industrie allein niedriger liegt. Die Einfuhr hat sich wertmäßig von 1925 von 34 % der Inlandserzeugung in 1931 auf 24 % vermindert, dagegen die Inlandserzeugung von 35 Milliarden Reichsmark in 1925 nach einem Ansteigen in 1927 bis 1929 auf 29 Milliarden Reichsmark in 1931.

Innerhalb der

Sachgüterproduktion

fällt auf, daß die landwirtschaftliche Gütererzeugung sich seit 1929 verhältnismäßig stabil gehalten hat, während die industrielle Produktion außerordentlich stark gesunken ist. Hierbei ist die Produktion der Produktionsgüter herstellenden Industriezweige sehr viel stärker gesunken als die der Verbrauchsgüterindustrien. Während zur Zeit des konjunkturellen Höchststandes die Sachgüterproduktion der Industrie durch den besonders hohen Anteil der Produktionsgüterindustrien gekennzeichnet war, ist gegenwärtig eine deutliche Wendung zur Verbrauchsgüterproduktion hin eingetreten.

Die Lagerbewegung

schwächt die Wirkungen der Produktionsschwankungen in gewissem Sinne ab. Während der Einfluß der Lagerschwankungen auf die Produktion über ein Plus oder Minus von 10 % nicht hinausgeht, ist der durchlaufende volkswirtschaftliche Lagerbestand verhältnismäßig umfangreich; im Durchschnitt 1925/1931 beträgt er rund 29 Milliarden Reichsmark.

Auf der

Abgangsseite

der volkswirtschaftlichen Bilanz ist als größter Posten der Verbrauch der Konsumgüter zu buchen. Hinzu kommen die Investitionen, und zwar Ersatz- und Neuinvestitionen. Zu buchen sind ferner die Ausfuhr, die in der Bilanz wie Verbrauch wirkt, und endlich noch der Lagerbestand am Ende des Jahres. Eine besonders wichtige Verschiebung, die sich während der letzten Jahre im Güterverbrauch ergeben hat, ist die steigende Bedeutung der

Ausfuhr.

Mengenmäßig betrachtet, wurde 1927 etwa ein Viertel der deutschen Sachgüterproduktion ausgeführt; bis 1931 ist der Anteil auf mehr als ein Drittel gestiegen und gegenwärtig dürften 40 % erreicht sein. Sinkende Gütererzeugung, steigende Ausfuhr und sinkende Einfuhr haben die

Versorgung des deutschen Marktes mit Sachgütern in den letzten Jahren ständig vermindert.

So sind mengenmäßig 1931 etwa 29 % weniger Sachgüter auf den Markt gelangt als zur Zeit des letzten konjunkturellen Höchststandes, wobei zu beachten bleibt, daß hier Produktions- und Verbrauchsgüter zusammengefaßt sind. Dem Werte nach ist die Versorgung noch weit schärfer geschrumpft (um 44 %). Der eigentliche Verbrauch an Produktions- und Verbrauchsgütern hat sich im gleichen Zeitraum um 34 % verringert, damit ist selbst der Stand von 1925 unterschritten worden.

In den

Lagerbeständen

ist zwar in den letzten Jahren ein verhältnismäßig starker Abbau eingetreten; trotzdem scheint aber der Druck der Vorräte für die Unternehmungen auch 1931 noch zugenommen zu haben. Im zweiten Halbjahr 1931 dürften unter dem Druck der Kreditkrisis die Vorräte erneut und beträchtlich abgenommen haben. Das Verhältnis von Gütervzugang und Güterabgang hat sich im Verlaufe der Krisis ständig zugunsten des Abgangs entwickelt. Charakteristisch ist auf der Zugangsseite die starke Verminderung in der Versorgung mit Produktionsgütern, die der Schrumpfung der Investitionstätigkeit auf der Abgangsseite etwa entsprechen dürfte. Auch das Verhältnis von Gütereinfuhr und -ausfuhr ist seit 1928/29 im Sinne steigenden Ausfuhrüberschusses günstiger geworden. Obwohl sich der Verbrauch im Konjunkturabschwung besser behauptet hat als die Erzeugung, ist in weiten Teilen der Wirtschaft dringlicher Bedarf ungedeckt geblieben, was vor allem für die Investitionstätigkeit gilt. Aber auch der eigentliche Konsumgüterverbrauch, vornehmlich an Gütern des elastischen Bedarfs (Hausrat, Bekleidung), mußte in den beiden letzten Jahren in weiten Kreisen der Bevölkerung stark eingeschränkt werden.

Verschiedenes

* **Der Außenhandel Jugoslawiens in den ersten beiden Monaten 1932.** Aus amtlichen Angaben geht hervor, daß die jugoslawische Ausfuhr im Januar und Februar d. J. im Vergleich zu demselben Zeitraum des Vorjahres mengenmäßig um 33,68 %, wertmäßig um 42,71 % gesunken ist. Auch die Einfuhr ist außerordentlich stark zurückgegangen, und zwar mengenmäßig um 29,18 %, wertmäßig um 41,16 %. Das Außenhandelsdefizit stellt sich für die ersten beiden Monate auf 35,6 Mill. Dinar gegenüber 81,5 Mill. Dinar im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Von den Warenmärkten

Dresdner Produktenbörse vom 29. März

Weizen, Naturalgewichtsbasis 76 Kilogramm 251 bis 256 (245 bis 250), fester. **Roggen**, Naturalgewichtsbasis 74 Kilogramm 208 bis 213 (207 bis 212), fester. **Futter- und Industriegerste** 175 bis 184 (175 bis 184), ruhig. **Sommergerste**, sächsische 187 bis 198 (187 bis 198), ruhig. **Hafer**, inländischer 154 bis 162 (152 bis 160), ruhig. **Wicken** zur Saat 23 bis 25, ruhig. **Lupinen**, blaue 16 bis 17, ruhig; gelbe 21 bis 23, ruhig. **Peluschken** 22 bis 24, ruhig. **Erbsen**, gelbe, kleine 26 bis 28, ruhig; Viktoriabacher 21 bis 23, ruhig. **Rotklee**, Siebenbürgener 98/99 164 bis 166 (164 bis 166), fest; böhmischer 98/99 167 bis 172 (167 bis 172), fest. **Trockenschnitzel** 9,10 bis 9,30 (8,80 bis 9,00), stetig. **Steffenschnitzel**, etwa 38 % 11 bis 11,40 (10,60 bis 11), stetig. **Zuckerschnitzel**, etwa 60 % 10,50 bis 10,80 (10,20 bis 10,50), stetig. **Kartoffelflocken** 19,75 bis 20 (19,75 bis 20), ruhig. **Futtermehl** 13,25 bis 14,25 (13,25 bis 14,25), ruhig. Dresdner Marken: **Weizenkleie** 10,70 bis 11,10 (10,50 bis 10,90), ruhig. **Roggenkleie** 11,20 bis 12,70 (11,20 bis 12,70), ruhig. **Kaiserauszug** 45,75 bis 47,50 (45,25 bis 47), ruhig. **Bäckermundmehl** 39,75 bis 41,50 (39,25 bis 41), ruhig. **Inlandweizenmehl**, Auszug 43,25 bis 45,25 (42,75 bis 44,75), ruhig. **Grießlermundmehl** 26 bis 27,50 (26 bis 27,50), ruhig. **Weizennachmehl** 22,50 bis 24 (22,50 bis 24), ruhig. **Roggenmehl**, Type 70 % 31 bis 32 (31 bis 32), ruhig. Feinste Ware über Notiz.

Hamburger Warenmarkt vom 29. März

Kaffee. Infolge der Befestigung des Pfundes lauteten die Schillingangebote etwas niedriger, die Dollarofferten blieben unverändert. An den Terminmärkten kamen heute kaum Notierungen zustande. Italien zeigte Interesse für Abladungsware, das Inland war dagegen ohne Interesse. Am Lokomarkt traten bei ruhigem Geschäft keinerlei Preisänderungen ein. Gewaschene Kaffees lagen still und notierten unverändert. Santos: special 50 bis 55, extra prime 48 bis 50, prime 46 bis 48, superior 44 bis 46, Rio 36 bis 38, Sul de Minas 41 bis 45; gewaschene: Salvador 82 bis 88, Guatemala 85 bis 112, Costarica 49 bis 120, Maragogype 60 bis 138 Reichsmark per 50 Kilogramm unverzollt.

Kakao. Tendenz stetig, Preise unverändert. Accra neue Ernte loko 24 Reichsmark, per März-April 27,6 Schilling cif, superior Bahia per März-April 31 Schilling, Fanu. Lagos eingetroffen 28,6 Schilling cif, per März-April 27,9 Schilling cif, Feinthomée per März-April 30 Schilling cif, superior Epoca-Arriba loko 9,80 Dollar, Sommerarriba per März-April 10½ Dollar per 50 Kilogramm unverzollt. — Deutsche Inlandskakaobutter hatte unveränderte Markt- und Preislage.

Reis. Die Tendenz im Osten ist williger. Am Platz konnte sich noch kein Geschäft entwickeln, die Preise blieben unverändert. (Preise für Ware neuer Ernte in Klammern.) Burma LRO. 10,9 (März-April 11,9), Bassein 00/0 glaciert 11,9 (März-April 12,9), Moulmein 16 (März-April 15,8), Siam 000 extra glaciert 15,6 (März-April 15,8), Siam 0000 glaciert 17,8 (März-April 17), Patna 000 glaciert — (März-April 20,8), Bruchreis 1. Sorte 9,3 (März-April 9,7½), alles in Schilling per 50 Kilogramm cif unverzollt ab Mühle. — Italiener loko 12¼ Reichsmark, per März 104 Lire per 100 Kilogramm cif Hamburg. — Extra fancy blue rose 6,70, per März 6,50 Dollar per 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker. Tendenz abwartend, die Forderungen wurden infolge der Pfundbefestigung entsprechend ermäßigt. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 7,6, per April-Mai 7,5¼ Schilling per 50 Kilogramm unverzollt.

Schmalz. Tendenz ruhig. Amerikanisches 14½, raffiniertes 15¾ bis 16¼, Hamburger 18 Dollar per 100 Kilogramm cif.

Hülsenfrüchte. Der Markt lag bei letzten Preisen ruhig. Schmalzbohnen 28½ bis 30½, Mittelbohnen 19, Langbohnen 24½, Japan- und Chilebohnen 19, grüne Erbsen mit Schale 38 bis 40, Viktoriaerbsen 28 bis 32, grüne Erbsen geschält 44, grüne Splittererbsen 40, gelbe Erbsen geschält 38 bis 42, gelbe Splittererbsen 30 bis 35, kleine Linsen 22 bis 28, Mittellinsen 30 bis 34, große Linsen 38 bis 50 Reichsmark per 100 Kilogramm verzollt ab Hamburg.

Gewürze. Tendenz geschäftslos.

*

* **Chemnitzer Schlachtviehmarkt** vom 29. März. **Auftrieb:** 401 Rinder, davon 75 Ochsen, 97 Bullen, 219 Kühe, 5 Färsen, 5 Fresser, ferner 561 Kälber, 400 Schafe, 1687 Schweine, zusammen 3049 Tiere. Von Fleischern dem Markt direkt zugeführt: 58 Kälber, 216 Schafe, 285 Schweine, 536 Rindervviertel, nicht gefroren. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Ochsen:** 1. Klasse 30 bis 31, 2. Klasse 28 bis 29, 3. Klasse 25 bis 27, 4. Klasse 18 bis 22. **Bullen:** 1. Klasse 28 bis 31, 2. Klasse 24 bis 27, 3. Klasse 20 bis 23. **Kühe:** 1. Klasse 28 bis 30, 2. Klasse 23 bis 26, 3. Klasse 18 bis 22, 4. Klasse 15 bis 17. **Kälber:** 2. Klasse 48 bis 50, 3. Klasse 44 bis 47, 4. Klasse 40 bis 43, 5. Klasse 30 bis 35. **Schafe:** 2. Klasse 35 bis 38, 3. Klasse 32 bis 34, 4. Klasse 25 bis 30. **Schweine:** 2. Klasse 42 bis 43, 3. Klasse 41 bis 42, 4. Klasse 38 bis 41, 5. Klasse 33 bis 38, Sauen 34 bis 39.

Berliner Metallterminhandel vom 29. März

Kupfer: schwächer. März 49 G., 50,50 Br., April 49,50 bez., 49,50 G., 49,75 Br., Mai 50 G., 50,50 Br., Juni 50,25 G., 51 Br., Juli 50,50 G., 51,50 Br., August 51 G., 52 Br., September 51,50 G., 52,50 Br., Oktober 52,75 bez., 52,50 G., 53 Br., November 53 G., 53,50 Br., Dezember 53,50 G., 54 Br., Januar 1933 54 G., 54,50 Br., Februar 54,50 G., 55 Br.

Blei: lustlos. März 17,50 G., 18,50 Br., April 17,50 G., 18,50 Br., Mai 18 G., 18,50 Br., Juni 18 G., 18,50 Br., Juli 18,25 G., 19 Br., August 18,50 G., 19,25 Br., September 18,75 G., 19,75 Br., Oktober 18,75 G., 19,25 Br., November 18,75 G., 19,50 Br., Dezember 18,75 G., 20 Br., Januar 1933 19 G., 20,50 Br., Februar 19 G., 20,75 Br.

Zink: schwach. März 18,50 bez., 18,25 G., 18,75 Br., April 18,25 bez., 18 G., 18,50 Br., Mai 18,75 G., 19,25 Br., Juni 19 G., 19,75 Br., Juli 19,25 G., 20,50 Br., August 19,50 G., 21 Br., September 20 G., 21,50 Br., Oktober 20,75 G., 22 Br., November 21,50 G., 22,50 Br., Dezember 21,75 G., 23 Br., Januar 1933 22 G., 23,50 Br., Februar 22,50 G., 23 Br.

* **Liverpool**, 29. März. Baumwolle. (Schluß.) Loko 4,95, März 4,49, April 4,47, Mai 4,45, Juli 4,44, August 4,46, September 4,47, Oktober 4,49, November 4,51, Dezember 4,55, Januar 4,55, Februar 4,57, März 4,60, Mai 4,64, Juli 4,68, Oktober 4,74, Januar (1934) 4,81. Tagesimport 12 000. Tendenz: willig. — Aegyptische. (Schluß.) Sakellaridis: Loko 6,80, März 6,35, Mai 6,41, Juli 6,55, Oktober 6,75, November 6,85, Dezember 6,91, Januar 6,96. Upper F. G. F.: Loko 5,90, März 5,54, Mai 5,57, Juli 5,64, Oktober 5,72, November 5,75, Dezember 5,78, Januar 5,82. Tendenz: ruhig.

* **Neuyork**, 29. März. Baumwolle. (Anfang.) Mai 6,19 bis 6,21, Juli 6,40 bis 6,41, Oktober 6,59 bis 6,61, Dezember 6,74, Januar 6,83 bis 6,84, März 6,07. Tendenz: stetig.

* **Neuorleans**, 29. März. Baumwolle. (Anfang.) Mai 6,29 bis 6,30, Juli 6,39 bis 6,42, Oktober 6,61, Dezember 6,75, Januar 6,84 bis 6,85. Tendenz: stetig.

* **Buenos Aires**, 29. März. (Anfang.) Weizen: April 6,47, Mai 6,54, Juni 6,65. Mais: April 4,74, Mai 4,58, Juni 4,55. Hafer: April 5,45.

* **Rosario**, 29. März. (Nur Schlußkurse.) Weizen: Mai 6,45, Juni 6,55. Mais: Mai 4,40, Juni 4,45. Leinsaat: Mai 9,55, Juni 9,65.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker — Neuyork (Schluß)	29. März	28. März
a) Rohzucker:		
per Mai	0,72	0,72
per Juli	0,78	0,78
per September	0,83—0,84	0,84
per Oktober	0,86	0,86
per Dezember	0,90	0,90
per Januar 1933	0,92	0,92—0,93
per März 1933	0,95—0,96	0,97—0,98

b) Weißzucker:		
96 % Rübe prompt	2,69	2,72

Tendenz: fest.

Kaffee — Neuyork (Schluß)	29. März	28. März
Rio Nr. 7 loko	7,125	7,125
Rio per Mai	6,20	6,20
Rio per Juli	6,12	6,10
Rio per September	6,06	6,04
Rio per Dezember	6,05	6,02
Rio per März 1933	6,04	—
Santos Nr. 4 loko	9 1/16	9 1/16

Tendenz: still.

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	29. März	28. März
Loko Neuyork	6,20	6,20
April	6,07	6,14
Mai	6,18	6,20
Juni	6,21	6,22
Juli	6,30—6,31	6,38—6,40
August	6,38	6,45
September	6,45	6,54
Oktober	6,52—6,54	6,61—6,62
November	6,59	6,67
Dezember	6,67	6,74—6,75
Januar 1933	6,76—6,77	6,81
Februar 1933	6,88	6,88
März 1933	6,91	6,96
Zufuhr in atlantischen Häfen	1 000	4 000
Zufuhr in Golfhäfen	18 000	27 000
Export nach England	—	15 000
Export nach dem Kontinent	15 000	12 000

Tendenz: fetig.

Bei lebhaftem Geschäft zeigte der Baumwollmarkt eine gewisse Nervosität. Anfängliche Preisbesserungen auf Grund von Kaufaufträgen aus der Provinz vermochten sich nicht zu behaupten, da Liverpooler und südliche Firmen als Abgeber auftraten, und außerdem erneut Liquidationen vorgenommen wurden. Zeitweise erfolgten Deckungen im Zusammenhange mit der Tendenz des Weizen- und Effektenmarktes und in Erwartung einer günstigeren Entwicklung in Washington. Später setzten aber erneut Verkäufe ein, da der Tendenzumschwung in Wallstreet verstimmte.

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	29. März	28. März
Loko Neuorleans	6,16	6,24
Mai	6,16	6,24
Juli	6,31—6,32	6,37—6,38
Oktober	6,52	6,58
Dezember	6,66—6,67	6,73
Januar 1933	6,74	6,81
März 1933	6,90—6,91	6,96—6,98

Tendenz: willig.

Metalle — Neuyork (Schluß)	29. März	28. März
Kupfer loko loko	6,125	6,125
Kupfer Elektrolyt loko	6,00	6,00
Kupfer Casting refinery loko	5,75	5,75
Kupfer cif Hamburg	6,25	6,25
Zinn Neuyork, Straits loko	21,20	22,80
Zinn Neuyork, Straits per April	21,30	22,80
Blei Neuyork loko	3,00	3,00
Blei East St. Louis loko	2,90	2,90
Zink East St. Louis loko	2,77,50	2,77,50
Silber	30,00	29,625
Platin	37,50	37,50
Aluminium 98/99 %	22,875	22,875
Nickel in Barren	35,00	35,00
Weißblech	4,75	4,75
Roheisen per Bahn	19,70	19,70

Getreide und Mehl (Schluß) Chikago, Terminpreise	29. März	28. März
Weizen per März	52,125	51,875
Weizen per Mai	54,25—54,125	53,875—53,50
Weizen per Juli	56,125—56,375	55,375—55,25
Weizen per September	58,50—58,375	57,625—57,50

Tendenz: fest.

Am Weizenmarkte gingen die Notierungen unter vereinzelten Abgaben der Kommissionäre, die im Zusammenhange mit den niedrigeren Preismeldungen aus Minneapolis und der Prognose günstigen Wetters standen, zurück.

Mais per März	—	—
Mais per Mai	36,75	36,00
Mais per Juli	39,75	39,125
Mais per September	41,50	40,875

Tendenz: fetig.

Hafer per März	21,50	—
Hafer per Mai	23,875	23,50
Hafer per Juli	24,375	24,00
Hafer per September	—	—

Tendenz: fetig.

Roggen per März	—	43,50
Roggen per Mai	46,125	45,25
Roggen per Juli	47,00	46,50
Roggen per September	48,25	47,375

Tendenz: fetig.

Chikago, Lokopreise	29. März	28. März
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Mais gelber Nr. 2	—	—
Mais weißer Nr. 2	—	—
Mais gemischter Nr. 2	—	—
Hafer weißer Nr. 3	23,00	22,00
Gerste malting	42,00—60,00	42,00—60,00

Neuyork, Lokopreise	29. März	28. März
Weizen Amber Durum Nr. 2 n. Ernte	—	—
Weizen Hard Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	75,875	75,875
Roter Sommer/Winter Nr. 2	64,375	63,75
Harter Sommer/Winter Nr. 2	64,375	63,75
Mais, neu ankomm. Ernte	49,625	49,00
Roggen Nr. 2 fob Neuyork	62,875	61,125
Mehl Spring wheat clears	4,00—4,20	4,00—4,20

Winnipeg (Schluß)	29. März	28. März
Weizen per Mai	61,125	60,125
Weizen per Juli	63,00	62,125
Weizen per Oktober	65,125	64,125

Tendenz: fest.

Hafer per Mai	31,25	30,75
Hafer per Juli	31,25	30,75
Hafer per Oktober	—	—
Roggen per Mai	49,375	48,125
Roggen per Juli	50,25	49,00
Roggen per Oktober	51,00	49,875
Gerste per Mai	40,875	40,50
Gerste per Juli	—	40,75
Gerste per Oktober	40,125	39,50
Leinsaat per Mai	100,25	100,25
Leinsaat per Juli	101,25	101,375
Leinsaat per Oktober	103,50	—

Manitoba	29. März	28. März
Weizen loko Northern I	60,50	59,50
Weizen loko Northern II	56,625	55,625
Weizen loko Northern III	52,625	51,625

Fette und Schweine — Chikago (Schluß)	29. März	28. März
Schmalz per Mai	4,70	—
Schmalz per Juli	4,85	4,87,50
Schmalz per September	—	5,02,50
Speck loko	5,37,50	5,37,50
Schmalz loko	4,60	4,65

Tendenz: träge.

Neuyork	29. März	28. März
Schmalz prima Western loko	5,35	5,40
Talg spezial	2,75	2,75
Talg extra	3,00	3,00

Chikago	29. März	28. März
Leichte Schweine niedrigster Preis	4,30	4,45
Leichte Schweine höchster Preis	4,50	4,60
Schwere Schweine niedrigster Preis	3,85	4,00
Schwere Schweine höchster Preis	4,05	4,20
Zufuhr in Chikago	13 000	27 000
Zufuhr im Westen	84 000	81 000

Familiennachrichten

Am Karfreitagabend entschlief unerwartet

Herr Direktor Woldemar Döring

Mit dem Vorstand der Rockstroh-Werke A.-G. stehen wir trauernd an der Bahre dieses treuen Mannes. In jahrzehntelanger, hingebender Arbeit erstrebte er steigende Weltgeltung der Firma. Seine sachlichen Arbeiten haben uns die Uebernahme der Verantwortung jederzeit erleichtert. Ueber das Grab hinaus bleibt ihm unsere hohe Wertschätzung und unser herzlichstes Gedenken.

Der Aufsichtsrat
der Rockstroh-Werke A.-G. Heidenau
Geh. Justizrat Dr. Georg Wildhagen

Am Ostersonntag verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden im 85. Lebensjahre unser geliebter Bruder

John Morand
Postdirektor i. R.

Dresden-Blasewitz, Thielaustr. 9, den 27. März 1932.

In tiefer Trauer
Toni Morand
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 31. März, nachmittags 3/4 6 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt. Freundl. zugedachte Blumenspenden bitten wir daselbst abzugeben. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Nach unermüdlichem, rastlosem Schaffen nahm Gott am 2. Osterfeiertage mittags 1 Uhr unsere inniggeliebte, seelensgute, immerbesorgte Gattin, Mutter und Schwiegertochter

Frau Martha Hiller
geb. Schulze

im 54. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden zu sich in sein Reich.

Dresden, 28. März 1932
Bergmannstraße 10.

In tiefstem Schmerz:
Max Hiller, Oberpostsekretär
Annelies Hiller
Siegfried Hiller
August Hiller, Feldwebel a. D.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 31. März nachm. 3 Uhr auf dem Striesener Friedhof, Gottleubaer Straße statt. Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitten wir daselbst abzugeben.

Nachruf

In aufrichtiger Trauer beklagen wir das am Freitag, dem 25. März erfolgte Ableben unseres Generalvertreters

Herrn Hans Erbsleben

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen wertvollen Menschen von offener Gesinnung und edler Wesensart. Er war wegen seiner vielseitigen Erfahrungen und seines vorbildlichen Pflichteifers sowie seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften ein hochgeschätzter und geachteter Mitarbeiter unseres Werkes.

In Dankbarkeit werden wir dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Dresden-A. 21, den 29. März 1932

Bulgaria Zigarettenfabrik

Unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Elise Philippi

wurde am 28. März von ihrer schweren Krankheit durch den Tod erlöst.

Hannover — Direktor Carl Philippi
Dresden, Franklinstr. 24 — Margarethe Philippi
Dagny Philippi geb. Østern
Lucie verw. Dr. jur. Philippi geb. Geißler
Nichten und Großnichten.

Feuerbestattung am Donnerstag, dem 31. März, früh 8 Uhr.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am Ostermontag unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Privata
Anna Camilla Striegler

nach kurzem Leiden im 76. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

In tiefster Trauer
Die Hinterbliebenen.

Dresden-Cotta, Hebbelstr. 26, den 29. März 1932.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Halle des Cottaer Friedhofes aus statt. Zugedachte Blumenspenden bitte daselbst abzugeben.

Die Beerdigung unseres Kameraden
Herrn Paul Schanz
Jahrgang 91—94, V. Eskadron
findet Mittwoch 1/2 3 Uhr auf dem Inneren Neustädter Friedhof statt.
Sächs. Militär-Verein Garde-Reiter

Sächsische Familiennachrichten

Verlobt: Dresden: Gertraud Meßler mit Dipl.-Ing. E. Maßnie, Berlin: Marg. Stock mit Joh. Thennert, Dresden.

Gestorben in Dresden: Karl Thomann, Plauenscher Ring 31, Beerdg. Donnerstag 8 Uhr auf. Plauenscher Friedhof.

Miet-Pianos
Rabe, Kirkusstraße 30.

Am 26. März ist unser einziges Töchterchen, meine kleine Schwester, unser liebes Enkelkind

Ursula

nach schwerer Krankheit von uns gegangen.

Dresden-Strehlen, Cäcilienstraße 7

Dr. med. Georg Kaufmann und Frau Gertrud geb. John
Fritz-Wilhelm Kaufmann
Sanitätsrat Dr. John und Frau

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

Gesandtschaftsrat Dr. W. Th. Hinrichs
Margot Hinrichs geb. Großmann
geben ihre VERMÄHLUNG bekannt

Guatemala, im März 1932

Für das ehrenvolle Geleit beim Heimgange unserer unvergeßlichen Entschlafenen

Fräulein Olga Pietzsch

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besondern Dank Herrn Pfarrer Fiebiger für die zu Herzen gehenden Worte am Sarge.

Dresden-Striesen, Tittmannstr. 5, I., 26. März 1932.

Geschwister Alwin Pietzsch, Rennersdorf.

Zu oft
gehörte Schallplatten tauschen Sie gegen geringe Gebühr bei G. Stahl & F. Pahr im Ring-Platten-Tausch, Dresden, Ringstr. 74 und Amalienstr. 5. — Für Festlichkeiten empfehlen wir unseren Schallplattenverleih!

Unterricht
Engl. Span. Franz. | Privatstunde 2 Mark Telephon 28072
Konzert. Russländer William S. Korne, Walpurgisstraße 18.

Deutsche, engl. billigst Dielenbeläge, Carolabrücke Gebauer von 5 Pfund an

ff. Ball-Blumen am schönsten bei Hesse Schaffelstraße 1

Möbel kaufen Sie außergewöhnlich billig beim Fachmann 10 Ritterstr. 10

Börsen- und Handelsteil

Französische Verluste an Kreuger-Werten

Nach niederländischen Blättermeldungen sind auf Grund zuverlässiger Schätzungen in Frankreich für nicht weniger als 7 Milliarden Franken Werte des Kreuger-Konzerns placiert worden, an denen jetzt ein Verlust von über 90 Prozent entstanden ist. Noch am 12. März sollten an der Pariser Börse 32 000 Obligationen Kreuger & Toll von 500 Kronen nom. eingeführt werden, die, zu dem damaligen Börsenkurs umgerechnet, etwa 110 Millionen Franken entsprochen hätten. Das Ableben Ivar Kreugers machte die Begebung illusorisch. Nach einem Spezialbericht des „Maasbode" betragen die Gesamtforderungen der französischen Banken an die Kreuger-Gruppe etwa 120 Millionen Franken, die sich auf 10 Institute verteilen. Das Vertrauen des Publikums habe einen schweren Stoß erhalten. Man sehe jetzt ein, daß es sich bei der Jannar-Hausse um willkürliche Machenschaften mit politischem Hintergrund handle, die in krassem Widerspruch zu der Gestaltung der wirtschaftlichen Lage ständen.

Griechenlands Wirtschaftslage

Die griechische Industrie hat unter der allgemeinen Krise ebenfalls zu leiden, sie steht sich aber insofern besser als andere Industrien, da sie nicht auf Export, sondern auf die Bedürfnisse des eigenen Landes eingestellt ist. Die Erzeugung, die im Jahre 1929 7,3 Milliarden Drachmen erreichte, ging 1930 auf 6,65 Milliarden oder um 7,82 % zurück, bei einigen Industriezweigen beträgt der Rückgang sogar 18 % und ist im Jahre 1931 bedeutend weiter gefallen.

Da in Griechenland noch keine rationelle Viehzucht besteht, kann sich auch die sehr darniederliegende Landwirtschaft nicht erholen und die Bedürfnisse des Landes nicht decken. Die Einfuhr von Getreide erreicht allein die stattliche Zahl von jährlich 800 000 Tonnen im Werte von rund 2 Milliarden Drachmen, etwa ein Fünftel der griechischen Gesamteinfuhr! Hinzu kommt noch die Einfuhr von Schlachtvieh, Eiern, Geflügel usw., die ebenfalls ½ Milliarde Drachmen erreicht.

Die allgemeine Krise, die sich auf Handel, Industrie und Landwirtschaft erstreckt, ist noch dadurch vergrößert worden, daß die von der Regierung durchzuführenden großen Nutzarbeiten infolge der Einsparung von Devisen eingeschränkt werden mußten, wodurch die Ziffern der Arbeitslosen sich beträchtlich erhöhten. Griechenland ist mit aller Energie für die Beibehaltung der Goldbasis eingetreten, eine Devisenordnung und Devisenkontrolle wurden eingeführt, der Handel sozusagen unter staatliche Aufsicht gestellt. Naturgemäß hat auch der deutsche Handel unter diesen Bedingungen sehr zu leiden.

Auswärtige Devisen

* **London**, 29. März, 15,40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. Neuyork 278¾, Montreal 420, Amsterdam 937½, Paris 96,06, Brüssel 27,10, Italien 72,87, Berlin 15,92½, Schweiz 19,52½, Spanien 40,96, Kopenhagen 18,15, Stockholm 18,72½, Oslo 18,87½, Lissabon 109¾, Helsingfors 216½, Prag 128½, Budapest 80,00 Br., Belgrad 215, Sofia 520, Rumänien 655, Konstantinopel 780 Br., Athen 295 Br., Wien 81,00 Br., Lettland 19,00, Warschau 53,75, Buenos Aires 56,75, Rio de Janeiro 306, Alexandria 97,50, Hongkong 1,3½, Schanghai 1,9¼, Jokohama 1,9, Australien 125¾, Mexiko 10,92, Neuseeland 109 13/16, Montevideo 32,52, Südafrika 79,50.

* **Neuyork**, 29. März, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 23,88, London, Kabel 380⅝, Paris 394⅝, Schweiz 19,41½, Italien 519, Holland 40,44, Oslo 20,20, Kopenhagen 20,96, Stockholm 20,30, Brüssel 13,99, Madrid 761.

* **Neuyork**, 29. März. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,78, London, Kabel 377½, Paris 393⅝, Schweiz 19,40, Italien 518¾, Holland 40,38, Oslo 20,02½, Kopenhagen 20,77½, Stockholm 20,18, Brüssel 13,97½, Madrid 757, Montreal 90,12, Argentinien, Goldpeso 171, Papierpeso 25,75, Rio de Janeiro 646, Japan 33,50, Bankoksepte (90 Tage) 2¾ G., 2⅝ Br., tägl. Geld 2½, Primabandelswechsel 3¾ niedrigster, 4 höchster Kurs, Dollar in Buenos Aires 56,48, Prolongationssatz für tägl. Geld 2½.

Geld- und Börsenwesen

* **1 Milliarde Lire neue Schatzanweisungen.** Die italienische Regierung hat eine neue innere Anleihe angekündigt. Vom 7. bis zum 20. April werden 5 %ige Schatzanweisungen zu einem Gesamtbetrage von 1 Milliarde Lire von einer von der Bank von Italien geführten Bankengruppe zur Zeichnung aufgelegt werden. Der Emissionskurs beträgt 97. Es handelt sich wieder um Buoni Novennari, das heißt Schatzanweisungen mit neunjähriger Laufzeit. Die Inhaber der am 15. November dieses Jahres fälligen Serien solcher Schatzanweisungen früherer Ausgabe erhalten das Recht, die alten in neue umzutauschen. Den halbstaatlichen oder staatlichen Einrichtungen dürfte empfohlen werden, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Die im vergangenen Jahre zur Zeichnung aufgelegten 5 Milliarden solcher Schatzanweisungen wurden bekanntlich in kurzer Frist überzeichnet. Man rechnet also auch diesmal mit einem Erfolg der Anleihe und dem Zustrom des Sparkapitals.

* **Annahmeverweigerung für schwedische Noten in Dänemark.** Wie die dänische Postverwaltung bekannt gibt, nehmen die dänischen Postanstalten ab heute kein schwedisches Geld zum Tageskurse an, da die Nationalbank sich geweigert hat, Schwedengeld zum Tageskurse anzunehmen.

Geschäftsabschlüsse

* **Emil Lüster — Deutsche Beamtenein kaufs-A.-G., Hamburg.** Wie der DHD. von zuständiger Seite hört, wird der dem in der nächsten Woche zusammentretenden Aufsichtsrat vorzulegende Abschluß für 1931 einen nur unbedeutenden Reingewinn ausweisen, der vorgetragen werden soll. Eine Dividende auf das fast vollständig im Besitz der Michael-Gruppe befindliche Aktienkapital von 10 Mill. Reichsmark gelangt also nicht zu Verteilung, nachdem im vergangenen Jahre noch 6 % aus einem Reingewinn von 487 117 Reichsmark ausgeschüttet werden konnte. Dieses Ergebnis erklärt sich aus wesentlich erhöhten Abschreibungen auf den Immobilienbesitz. Eine erhebliche Entspannung weist die Bilanz aus, in der die noch im Vorjahre mit 36,176 Mill. Reichsmark erscheinenden Schulden sich auf rund 26 Mill. Reichsmark ermäßigten. Die Warenbestände verringerten sich von 5,84 auf rund 5,35 Mill. Reichsmark bei einem allerdings von 80 auf 60 Mill. Reichsmark verringerten Umsatz. Unter den Passiven weisen die Akzepte eine Abnahme von 9,1 (12,4) Mill. und die sonstigen Gläubiger eine solche von 4 (9,2) Mill. Reichsmark aus.

* **Schleibank in Kappeln.** Der Gesamtumsatz ist von 309 auf 263 Mill. Reichsmark zurückgegangen. Die Bilanzsumme hat sich von 7,449 auf 7,043 Mill. Reichsmark ermäßigt. Die bei der Bank belegten Gelder, die am 31. Dezember 1931 rund 5,290 Mill. Reichsmark betrugen, weisen aber nur einen verhältnismäßig unbedeutenden Rückgang um 12½ % auf. Das Kapital der Bank (900 000 Reichsmark) bleibt voll bestehen, ebenso bleiben die Reserven unverkehrt. Sie sollen vielmehr aus dem Jahresreingewinn von 128 685 (138 886) Reichsmark um 50 000 auf 400 000 Reichsmark erhöht werden. Aus dem Reingewinn, der nach Vornahme bedeutend größerer Abschreibungen als früher ausgewiesen wird, soll im übrigen eine Dividende von 4 % (10 %) verteilt und 30 245 Reichsmark vorgetragen werden.

Die Bilanz der Güterbewegung im Jahre 1931

Stark rückläufige Zahlen

Die Volkswirtschaft tritt in jedes Wirtschaftsjahr mit einer gewissen „Ausrüstung" ein. Neben den Arbeitskräften stehen die gesamten Anlagen zur Verfügung, um die Sachgüterproduktion weiterzuführen; außerdem befinden sich auf allen Stufen der Wirtschaft Vorräte an Gütern, die zum Teil unmittelbar dem Konsum zugeführt werden können, zum Teil noch einmal in den Produktionsprozeß eingehen, um in Fertigwaren umgewandelt zu werden. Anknüpfend an diese „Bestände" wird im Verlaufe des Jahres der Produktionsprozeß vollzogen. Auf Grund dieser Ueberlegungen kann man den Zugang in der volkswirtschaftlichen Bilanz angeben, und zwar für 1925 mit 97 Milliarden Reichsmark, 1926: 101, 1927: 110, 1928: 119, 1929: 121, 1930: 110, 1931: 91 Milliarden Reichsmark. Die Ausdehnung des gesamten Wirtschaftsvolumens war von 1925 bis 1926 nur gering, in den folgenden Jahren aber geradezu stürmisch. Seit 1929 ist dagegen das Wirtschaftsvolumen im ständigem Rückgange begriffen; 1931 ist sogar der Stand von 1925 unterschritten worden. Wie das Institut für Konjunkturforschung in seinem neuesten Wochenbericht schreibt, wurde am frühesten und nachhaltigsten die Einfuhr von der Krisis erfaßt. 1927 entsprach die Einfuhr noch ungefähr einem Drittel der binnenwirtschaftlichen Sachgüterproduktion, 1931 nur noch einem Fünftel bis einem Viertel. Hierin kommt neben den rein preismäßig bedingten Veränderungen in erster Linie der

verminderte Rohstoffbedarf der Wirtschaft, dann aber auch die Schrumpfung der Einfuhr an ausländischen Nahrungsmitteln

und industriellen Fertigwaren zum Ausdruck. Die Berechnung bezieht sich sowohl auf Landwirtschaft als auf Industrie; würde man sie für die Industrie allein durchführen, so würde sich zeigen, daß die Einfuhrquote der Industrie allein niedriger liegt. Die Einfuhr hat sich wertmäßig von 1925 von 34 % der Inlandserzeugung in 1931 auf 24 % vermindert, dagegen die Inlandserzeugung von 35 Milliarden Reichsmark in 1925 nach einem Ansteigen in 1927 bis 1929 auf 29 Milliarden Reichsmark in 1931.

Innerhalb der

Sachgüterproduktion

fällt auf, daß die landwirtschaftliche Gütererzeugung sich seit 1929 verhältnismäßig stabil gehalten hat, während die industrielle Produktion außerordentlich stark gesunken ist. Hierbei ist die Produktion der Produktionsgüter herstellenden Industriezweige sehr viel stärker gesunken als die der Verbrauchsgüterindustrien. Während zur Zeit des konjunkturellen Höchststandes die Sachgüterproduktion der Industrie durch den besonders hohen Anteil der Produktionsgüterindustrien gekennzeichnet war, ist gegenwärtig eine deutliche Wendung zur Verbrauchsgüterproduktion hin eingetreten.

Die Lagerbewegung

schwächt die Wirkungen der Produktionsschwankungen in gewissem Sinne ab. Während der Einfluß der Lagerschwankungen auf die Produktion über ein Plus oder Minus von 10 % nicht hinausgeht, ist der durchlaufende volkswirtschaftliche Lagerbestand verhältnismäßig umfangreich; im Durchschnitt 1925/1931 beträgt er rund 20 Milliarden Reichsmark.

Auf der

Abgangsseite

der volkswirtschaftlichen Bilanz ist als größter Posten der Verbrauch der Konsumgüter zu buchen. Hinzu kommen die Investitionen, und zwar Ersatz- und Neuinvestitionen. Zu buchen sind ferner die Ausfuhr, die in der Bilanz wie Verbrauch wirkt, und endlich noch der Lagerbestand am Ende des Jahres. Eine besonders wichtige Verschiebung, die sich während der letzten Jahre im Güterverbrauch ergeben hat, ist die steigende Bedeutung der

Ausfuhr.

Mengenmäßig betrachtet, wurde 1927 etwa ein Viertel der deutschen Sachgüterproduktion ausgeführt; bis 1931 ist der Anteil auf mehr als ein Drittel gestiegen und gegenwärtig dürften 40 % erreicht sein. Sinkende Gütererzeugung, steigende Ausfuhr und sinkende Einfuhr haben die

Versorgung des deutschen Marktes mit Sachgütern in den letzten Jahren ständig vermindert.

So sind mengenmäßig 1931 etwa 29 % weniger Sachgüter auf den Markt gelangt als zur Zeit des letzten konjunkturellen Höchststandes, wobei zu beachten bleibt, daß hier Produktions- und Verbrauchsgüter zusammengefaßt sind. Dem Werte nach ist die Versorgung noch weit schärfer geschrumpft (um 44 %). Der eigentliche Verbrauch an Produktions- und Verbrauchsgütern hat sich im gleichen Zeitraum um 34 % verringert, damit ist selbst der Stand von 1925 unterschritten worden.

In den

Lagerbeständen

ist zwar in den letzten Jahren ein verhältnismäßig starker Abbau eingetreten; trotzdem scheint aber der Druck der Vorräte für die Unternehmungen auch 1931 noch zugenommen zu haben. Im zweiten Halbjahr 1931 dürften unter dem Druck der Kreditkrisis die Vorräte erneut und beträchtlich abgenommen haben. Das Verhältnis von Gütereingang und Güterabgang hat sich im Verlaufe der Krisis ständig zugunsten des Abgangs entwickelt. Charakteristisch ist auf der Zugangsseite die starke Verminderung in der Versorgung mit Produktionsgütern, die der Schrumpfung der Investitionstätigkeit auf der Abgangsseite etwa entsprechen dürfte. Auch das Verhältnis von Gütereinfuhr und -ausfuhr ist seit 1928/29 im Sinne steigenden Ausfuhrüberschusses günstiger geworden. Obwohl sich der Verbrauch im Konjunkturabschwung besser behauptet hat als die Erzeugung, ist in weiten Teilen der Wirtschaft dringlicher Bedarf ungedeckt geblieben, was vor allem für die Investitionstätigkeit gilt. Aber auch der eigentliche Konsumgüterverbrauch, vornehmlich an Gütern des elastischen Bedarfs (Hausrat, Bekleidung), mußte in den beiden letzten Jahren in weiten Kreisen der Bevölkerung stark eingeschränkt werden.

Verschiedenes

* **Der Außenhandel Jugoslawiens in den ersten beiden Monaten 1932.** Aus amtlichen Angaben geht hervor, daß die jugoslawische Ausfuhr im Januar und Februar d. J. im Vergleich zu demselben Zeitraum des Vorjahres mengenmäßig um 33,68 %, wertmäßig um 42,71 % gesunken ist. Auch die Einfuhr ist außerordentlich stark zurückgegangen, und zwar mengenmäßig um 29,18 %, wertmäßig um 41,16 %. Das Außenhandelsdefizit stellt sich für die ersten beiden Monate auf 35,8 Mill. Dinar gegenüber 81,5 Mill. Dinar im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Von den Warenmärkten

Dresdner Produktenbörse vom 29. März

Weizen, Naturalgewichtsbasis 76 Kilogramm 251 bis 256 (245 bis 250), fester. **Roggen**, Naturalgewichtsbasis 74 Kilogramm 208 bis 213 (207 bis 212), fester. **Futter- und Industriegerste** 175 bis 184 (175 bis 184), ruhig. **Sommergerste**, sächsische 187 bis 198 (187 bis 198), ruhig. **Hafer**, inländischer 154 bis 162 (152 bis 160), ruhig. **Wicken** zur Saat 23 bis 25, ruhig. **Lupinen**, blaue 16 bis 17, ruhig; gelbe 21 bis 23, ruhig. **Peluschken** 22 bis 24, ruhig. **Erbsen**, gelbe, kleine 26 bis 28, ruhig; Vaterländischer 21 bis 23, ruhig. **Rotklee**, Siebenbürgener 98/94 164 bis 166 (164 bis 166), fest; böhmischer 98/94 167 bis 172 (167 bis 172), fest. **Trockenschnitzel** 9,10 bis 9,30 (8,80 bis 9,00), stetig. **Diffusionsschnitzel**, etwa 33 % 11 bis 11,40 (10,60 bis 11), stetig. **Zuckerschnitzel**, etwa 60 % 10,50 bis 10,80 (10,20 bis 10,50), stetig. **Kartoffelflocken** 19,75 bis 20 (19,75 bis 20), ruhig. **Futtermehl** 13,25 bis 14,25 (13,25 bis 14,25), ruhig. Dresdner Marken: **Weizenkleie** 10,70 bis 11,10 (10,50 bis 10,90), ruhig. **Roggenkleie** 11,20 bis 12,70 (11,20 bis 12,70), ruhig. **Kaiserauszug** 45,75 bis 47,50 (45,25 bis 47), ruhig. **Bäckermundmehl** 39,75 bis 41,50 (39,25 bis 41), ruhig. **Inlandweizenmehl**, Auszug 43,25 bis 45,25 (42,75 bis 44,75), ruhig. **Grießlermundmehl** 26 bis 27,50 (26 bis 27,50), ruhig. **Weizennachmehl** 22,50 bis 24 (22,50 bis 24), ruhig. **Roggenmehl**, Type 70 % 31 bis 33 (31 bis 33), ruhig. Feinste Ware über Notiz.

Hamburger Warenmarkt vom 29. März

Kaffee. Infolge der Befestigung des Pfundes lauteten die Schillingangebote etwas niedriger, die Dollarofferten blieben unverändert. An den Terminmärkten kamen heute kaum Notierungen zustande. Italien zeigte Interesse für Abladungsware, das Inland war dagegen ohne Interesse. Am Lokomarkt traten bei ruhigem Geschäft keinerlei Preisänderungen ein. Gewaschene Kaffees lagen still und notierten unverändert. Santos: special 50 bis 55, extra prime 48 bis 50, prime 46 bis 48, superior 44 bis 46, Rio 36 bis 38, Sul de Minas 41 bis 45; gewaschene: Salvador 82 bis 88, Guatemala 85 bis 112, Costarica 40 bis 120, Maragogipe 60 bis 133 Reichsmark per 50 Kilogramm unverzollt.

Kakao. Tendenz stetig, Preise unverändert. Accra neue Ernte loko 24 Reichsmark, per März-April 27,6 Schilling cif, superior Bahia per März-April 31 Schilling, Fagu. Lagos eingetroffen 28,6 Schilling cif, per März-April 27,9 Schilling cif, Feinthomée per März-April 30 Schilling cif, superior Epoco-Arriba loko 9,80 Dollar, Sommerarriba per März-April 10½ Dollar per 50 Kilogramm unverzollt. — Deutsche Inlandskakaobutter hatte unveränderte Markt- und Preisläge.

Reis. Die Tendenz im Osten ist williger. Am Platz konnte sich noch kein Geschäft entwickeln, die Preise blieben unverändert. (Preise für Ware neuer Ernte in Klammern.) Burma PRD. 10,9 (März-April 11,9), Basseln 60/0 glaciert 11,9 (März-April 12,9), Moulmein 16 (März-April 15,8), Siam 000 extra glaciert 15,6 (März-April 15,8), Siam 0000 glaciert 17,8 (März-April 17), Patna 000 glaciert — (März-April 20,6), Bruchreis 1. Sorte 9,8 (März-April 9,7½), alles in Schilling per 50 Kilogramm cif unverzollt ab Mühle. — Italiener loko 12¾ Reichsmark, per März 104 Lire per 100 Kilogramm cif Hamburg. — Extra fancy blue rose 6,70, per März 6,50 Dollar per 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker. Tendenz abwartend, die Forderungen wurden infolge der Pfundbefestigung entsprechend ermäßigt. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 7,6, per April-Mai 7,5¼ Schilling per 50 Kilogramm unverzollt.

Schmalz. Tendenz ruhig. Amerikanisches 14¼, raffiniertes 15¾ bis 16¼, Hamburger 18 Dollar per 100 Kilogramm cif.

Hülsenfrüchte. Der Markt lag bei letzten Preisen ruhig. Schmalzbohnen 28½ bis 30½, Mittelbohnen 19, Langbohnen 21½, Japan- und Chilebohnen 19, grüne Erbsen mit Schale 38 bis 40, Viktoriaerbsen 28 bis 32, grüne Erbsen geschält 44, grüne Splittererbsen 40, gelbe Erbsen geschält 38 bis 42, gelbe Splittererbsen 30 bis 35, kleine Linsen 22 bis 28, Mittellinsen 30 bis 34, große Linsen 38 bis 50 Reichsmark per 100 Kilogramm verzollt ab Hamburg.

Gewürze. Tendenz geschäftslos.

* **Chemnitzer Schlachtviehmarkt** vom 29. März. **Auftrieb:** 401 Rinder, davon 75 Ochsen, 97 Bullen, 219 Kühe, 5 Färsen, 5 Fresser, ferner 561 Kälber, 400 Schafe, 1687 Schweine, zusammen 3049 Tiere. Von Fleischern dem Markt direkt zugeführt: 58 Kälber, 216 Schafe, 235 Schweine, 595 Rindervierteln, nicht gefroren. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Ochsen:** 1. Klasse 30 bis 31, 2. Klasse 28 bis 29, 3. Klasse 25 bis 27, 4. Klasse 18 bis 22. **Bullen:** 1. Klasse 28 bis 31, 2. Klasse 24 bis 27, 3. Klasse 20 bis 23. **Kühe:** 1. Klasse 28 bis 30, 2. Klasse 23 bis 26, 3. Klasse 18 bis 22, 4. Klasse 15 bis 17. **Kälber:** 2. Klasse 48 bis 50, 3. Klasse 44 bis 47, 4. Klasse 40 bis 43, 5. Klasse 30 bis 35. **Schafe:** 2. Klasse 35 bis 38, 3. Klasse 32 bis 34, 4. Klasse 25 bis 30. **Schweine:** 2. Klasse 42 bis 43, 3. Klasse 41 bis 42, 4. Klasse 38 bis 41, 5. Klasse 33 bis 38, Sauen 34 bis 39.

Berliner Metallterminhandel vom 29. März

Kupfer: schwächer. März 49 G., 50,50 Br., April 49,50 bez., 49,50 G., 49,75 Br., Mai 50 G., 50,50 Br., Juni 50,25 G., 51 Br., Juli 50,50 G., 51,50 Br., August 51 G., 52 Br., September 51,50 G., 52,50 Br., Oktober 52,75 bez., 52,50 G., 53 Br., November 53 G., 53,50 Br., Dezember 53,50 G., 54 Br., Januar 1933 54 G., 54,50 Br., Februar 54,50 G., 55 Br.

Blei: lustlos. März 17,50 G., 18,50 Br., April 17,50 G., 18,50 Br., Mai 18 G., 18,50 Br., Juni 18 G., 18,50 Br., Juli 18,25 G., 19 Br., August 18,50 G., 19,25 Br., September 18,75 G., 19,75 Br., Oktober 18,75 G., 19,25 Br., November 18,75 G., 19,50 Br., Dezember 18,75 G., 20 Br., Januar 1933 19 G., 20,50 Br., Februar 19 G., 20,75 Br.

Zink: schwach. März 18,50 bez., 18,25 G., 18,75 Br., April 18,25 bez., 18 G., 18,50 Br., Mai 18,75 G., 19,25 Br., Juni 19 G., 19,75 Br., Juli 19,25 G., 20,50 Br., August 19,50 G., 21 Br., September 20 G., 21,50 Br., Oktober 20,75 G., 22 Br., November 21,50 G., 22,50 Br., Dezember 21,75 G., 23 Br., Januar 1933 22 G., 23,50 Br., Februar 22,50 G., 23 Br.

* **Liverpool**, 29. März. Baumwolle. (Schluß.) Loko 4,95, März 4,40, April 4,47, Mai 4,45, Juli 4,44, August 4,46, September 4,47, Oktober 4,49, November 4,51, Dezember 4,55, Januar 4,55, Februar 4,57, März 4,60, Mai 4,64, Juli 4,68, Oktober 4,74, Januar (1934) 4,81. Tagesimport 12 000. Tendenz: willig. — Aegyptische. (Schluß.) Sakellaridis: Loko 6,80, März 6,35, Mai 6,41, Juli 6,55, Oktober 6,75, November 6,85, Dezember 6,91, Januar 6,96. Upper F. G. F.: Loko 5,90, März 5,54, Mai 5,57, Juli 5,64, Oktober 5,72, November 5,75, Dezember 5,78, Januar 5,82. Tendenz: ruhig.

* **Neuyork**, 29. März. Baumwolle. (Anfang.) Mai 6,19 bis 6,21, Juli 6,40 bis 6,41, Oktober 6,59 bis 6,61, Dezember 6,74, Januar 6,81 bis 6,84, März 6,97. Tendenz: stetig.

* **Neuorleans**, 29. März. Baumwolle. (Anfang.) Mai 6,29 bis 6,30, Juli 6,39 bis 6,42, Oktober 6,61, Dezember 6,75, Januar 6,84 bis 6,85. Tendenz: stetig.

* **Buenos Aires**, 29. März. (Anfang.) Weizen: April 6,47, Mai 6,54, Juni 6,65. Mais: April 4,74, Mai 4,58, Juni 4,55. Hafer: April 5,45.

* **Rosario**, 29. März. (Nur Schlußkurse.) Weizen: Mai 6,45, Juni 6,55. Mais: Mai 4,40, Juni 4,45. Leinsaat: Mai 9,55, Juni 9,65.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker — Neuyork (Schluß)	29. März	28. März
a) Rohzucker:		
per Mai	0,72	0,72
per Juli	0,78	0,78
per September	0,83—0,84	0,84
per Oktober	0,86	0,86
per Dezember	0,90	0,90
per Januar 1933	0,93	0,93—0,95
per März 1933	0,95—0,96	0,97—0,98

b) Weihnachten:		
96 % Rübe prompt	2,69	2,72

Tendenz: fest.

Kaffee — Neuyork (Schluß)	29. März	28. März
Rio Nr. 7 loko	7,125	7,125
Rio per Mai	6,20	6,20
Rio per Juli	6,12	6,10
Rio per September	6,08	6,04
Rio per Dezember	6,05	6,02
Rio per März 1933	6,04	—
Santos Nr. 4 loko	$^{9}/_{16}$	$^{9}/_{16}$

Tendenz: still.

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	29. März	28. März
Loko Neuyork	6,20	6,20
April	6,07	6,14
Mai	6,13	6,20
Juni	6,21	6,29
Juli	6,30—6,31	6,38—6,40
August	6,38	6,45
September	6,45	6,54
Oktober	6,53—6,54	6,61—6,63
November	6,59	6,67
Dezember	6,67	6,74—6,75
Januar 1933	6,76—6,77	6,81
Februar 1933	6,83	6,88
März 1933	6,91	6,96
Zufuhr in atlantischen Häfen	1 000	4 000
Zufuhr in Golfhäfen	18 000	27 000
Export nach England	—	15 000
Export nach dem Kontinent	15 000	12 000

Tendenz: fest.

Bei lebhaftem Geschäft zeigte der Baumwollmarkt eine gewisse Nervosität. Anfängliche Preisbesserungen auf Grund von Kaufaufträgen aus der Provinz vermochten sich nicht zu behaupten, da Liverpooler und südliche Firmen als Abgeber auftraten, und außerdem erneut Liquidationen vorgenommen wurden. Zeitweise erfolgten Deckungen im Zusammenhange mit der Tendenz des Weizen- und Effektenmarktes und in Erwartung einer günstigeren Entwicklung in Washington. Später setzten aber erneut Verkäufe ein, da der Tendenzumschwung in Wallstreet verstimmte.

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	29. März	28. März
Loko Neuorleans	6,16	6,24
Mai	6,16	6,24
Juli	6,31—6,32	6,37—6,38
Oktober	6,52	6,58
Dezember	6,66—6,67	6,73
Januar 1933	6,74	6,81
März 1933	6,90—6,91	6,96—6,98

Tendenz: willig.

Metalle — Neuyork (Schluß)	29. März	28. März
Kupfer loko loko	6,125	6,125
Kupfer Elektrolyt loko	6,00	6,00
Kupfer Caking refinery loko	5,75	5,75
Kupfer cif Hamburg	6,25	6,25
Zinn Neuyork, Straits loko	21,50	22,50
Zinn Neuyork, Straits per April	21,50	22,50
Blei Neuyork loko	3,00	3,00
Blei East St. Louis loko	2,90	2,90
Zink East St. Louis loko	2,77,50	2,77,50
Silber	30,00	29,625
Platin	37,50	37,50
Aluminium 98/99 %	22,875	22,875
Nickel in Barren	35,00	35,00
Weißblech	4,75	4,75
Robeisen per Hahn	19,79	19,79

Getreide und Mehl (Schluß)

Chikago, Terminpreise	29. März	28. März
Weizen per März	52,125	51,875
Weizen per Mai	54,25—54,125	53,875—53,50
Weizen per Juli	56,125—56,875	55,875—55,25
Weizen per September	58,50—58,375	57,625—57,50

Tendenz: fest.

Am Weizenmarkte gingen die Notierungen unter vereinzelten Abgaben der Kommissionäre, die im Zusammenhange mit den niedrigeren Preismeldungen aus Minneapolis und der Prognose günstigen Wetters standen, zurück.

Mais per März	—	—
Mais per Mai	36,75	36,00
Mais per Juli	39,75	39,125
Mais per September	41,50	40,875

Tendenz: stetig.

Hafer per März	21,50	—
Hafer per Mai	23,875	23,50
Hafer per Juli	24,375	24,00
Hafer per September	—	—

Tendenz: stetig.

Roggen per März	—	48,50
Roggen per Mai	46,125	45,25
Roggen per Juli	47,00	46,50
Roggen per September	48,25	47,875

Tendenz: stetig.

Chikago, Lokopreise	29. März	28. März
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Mais gelber Nr. 2	—	—
Mais weißer Nr. 2	—	—
Mais gemischter Nr. 2	—	—
Hafer weißer Nr. 3	25,00	22,00
Gerste malting	42,00—60,00	42,00—60,00

Neuyork, Lokopreise	29. März	28. März
Weizen Amber Durum Nr. 2 n. Ernte	—	—
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	75,875	75,875
Roter Sommer/Winter Nr. 2	64,875	63,75
Harter Sommer/Winter Nr. 2	64,875	63,75
Mais, neu ankomm. Ernte	49,625	49,00
Roggen Nr. 2 lob Neuyork	62,875	61,125
Mehl Spring wheat clears	4,00—4,20	4,00—4,20

Winnipeg (Schluß)	29. März	28. März
Weizen per Mai	61,125	60,125
Weizen per Juli	63,00	62,125
Weizen per Oktober	65,125	64,125

Tendenz: fest.

Hafer per Mai	31,25	30,75
Hafer per Juli	31,25	30,75
Hafer per Oktober	—	—
Roggen per Mai	49,375	48,125
Roggen per Juli	50,25	49,00
Roggen per Oktober	51,00	49,875
Gerste per Mai	40,875	40,50
Gerste per Juli	—	40,75
Gerste per Oktober	40,125	39,50
Leinsaat per Mai	100,25	100,25
Leinsaat per Juli	101,25	101,375
Leinsaat per Oktober	103,50	—

Manitoba	29. März	28. März
Weizen loko Northern I	60,50	59,50
Weizen loko Northern II	58,625	55,625
Weizen loko Northern III	52,625	51,625

Fette und Schweine — Chikago (Schluß)	29. März	28. März
Schmalz per Mai	4,70	—
Schmalz per Juli	4,85	4,87,50
Schmalz per September	—	5,02,50
Speck loko	5,37,50	5,37,50
Schmalz loko	4,60	4,65

Tendenz: träge.

Neuyork	29. März	28. März
Schmalz prima Western loko	5,35	5,40
Talg spezial	2,75	2,75
Talg extra	3,00	3,00

Chikago	29. März	28. März
Leichte Schweine niedrigster Preis	4,30	4,45
Leichte Schweine höchster Preis	4,50	4,60
Schwere Schweine niedrigster Preis	3,85	4,00
Schwere Schweine höchster Preis	4,05	4,20
Zufuhr in Chikago	13 000	27 000
Zufuhr im Westen	84 000	81 000

Familiennachrichten

Am Karfreitagabend entschlief unerwartet

Herr Direktor Woldemar Döring

Mit dem Vorstand der Rockstroh-Werke A.-G. stehen wir trauernd an der Bahre dieses treuen Mannes. In jahrzehntelanger, hingebender Arbeit erstrebte er steigende Weltgeltung der Firma. Seine sachlichen Arbeiten haben uns die Uebernahme der Verantwortung jederzeit erleichtert. Ueber das Grab hinaus bleibt ihm unsere hohe Wertschätzung und unser herzlichstes Gedenken.

Der Aufsichtsrat
der Rockstroh-Werke A.-G. Heidenau
Geh. Justizrat Dr. Georg Wildhagen

Nachruf

In aufrichtiger Trauer beklagen wir das am Freitag, dem 25. März erfolgte Ableben unseres Generalvertreters

Herrn Hans Erbsleben

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen wertvollen Menschen von offener Gesinnung und edler Wesensart. Er war wegen seiner vielseitigen Erfahrungen und seines vorbildlichen Pflichteifers sowie seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften ein hochgeschätzter und geachteter Mitarbeiter unseres Werkes.

In Dankbarkeit werden wir dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Dresden-A. 21, den 29. März 1932

Bulgaria Zigarettenfabrik

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am Ostermontag unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Privata

Anna Camilla Striegler

nach kurzem Leiden im 76. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

In tiefster Trauer
Die Hinterbliebenen.

Dresden-Cotta, Hebbelstr. 26, den 29. März 1932.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Halle des Cottaer Friedhofes aus statt. Zugedachte Blumenspenden bitte daselbst abzugeben.

Für das ehrenvolle Geleit beim Heimgange unserer unvergeßlichen Entschlafenen

Fräulein Olga Pietzsch

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders Dank Herm Pfarrer Fiebiger für die zu Herzen gehenden Worte am Sarge.

Dresden-Striesen, Tittmannstr. 5, I., 26. März 1932.

Geschwister **Alwin Pietzsch**, Rennersdorf.

Die Beerdigung unseres Kameraden
Herrn Paul Schanz
Jahrgang 91—94, V. Eskadron
findet Mittwoch ½8 Uhr auf dem Inneren Neustädter Friedhof statt.
Sächs. Militär-Verein Garde-Reiter

Sächsische Familiennachrichten

Verlobt: Dresden: Gertraud Meßler mit Dipl.-Ing. E. Maßnie, Berlin: Marg. Stock mit Joh. Theunert, Dresden.

Gestorben in Dresden: Karl Thomann, Plauenscher Ring 31, Beerdg. Donnerstag 8 Uhr äußr. Plauenscher Friedhof.

Miet-Pianos
Rabe, Zirkusstraße 30.

Am 26. März ist unser einziges Töchterchen, meine kleine Schwester, unser liebes Enkelkind

Ursula

nach schwerer Krankheit von uns gegangen.

Dresden-Strehlen
Cäcilienstraße 7

Dr. med. Georg Kaufmann und
Frau Gertrud geb. John
Fritz-Wilhelm Kaufmann
Sanitätsrat Dr. John und Frau

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

Am Ostersonntag verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden im 85. Lebensjahre unser geliebter Bruder

John Morand

Postdirektor i. R.

Dresden-Blasewitz, Thielaustr. 9, den 27. März 1932.

In tiefer Trauer
Toni Morand
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 31. März, nachmittags ½6 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt. Freundl. zugedachte Blumenspenden bitten wir daselbst abzugeben. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Nach unermüdlichem, rastlosem Schaffen nahm Gott am 2. Osterfeiertage mittags 1 Uhr unsere inniggeliebte, seelensgute, immersorgte Gattin, Mutter und Schwiegertochter

Frau Martha Hiller

geb. Schulze

im 54. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden zu sich in sein Reich.

Dresden, 28. März 1932
Bergmannstraße 10.

In tiefstem Schmerz:
Max Hiller, Oberpostsekretär
Annelies Hiller
Siegfried Hiller
August Hiller, Feldwebel a. D.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 31. März nachm. 3 Uhr auf dem Striesener Friedhof, Gottleubaer Straße statt. Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitten wir daselbst abzugeben.

Unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Elise Philippi

wurde am 28. März von ihrer schweren Krankheit durch den Tod erlöst.

Hannover
Dresden, Franklinstr. 24

Direktor **Carl Philippi**
Margarethe Philippi
Dagny Philippi geb. **Östern**
Lucie verw. Dr. jur. **Philippi** geb. **Geißler**
Nichten und Großnichten.

Feuerbestattung am Donnerstag, dem 31. März, früh 8 Uhr.

Gesandtschaftsrat Dr. W. Th. Hinrichs
Margot Hinrichs geb. Großmann
geben ihre VERMÄHLUNG bekannt

Guatemala, im März 1932

Zu oft
gehörte Schallplatten tauschen Sie gegen geringe Gebühr bei G. Stahl & F. Pahr im Ring-Platten-Tausch, Dresden, Ringstr. 74 und Amalienstr. 3. — Für Festlichkeiten empfehlen wir unseren Schallplattenverleih!

Unterricht
Engl. Span. Franz. | Privatstunde 2 Mark Telephon 28072 Konvers. Ausländer Wilhelm b. Horns, Walpurgisstraße 18.

Deutsche, engl. billigst Ostbahn, Carolabrücke Verkauf von 5 Pfund an

ff. Ball-Blumen am schönsten bei Hanne Schaffelstraße 1

Möbel kaufen Sie außergewöhnlich billig beim Tischmann 10 Ritterstr. 10

500 Menschen — Die prominentesten Artisten aller fünf Weltteile

Exotische Völkerschau — In jeder Vorstellung **40** Sensations-Nummern

500 Tiere aus allen Erdteilen — 150 edelste Rassepferde

Strassburger

mit seiner großartigen Schau herrlichster Circuswunder, die erst jetzt 12 Wochen lang das Tagesgespräch Berlins war

Eröffnungsvorstellung Sonnabend, den 2. April, 8 Uhr Alaunplatz Dresden

Ab 3. April **Täglich 2 Mal** Nachmittags 3.30 Uhr und abends 8 Uhr

Trotz der schweren Wirtschaftslage, trotz gewaltiger Unkosten kein Personalabbau **aber wirklich billigste Eintrittspreise!** Nachmittags 3.30 Uhr v. 40 ₰ b. ℳ 1.50 (Loge 1.75) Abends 8 Uhr v. 80 ₰ b. ℳ 3.- (Loge 3.50)

Nachmittags 3.30 Uhr **Erwachsene und Kinder** auf allen Plätzen **nur halbe Preise**

Nur **eine Manege** mit einer Riesen-Olympia-Rennbahn

Auch in den Nachmittags-Vorstellungen garantiert vollwertiges Abendprogramm

Billetts: Ba-Ka, Theaterkasse, Telephon 25431 und Circuskassen auf dem Alaunplatz Telephon 50400

Tierschau geöffnet: **Tägl. von 10 Uhr vorm. bis 2½ Uhr nachm.** Erwachsene 50 ₰, Kinder und Erwerbsl. 25 ₰. Täglich vorm. Promenaden-Konzert

Kriegsbeschädigte, Rentenempfänger und Erwerbslose geg. Ausweis zu allen Abend-Vorstellungen auf allen Plätzen **nur halbe Preise**

Fahrradstand im Circus — Zu u. nach allen Vorstellungen Sonderomnibusse Sonderstraßenbahnen — Parkplatz im Circus

Ausstellung für das Gaststättengewerbe

Industrie- u. Nahrungsmittel-Ausstellung
Kochkunstschau / Preiswettkochen

Dresden, 23. April bis 1. Mai 1932

Auskunft: Verband des Gaststättengewerbes von Dresden und Umg. e. V., Dresden-A. 1, Wallstraße 25. Ruf 15025 u. 15400

Gebr. Eichhorn, Trompeterstraße 17
Größtes Kinderwagen-Spezialhaus
Puppenwagen, Kinderwagen, Klappsportwagen, Stubenwagen, Kinderbetten, Kinderstühle, Selbstfahrer
Denkbar billigste Preise!

Fahrräder, Nähmaschinen
best. Fabrikate, langjähr. Garantie, zu sehr bill. Preis. Reparat. gut u. schnell. Mechanik. Grahl, Neue Gasse 6

Galerie Arnold
Schloßstraße

Großer Sonder-Verkauf

besonders preiswerter Gemälde
älterer und neuerer Schulen — reichste Wahl
billigster Künstlerdrucke — Bronzen usw.

Rufen Sie 25241

an. Von uns ausgeführte Drucksachen jeder Art werben für Ihr Unternehmen. Verlangen Sie noch heute unverbindlichen Vertreterbesuch

Graphische Kunstanstalt **Liepsch & Reichardt** Dresden, Marienstr. 38-42

Danksagung

Litt an schwerem Asthma!

Seit Jahren litt ich an schwerem Asthma, der mir viele qualvolle Stunden und schlaflose Nächte gebracht hat. Viele, viele Nächte habe ich sitzend im Lehnstuhl zubringen müssen. Habe bei meinem Alter von 64 Jahren auf keine Rettung mehr gehofft. Habe alles versucht. Zuerst die vielen Inhalationen und Spritzen, verschiedene Tees, bis ich Ihr Indisches Kräuter-Pulver versuchte und bin sehr zufrieden damit, so daß ich diesen Winter von allen schweren Anfällen verschont geblieben bin. So schreibt Julius Greiche, Dresden-A. 1, Marxstraße 9, am 2. Februar 1932.

Das indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungswege, des Lungensystems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adernverkalkung, rheumat. Kopf- und Rückenschmerzen, Blutreinigungskuren. Schachtel 3.— Mark, reicht 15 Tage aus, das sind pro Tag 20 Pfg. Vorrätig in allen Apotheken in Dresden und umliegenden Städten.

Vorher — Nachher

Bürsten Besen Pinsel Kämme Korbwaren Feiler-Waren
J. Räppel
Obergraben 5
Amalienstr. 27
Konzertstr. 22

Schauspielhaus
½8 Götz von Berlichingen
Schauspiel von Goethe
Kaiser Maximilian Paulsen
Götz v. Berlichingen Decarli
Elisabeth Vöckner
Maria Dietrich
Georg Heilberg
Lerse Kleinschegg
v. Selbitz Liedtke
v. Sickingen Woerner
Bruder Martin Rainer
Bischof v. Bamberg Linda
Weislingen Hoffmann
Adelheid v. Walld. Velden
Liebetraut Ziegler
Abt v. Fulda Kottenkamp
Olearius Ponto
Franz Steinböck
Metzler Posse
Ende 11 Uhr
Spielplan: Do. Vor Sonnenuntergang (für die Deutsche Buchgemeinschaft), Fr. Torquato Tasso*, Sbd. Einen Jux will er sich machen, Stg. vorm. Haydn-Morgenfeier, abends Götz v. Berlichingen, Mo. Einen Jux will er sich machen
(* Goethe-Zyklus)

Central-Hundepark
Fritz-Reuter-Straße
Laubenkolonie.

Pferde-Verkauf
Bis mit einem istischen Transport
Schwedischer und Holsteiner Pferde
eingetroffen u. helle selbige zu wirklich billigen Preisen in meiner Behausung zum Verkauf.
G. Ziegenbalk, Friedrich
Tel. 213 Amt Großenhain.

Alberti-Theater
Gastspiel Hansi Arnstedt
8 Demimonde
Schausp. v. A. Dumas
Olivier Jalin v. Clere
Raimond Nansac Zeilbeck
Hippolyte Richond Jähnig
Baronin d'Ange Arnstedt
Vicomt. Vernier Weymann
Valentine Santis Mattesk
Marguerite Paulsen
Ende gegen 10 Uhr
Volksbühne: 1011—1030
Bühnenvlkb. I: 10301-10300
Do. Demimonde

Die Komödie
½9 Ein toller Einfall
Schwank v. C. Laub
Steinkopf Rudbeck
Friedericke Heym
Emmy Rauch
Ernst Lüders Fiedler
Dienstiel Wenck
Krüselein Reesten
Knöpfler Stockel
Fifi Oritanska Thiele
Bender Taubt
Veronika Heim
Eva Groth
Pulvermann Gribert
v. Schmetting Bechtz
Ende ½11 Uhr
Volksbühne: 126—170
Bühnenvlkb. I: 10011-10200 und II: 101—125
Do. Ein toller Einfall

Stempel-Walther
Amalienstr. 21, Brüderstr. 30
Eilige Stempel in wenig Stunden

Pferde-Verkauf
Bis mit einem istischen Transport
Schwedischer und Holsteiner Pferde
eingetroffen u. helle selbige zu wirklich billigen Preisen in meiner Behausung zum Verkauf.
G. Ziegenbalk, Friedrich
Tel. 213 Amt Großenhain.

Residenztheater
Gastspiel Oskar Aigner in
8 Unter Geschäftsaufsicht
Schwank von Franz Arnold und Ernst Bach
Brackmann R. Witt
Haselhuhn Aigner
Emilie Böhm-Wagner
Marliese Scherer
Schilling C.-Walter Meyer
Wieland Walther
Hilde Warstein
Pussy Angora Magd. Wirt
Brandt Walter Meyer
Martens Fischer
Weber Jacob
Knispel Weil
Ende gegen ½11 Uhr
Bühnenvlkb. I: 6101-6200
Do. Unt. Geschäftsaufsicht

Mietangebote

Sprechstundenwohnung
Prager Straße
4 oder 6 Zimmer, völlig eingerichtet, teilweise mit Apparaten, spätestens am 1. 7. abzugeben. Ang. u. O. F. 988 Exp. d. Bl.

Vornehme Wohnung
in neuer Herrichtung, 6 Zimmer, infolge Wegzuges sofort oder später zu beziehen. Nähe Großer Garten. Off. unter A. 312 an die Exp. d. Bl. erb.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer
f. gut. Hause v. höh. Beamt. f. Anfang April ges. Bed.: Schreibt., Badbenutz. Kochgel. Ang. m. Pr. u. O. G. 989 an die Exp. d. Bl. erbeten

Wohnung in Neukirch/L. (West) 4 Z., Veranda, Küche, Bad, Wasser, Gas, Elektr., am Walde gelegen, 3 Min. v. Bahnh., sofort od. spät. zu vermiet. Näh. Tel. 19041.

Geldmarkt

25000 RM.
I. Hypothek
z. Umschuldg., 6%, Zinsen, Kündbarkeit ca. 10 Jahre, vom Selbstgeber auf 160 Scheffel gr. Gut gesucht. Off. u. U. 21 808 Exp. d. Bl.

Geldmarkt

3000—5000 RM.
zur Ablösung eines Bankkredites werden aus Privathand gegen gute Sicherheit und hohe Vergütg. zu leih. gesucht. Großes Grundstück, Lebensmittelfabrikat. in gut. Betriebe. Außerhalb. Vermittler nicht erwünscht. Gef. Angeb. schriftl. unt. T. 26713 an die Exp. d. Bl.

Zahlungsschwierigkeiten
beh. Fachmann. Lassen Sie sich nicht pfänden! Bücherrev. **Henning,** Rosenstr. 21, Tel. 11640. Tägl. 10—1 Uhr, Dienstag u. Freitag 10—7 Uhr.

Bessere überragende Tafel-
Margarine
„Alpenklee" hat den Vorzug, daß sie in ihrer ganzen Art der Naturbutter am meisten entspricht u. deshalb einen vollwertigen Ersatz für Molkereibutter darstellt. — Wir versenden 9 Pfd. frei ins Haus. Nachnahme das Pfd. zu 60 Pfg. Bei Nichtgefallen Zurückn. 9 Pfd. **OZM-Marken-Teebutter** z. Tagespr. Oberschw. Zentral-Molk. **Bilger,** L.-G., Bersch a. Riß 11, Oberland. Ältest. und größter Betrieb in Deutschland dieser Art.

Grundstücke

Rittergut in Westsachsen
2 km v. Stadt, 300 Acker Felder, Weiden, Wieserf u. Wald, billigst für
225 000 Reichsmark
zu verkaufen durch
Fischer & Co. König-Johannstraße 9 RDM.

Stellengesuche

In ersten Konditoreien u. Süßwarengeschäften der Bezirke Sachsen, Mittel- und Norddeutschland bestens eingeführter
Vertreter
würde noch in die Branche einschl. Bedarfsartikel mitführ. Off. u. O. H. 990 Exp. d. Bl.

Herren-Anzüge auch für Schlanke und Starke 28.- bis 85.-
Herren-Mäntel Gabard., Marengo, Covercoat 28.— bis 78.—
Loden-Mäntel Trenchcoats f. Herr., Damen, Kinder 9.50 bis 49.—
Hosen, Windjacken Loden- u. Lederjack. tadelhaft billig bei
Emil Hohlfeldt Hauptstraße Ecke Dreikönigskirche u. Ritterstraße 2—4

Fahrräder

Spezial	44.00—50.00
Balion	58.00—65.00
Presto	70.00, 85.00, 100.00
Mäntel	1.50, 1.75, 2.00, 4.50
Schläuche	0.50, 0.75, 1.00
Sättel	2.50—7.50
Netze	0.50—2.00
Pedale	1.25—4.00
Ketten	1.00—4.00
Luftpumpen	0.45—1.25
Gepäckträger	0.50—8.00
Kotschützer	0.90—2.50
Satteldecken	0.50—1.50
Dynamo-Bel.	9.00—16.50

Stirl, Wettinerstr. 43

Opernhaus
½8 Der Barbier von Sevilla
Kom. Oper von G. Rossini
Musikleiter: Kurt Striegler
Rosine v. Schuch
Almaviva Kremer
Figaro Schöttler
Basilio Böhme
Bartolo Ermold
Marcelline Korttrik
Offizier Nilsson
Fiorello Büssel
Die Puppenfee
Pantomimisch. Ballett von Hasreiter und Gaul
Musik von J. Bayer
Musikleiter: Ernst Richter
Inszenierung: v. Cleve-Petz
Ende gegen ½11 Uhr
Bühnenvlkb. I: 6301-7100
Spielplan: Do. Caspar, Fr. 6. Sinf.-Konzert, Reihe A (vorm. öffentl. Hauptprobe) Sbd. Boris Godunow, Stg. nachm. und abends Die Zauberflöte (nachm. Volksvorstell.), Mo. Die Macht des Schicksals

Lebensfrohe Dreißigerin
sehr naturliebend, sucht für Fußwanderungen gleichart. Partnerin oder Partner, Zuschrift. erb. u. V. 21813 an die Exp. d. Bl.

Fräulein **Hildegard Heidech**
Rietschelstr. bei Wend 171, wird um richtige Adr. ersuch. u. R. 26283 a. d. Exp. d. Bl.

Massage Bergmann
Trompeterstraße 13, 1.

Massage G. Funk
Struvestraße 15, 2.

Körperpflege Etté
Webergasse 2, 2.

Schwed. Massage George, Struvestraße 9, 1.

Massage Grunwald
Dippoldiswalder Platz 1, 3.

Massagen E. Riese
Strehlener Str. 6 pt. Telephon 45341.

Schönheitspflege
F. Schakow, Zahnsgasse 9, 1.

Central-Theater
Gastspiel Kammersänger Richard Tauber
8 Das Lied der Liebe
Operette von Ludwig Herzer
Musik nach Joh. Strauß von Erich Wolfgang Korngold
Graf Auerspach Tauber
Fürst Auerspach Langer
Fürstin Metternich Kattner
Baronin Kerckhaus Stoffel
Baron Gigi Harlaem
Lotte Hohenberg Balder
Lori Fallhaber Scheinpflug
Der Oberst Jenda
Pali Fleck
Tini Brion
Mizzi Wittig
Ende nach ½11 Uhr
Do. Das Lied der Liebe

Rialto-Café

Des kolossalen Erfolges halber und weil Hunderte keinen Platz fanden, Verlängerung des Gastspiels

Bernard Etté

Mittwoch und Donnerstag nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Konzert u. Tanz

Nachmittags Eintritt frei, keine Gedecke. Abends Eintritt nur 50 Pf. Keine erhöhten Preise

Und alle, alle lachen
Beim Tucher-Musik-Schlachten!
Jeden Mittwoch
Bayr. Spezial-Ausschank
Zum Tucher
Webergasse — Scheffelstraße
Schlachttag mit musikal. Unterhaltung
Alle Schlacht-Spezialitäten von bekannter Güte
Ganz besonders zu empfehlen vorzügliche hausschlachtene Blut- und Leberwurst
Täglich frische rohe **Riesenbratwürste** (40 cm lang) nur noch 45 Pfg.
Wurst- und Fettverkauf zu Ladenpreisen über die Straße

Massage Rintisch
Am See 38, II. links

„Die Ewige Rasierklinge"
Hulcuto Lebenlang (D. R. P.)
ein Meisterwerk der Solinger Hohlschliffkunst, müssen Sie haben, denn die Klingen bleiben dauernd brauchbar und rasieren den stärksten Bart sauber aus. 1000 fach haltbarer als die üblichen dünnen Klingen, daher umwälzende, geldsparende Erfindung. Alte, dünne Klingen werden in Zahlung genommen.
Hulcuto-Werk Solingen.
Näh. Herrfurth, Gr. Brüdergasse 43

Aus vornehm. Privatbes. prachtv. großer
Vorkriegs-Perserteppich u einige Brücken
spottbillig zu verkaufen. Struvestr. 16, 1., Telephon 18237

15000 kg Ia Speise-Kartoffeln
wöchentlich Waggon Dresden-N. vom Landwirt zu kaufen gesucht. Spätest Kasse. Offerten erb. unter O. J. 991 an die Expedition d. Bl.

Centraltheater-Tunnel
Heute lange Nacht

Viktoriakeller
Heute Mittwoch 4 Uhr
Familien-Kaffeestunde

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Heute Mittwoch ab 4 und 8 Uhr
Kabarett mit Tanz

Handwerksmeister!
Die Zeiten sind schlecht. Die Sorgen vertreibt eine gute Cigarre. Ich habe die richtige Sorte für Sie angezeichnet u. billig! Ich möchte auch Ihr Hoflieferant werden.
Johannes Richter
Landhausstr. 5 / Amalienstr. 9

Jagdverpachtung

Die Jagd auf der Flur **Gröbern** bei Meißen, zirka 900 Acker, jagdbare Fläche enthaltend, soll auf weitere neun Jahre, vom 1. September 1932 bis 31. Aug. 1941, **Donnerstag, den 21. April, nachm. 3 Uhr im Gasthof Gröbern** öffentl. im Wege des Meistgebotes, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern und Ablehnung sämtl. Gebote, verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen beim Jagdvorstand aus und können von den Interessenten eingesehen werden.

Emil Rühle, Jagdvorstand.

BEI STÄRKSTEM PREISABBAU — QUALITÄTSWARE!
OBSTBÄUME von RM. 1.60 an NIEDR. ROSEN 10 Stück von RM. 1.80 an / BEERENOBST-HOCHST. v. 1.00 an / ROSEN-HOCHST. / SCHLINGROSEN NADELHOLZER / STAUDEN RHODODENDRON / DAHLIEN
Freie Anfuhr in Dresden u. Umg. Musterschau u. Auftragsannahme auch Dresden, Wiener Str. 19
TESCHENDORFF BAUM- U. ROSENSCHULEN
COSSEBAUDE, Tel. 20 u. 105

Photo-Drogist
sucht zum 1. April ev. spät. Stellung. Offerten unter O. E. 987 a. d. Exp. d. Bl.

Älterer
Schweizer
ehrlich, streng zuverlässig, f. für Sommerhalbjahr Stelle **Böhme, Niederwiesa,** Feldstraße 6

Erfahrene
Kindergärtnerin
22 J., sucht Stelle in gutem Hause, auch Tages- oder Halbtagsstelle. Angebote u. O. K. 992 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstücke

Grundstücks- und Geschäfts-An- u. Verkauf
Hausverwaltungen Wohnungen jed. Größe
F. George Dresd.-A., Zahnsg. 12 Tel. 20288 Gegr. 1902

Hausgrundstück
mit Obst- u. Gemüsepatten und freier Wohnung sofort verkäufl. i. Bienebort Nr. 10 bei Meißenbrin.

Pensionen
Suche für Oberfeldarzt **gute Pension,** wo er sein Zimmer für sich hat. Nähe Joh.-Georgen-Allee. Angeb. u. S. 28700 an die Exp. d. Bl.

Meißner Porzellan!
Oberseergasse 9, I.
Ecke Pengnitzstr., Tel. 20300

Ostern 1932 — 67. Schuljahr
— Abteilungen für männl. u. weibl. Besucher —
I. Für Berufsschulpflichtige
Lehrlingsschule — Tagesvollschule mit mittlerer Reife
II. Handels-Schule für berufsschulfreie Besucher
III. Privat-Unterricht in Einzelstunden
Klemich'sche Handels-Schule
Dresden A 1, Meißner Str. 3 — 13509 — Leitung: L. O. Klemich

Verantw. f. d. redaktionell. Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; f. d. Anzeigen Hans Reimicke, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstigen Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Morgenblatt umfaßt 12 Seiten